

Opole
Geschichte Breslaus

von

Hermann Markgraf



Zweite Auflage

von

Otfried Schwarzer

Breslau, B.W. Kern's Verlag (Max Müller)



Geschichte Breslaus

in

kurzer Übersicht

von

Hermann Markgraf

Zweite vermehrte Auflage

bearbeitet von

Otfried Schwarzer

Bibliothekar a. d. Stadtbibliothek

Breslau

J. U. Kern's Verlag (Max Müller)

1913



4490's

943.8

ZBIORY SLĄSKIE

Akc R Nr 460 / 71 / 3

Vorwort.

Seit dem gleichzeitigen Erscheinen der ersten Auflage dieses Abrisses und der Chronik von A. Weiß hat die Geschichte Breslaus keine eingehendere Behandlung mehr erfahren, obwohl die Entwicklung der Stadt in den letzten Jahrzehnten rascher fortgeschritten ist als jemals vorher und auch für die ältere Geschichte die historische Forschung vieles Neue zutage gefördert hat. Grund genug, Markgrafs kleine „Geschichte Breslaus“, deren Ausbau zu einer umfassenden wissenschaftlichen Darstellung dem verdienten Erforscher der Stadtgeschichte leider nicht vergönnt gewesen ist, neu aufzulegen und bis zur Gegenwart fortzuführen. Nicht aus Zufall trifft diese Neuauflage zusammen mit der Jahrhundertfeier der deutschen Erhebung und annähernd auch mit dem Ausscheiden Georg Benders aus der leitenden Stelle in der Stadtverwaltung.

Auch in seiner besonderen Eigenart als kurzgefaßtes, nach Jahren geordnetes Nachschlagewerk entspricht das Büchlein einem dringenden Bedürfnis und wird seine Berechtigung, so hoffen wir, auch in Zukunft neben jeder darstellenden Stadtgeschichte behaupten. Denn gibt es auch Gebiete der historischen Entwicklung, die sich der Einordnung in den chronologischen Rahmen entziehen, so läßt doch die hier gewählte Form, abgesehen von dem Vorteil knapper Zusammenfassung, die Aufnahme einer Fülle von Einzeldaten zu, mit denen sich eine flüssige Darstellung nicht belasten darf und die man sich sonst mühsam in den verschiedensten Quellen zusammensuchen müßte. Zur leichteren Orientierung ist der neuen Auflage ein Register beigegeben, das allerdings mit Rücksicht auf Umfang und Preis des Büchleins möglichst knapp gehalten werden mußte.

Die neue Auflage ist, unter pietätvoller Wahrung der ganzen Anlage, wesentlich erweitert und vermehrt, nur in der älteren Zeit ist manches gekürzt worden. Die bauliche und wirtschaftliche Entwicklung, die Geschichte der städtischen Verwaltung, des Schulwesens und der sozialen Einrichtungen namentlich sind eingehender behandelt. Besondere Berücksichtigung hat das Vereinswesen gefunden. Im allgemeinen sind nur solche Vereine aufgenommen, die durch ihre Ziele und den Kreis ihrer Mitglieder von Interesse für die Gesamtheit und für das Leben der Stadt von besonderer Bedeutung sind oder die neue Bestrebungen zum Ausdruck bringen. Das gilt auch für die Auswahl der aufgenommenen Ereignisse und Einrichtungen überhaupt. Das Subjektive jeder Sichtung zwischen Wichtigem und Unwichtigem bringt es mit sich, daß der Benutzer vielleicht manches hier vergeblich suchen wird. Einiges mußte wegb bleiben, weil es sich trotz aller Nachforschungen und Umfragen nicht zeitlich genau festlegen ließ.

Es sei hier auch dem Dank Ausdruck gegeben, den der Bearbeiter den Vielen schuldet, die ihn durch bereitwillige Auskünfte unterstützt haben. Insbesondere ist er dem Direktor des Stadtarchivs, Herrn Prof. Dr. Wendt, für seine unermüdliche Unterstützung bei der Sammlung und Sichtung des Materials und bei der Korrektur zu Dank verbunden.

Breslau, im Mai 1915.

Dr. O. Schwarzer.

Landesherren Breslaus.

Bis 1163 polnische Herzöge, kurze Zeit auch der Herzog von Böhmen.

1163—1335 eigene Herzöge aus dem Stamme der polnischen Piasten.

1335—1741 die Könige von Böhmen, größtenteils aus luxemburgischem (1335—1437) und habsburgischem (1527—1741) Stamm.

Von 1741 ab die Könige von Preußen aus dem Hohenzollernhause.

I. Bis 1241. Breslau als polnischer Ort unter piastischen Herzögen.

Die Anfänge der Stadt sind in Dunkel gehüllt, die Angaben der älteren Schriftsteller darüber sind bloße Fabeln. Vorgeschichtliche Funde erweisen die alte Bedeutung dieses durch die Ufergestaltung, den Zug der hier zusammenströmenden Wasserläufe und die von der Landesnatur vorgezeichnete Kreuzung mehrerer Handelswege bevorzugten Flußüberganges.

1000 Erste Erwähnung eines Breslauer Bischofs Johannes als Suffragan des Erzbischofs von Gnesen.

1017 Erste Erwähnung einer Breslauer Burg, in der sich der polnische Herzog Boleslaw Chrobry während des Feldzuges des Kaisers Heinrich II in Schlessen aufhält. Sie lag am linken Oderufer zwischen zwei Mündungsarmen der Ohle, etwa an der Stelle der Ziegelbastion (Holteihöhe). Auf dem linken Ufer lag auch der älteste (slawische) Kern Breslaus.

1041 Schlesien mit Breslau bleibt in dem Frieden zwischen Kaiser Heinrich III. und dem Herzog Bretislaw von Böhmen im Besitze des letzteren.

1046 oder 1051 Fixierung des bis dahin weder regelmäßig besetzten, noch eine feste Stätte habenden schlesischen Bischofssitzes in Breslau auf dem linken Oderufer nahe der herzoglichen Burg.

1054 Herzog Bretislaw von Böhmen gibt Breslau an Kasimir von Polen zurück.

Um 1100 ist Breslau neben Krakau und Sandomir ein Hauptsitz des polnischen Reiches.

1112 Einweihung der von Boleslaus, dem Bruder Peter Wlasis, erbauten Adalbertkirche, deren Gründung vielleicht ins erste Drittel des 11. Jahrh. zurückreicht. Sie ist 1148 im Besitz der Augustiner-Chorherren in Gorkau a. Tobten.

Kurz vor 1138 Gründung des Klosters zu St. Vinzenz (in der Gegend der heutigen Michaeliskirche) durch den Grafen Peter Wlast, besetzt mit polnischen Benediktinern. Sie werden kurz vor 1193 durch Prämonstratenser (von St. Martin) ersetzt.

Zwischen 1148—1155 Gründung der Abtei St. Martin durch Bischof Walther, besetzt wahrscheinlich mit Prämonstratensern (um 1310 Beginn des Neubaus, heutiges Bauwerk zumeist aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh., seit 1368 zum Kreuzstift gehörig). Unter demselben Bischof erster (romanischer) Steinbau der Domkirche (seit 1158) auf der Westhälfte der Dominsel und (um 1155) Gründung des Klosters und der Kirche zu U. L. fr. auf dem Sande durch Maria, Witwe des Peter Wlast, und ihren Sohn Swentoslaus, besetzt mit den von Gorkau übersiedelnden Augustiner-Chorherren wallonischer Herkunft.

Um 1200 bestehen die Nikolaikirche im Westen, die Mauritiuskirche im Osten der Stadt. Letztere erscheint später als Mittelpunkt einer wallonischen Kolonie (1366 Weberdorf ge-

nannt). Um die Nikolaikirche das Dorf Nabitin oder Stapin (Tschepine), zwischen ihm und der Stadt das Falknerdorf (Sokolnice). Um dieselbe Zeit wohl auch bereits auf dem linken Oderufer an der heutigen Sandbrücke ein Kaufhaus der Deutschen, davon östlich und westlich am Strom herzogliches Land. Älteste Überbrückung der Oder, in der Mitte sich auf die Sandinsel auslehnend, nach der ansehnlichen Ortschaft Elbing hinter dem Lehmamm hinüberführend. Hier entstanden auch noch vor dem Mongolensturm die Michaeliskirche (vor 1139?) und die später zum Vinzenzstift gehörige Kirche zu Allerheiligen (1529 abgebrochen). Sehr früh ist auch die jetzt zum Dom, nach einer wohl unechten Urkunde von 1175 dem Kloster Leubus gehörige Peter- und Paulskirche gegründet (heutiges Bauwerk 15. Jahrh.).

Zwischen 1213—1228 Bau der Agidienkirche als Parochialkirche für den nach den genannten Kirchengründungen übrigen Rest der Dompfarrei.

1214 Gründung des wahrscheinlich von Anfang an deutschen Hospitals zum heiligen Geist durch die Augustiner-Chorherren vom Sande. Die Urkunde, durch welche Herzog Heinrich I. dem Sandstifte den Platz dazu gegenüber dem Stift auf dem linken Oderufer schenkt, ist die älteste Urkunde des Stadtarchivs.

Unter den Zeugen dieser Urkunde ist der letzte der Schultheiß Godinus, der als der Vorsteher der deutschen Gemeinde anzusehen ist, die auf der linken Oderseite entstanden war. Sie bildete bereits einen Markttort, zu dessen Gunsten Herzog Heinrich in demselben Jahre die bis dahin dem Vinzenzstift zustehende Jahrmarktsgerechtigkeit aufhob.

1226 Die Adalbertkirche, die als die Pfarrkirche dieser schon bestehenden deutschen Gemeinde auf der linken Oderseite gelten muß, wird vom Bischof Lorenz der Seelsorge entzogen und

den Dominikanermönchen überwiesen. Wahrscheinlich gab der Bischof den Deutschen durch die Erbauung der Magdalenenkirche dafür Ersatz.

1229 Alexander Schultzeiße der deutschen Gemeinde.

Um 1240 Franziskaner- oder Minoritenkloster zu St. Jakob gegründet (Bau der Kirche aus dem 14. u. 15. Jahrh.).

1241 Beim Einfall der Mongolen oder Tataren in Schlesien flüchten sich die Einwohner Breslaus auf die Oderinseln, deren Besatzung alsdann die durchweg noch hölzernen Häuser der Stadt auf dem linken Ufer den Flammen preisgab. Damals ging wohl auch der romanische Steinbau des Domes zugrunde.

II. 1242—1335. Entwicklung Breslaus als deutsche Stadt unter piastischen Herzögen.

1242 Neugründung Breslaus als deutsche Stadt durch Herzog Boleslaw, den ältesten Sohn des bei Wahlstatt im Kampfe gegen die Mongolen gefallenen Herzogs Heinrich II, auf dem vom Flusse entfernter und höher gelegenen, vor dem Mongolenbrände meist noch nicht mit Häusern besetzten Gebiet. Anlage des großen Ringes als deutschen Kaufhofes und Erbauung der von ihm aus oder mit seinen Seiten parallel gehenden Straßen. Der Salzring, jetzt Blücherplatz, als slawischer Kaufhof. Im Süden und Westen Kaufmannsviertel, im Norden und Osten Handwerkerviertel. Das Gebiet an der Oder bleibt herzoglich, wird aber von den Fürsten größtenteils an geistliche Stiftungen vergeben. Kaufkammern (40 an der Zahl, in zwei Reihen einander gegenüberliegend, an der Stelle der jetzigen Elisabethstraße) und Fleischbänke errichtet. Ein innerer und ein äußerer Graben umschließen die neu gegründete Stadt, soweit sie nicht an die Oder und

Ohlau stieß. Nur das Gebiet innerhalb des inneren Grabens ist zunächst mit Häusern besetzt; zwischen dem inneren und äußeren Graben liegen Gärten.

1244 Beginn des (gotischen) Dombaues auf der Ostseite der Dominsel. Das Presbyterium 1272 vollendet. An Stelle des älteren Domes entsteht eine Herzogsburg (1311 aufgegeben). Nicht lange nach dem Mongolensturm beginnt auch der Bau der heutigen Albalbertkirche. Sie ist erst 1330 geweiht, später erhöht und mit Turm versehen; die heute noch vorhandenen Reste des Klosters (Agl. Montierungsdepot) stammen aus dem 15. Jahrhundert, die Turmhaube von 1587.

1245 Breslauer Kaufleute gelangen in Gesellschaft des im Auftrage des Papstes über Breslau zu den Mongolen gehenden Minoritenbruders Johann von Plano Carpini bis nach Kiew.

1248 Herzog Boleslaw im Kampfe mit seinen Brüdern belagert Breslau dreimal, ohne Erfolg.

1253 Die Herzöge Heinrich III und Wladislaw gründen das Elisabeth-Hospital und übergeben es den Kreuzherren vom roten Stern zu St. Matthias. Denselben wird auch die Pfarodie und Kirche zu St. Elisabeth, die etwa 1245 gegründet ist, einverleibt.

1254 Der Vogt und die 12 Schöffen von Breslau erwähnt. Der Vogt Heinrich, welcher im Auftrage des Herzogs die neue Stadt gegründet hatte, übte in ihr im Namen des Herzogs die Gerichtsbarkeit. Die Schöffen aus der Bürgerschaft halfen ihm das Recht finden. Er hatte außer einem Drittel der Gerichtsgefälle auch noch andere Einnahmequellen aus der Stadt. Die Vogtei war erblich.

1257 Gründung des Klarenstiftes durch die Witwe Heinrichs II, Herzogin Anna.

1261 Die Schöffen von Magdeburg teilen das Recht ihrer Stadt dem Herzoge Heinrich III und der Stadt Breslau mit.

Der Herzog beglaubigt es für die Stadt. Erst dadurch wird Breslau im vollen Sinne eine deutsche Stadt. Die Stadt erwirbt die Viehweiden (= heutige Viehweide, Vorstädte Elbing, St. Niklas u. Schweidnitzer Ager, Teichacker, Lehmgruben).

1263 Herzog Heinrich III. gründet die Neustadt jenseits der Ohlau, die damals in der Nähe des Stiftes zum heiligen Geist in die Oder floß. Schon vor dieser Gründung muß der Neumarkt mit den vor ihm gelegenen neuen Fleischbänken entstanden sein.

1264 Das Hospital zum h. Lazarus für Aussätzige hinter der Mauritiuskirche gegründet (der heutige Bau aus dem 14. Jahrh.).

1266 Herzog Heinrich III. verkauft die 24 Fleischbänke auf dem Neumarkt an drei Breslauer Bürger, ebenso an zwei andere Bürger die 47 $\frac{1}{2}$ Krame (lagen im jetzigen Eisenkram). Zum ersten Male die Ratmannen genannt.

1267 Gründung der ersten Stadtschule bei St. Maria Magdalena (seit 1643 Gymnasium); älter ist die Domschule.

1271 Herzog Heinrich IV. erlaubt der Stadt, 16 (später 32) Brotbänke zu errichten. Die Zahl derselben stieg später bis auf 78. Sie lagen in dem jetzigen Topfkrum und sind erst nach der Einführung der Gewerbefreiheit 1810/11 abgelöst worden.

1272 Derselbe gewährt der Stadt das Meilenrecht, wonach innerhalb der Bannmeile rings um die Stadt sich kein Gewerbetreibender ansiedeln durfte, und das Recht der Leitung und Nutzung der Wasserläufe.

1273 Derselbe gewährt ihr das Recht, Schuhbänke zu errichten. Ihre Zahl stieg allmählich bis auf 86, sie lagen auch im jetzigen Topfkrum und wurden auch erst nach Einführung der Gewerbefreiheit abgelöst. Ferner gewährt der Herzog das Schrotamt, die Bleiwage, das Innungsrecht. Vereinigungen der

Handwerker sind wohl im allgemeinen so alt wie der Gewerbebetrieb überhaupt. Stiftungsbriefe der älteren Innungen gibt es nicht. Alljährlich wählten die Innungen Geschworene oder Älteste als ihre Vorstände, die vom Rat bestätigt wurden. — Erste Erwähnung des Hofes der Johanniter, die später im Besitz der Kommende Corpus Christi erscheinen.

1274 Der Herzog beschränkt das Niederlagsrecht in seinen Landen allein auf Breslau. Danach mußten alle durch sein Land geführten Kaufmannswaren über Breslau gehen und hier zum Verkaufe ausgestellt werden. Indem so die Manufakturwaren des Westens (namentlich Tuche) nur bis Breslau geführt wurden und ebenso die Rohprodukte des Ostens (Vieh, Pelzwerk, Honig, Flachs u. a.) hier Halt machten, andererseits Breslau die Fischwaren der Ostsee nach dem Süden verteilte und dem Norden Salz und Metalle des südlichen Hinterlandes, Gewürze und Weine des Orients und Mittelmeers vermittelte, entwickelte es sich zu einem lebhaften Handelsplatz.

1276 Derselbe beurkundet und erneuert den Bürgern das Recht auf die städtische Viehweide zu beiden Seiten der Oder. Das Stadtrecht gilt zunächst bis an die Enden der Viehweiden. Die auf den Viehweiden entstehenden Siedelungen erhalten jedoch im Laufe des Mittelalters die rechtliche Stellung von Stadtlandsgütern mit eigenen Schulzen und Schöffen. Doch hatten sie eine gewisse Sonderstellung und werden z. T. als Vorstädte, sog. Ratsvorstädte, gerechnet. Daneben bestanden als Sondergemeinden die geistlichen Jurisdiktionen des Domkapitels (Dominsel, Hinterdom, Ohlauer Vorstadt, Siebenhufen), des Sandstifts (Sandinsel), des Vinzenzstifts (östlicher Elbing), des Klarenstifts (Klarenwerder, Bleichen, Tschepine), des Matthiasstifts (Matthiaselbing), der Kommende Corpus Christi und der Pfarrei von St. Nikolai. Diese verwickelten Verhältnisse

bleiben bis zur Einverleibung der Vorstädte nach 1808 eine dauernde Quelle von Zwistigkeiten auf rechtlichem und wirtschaftlichem Gebiete.

- 1277 Derselbe gibt dem Räte die Aufsicht über den Verkauf von Wein und Lebensmitteln.
- 1283 Derselbe bestätigt das Magdeburger Recht mit den von den Bürgern willkürlich hinzugefügten Sätzen.
- 1287 Beginn des amtlichen Verzeichnisses der Ratsmitglieder, welches bis 1741 in unmittelbarer Folge Jahr für Jahr fortgeführt worden ist. 6, später 8 Ratmannen und 11 Schöffen, jährlich am Tage vor Aschermittwoch durch die alten Mitglieder neu gewählt, regieren die Stadt. Indem späterhin die Mitglieder sich selbst wiederzuwählen pflegen, werden die Ämter allmählich lebenslänglich, doch blieb bis zum Eintritt der preussischen Herrschaft die jährliche Neuwahl formell bestehen. Ebenso schwuren die Ältesten der Kaufmannschaft und der Innungen, die ja auch jährlich wechselten, den neuen Ratmannen alljährlich den Eid der Treue. — Streitigkeiten des Rats mit dem Erbvogt über die Rechte desselben werden wiederholt durch herzogliche Entscheidung beigelegt. Später, 1326—29, gelingt es dem Rat, die Vogtei in mehreren Anteilen von ihren Inhabern abzulösen. Seitdem führt der Erste oder Älteste des Rats den Vorsitz im Gericht, läßt sich aber in der Folge durch einen jedes Jahr dazu neu gewählten Beamten vertreten, der den Titel Stadtvogt führt, aber nicht Ratsmitglied ist.
- 1288 Herzog Heinrich IV errichtet das Kollegiatstift zum hl. Kreuz auf der Dominfel innerhalb der Burg. Der Chor 1295 geweiht.
- 1291 Nach der inzwischen erfolgten Vollendung der Stadtmauern führt Herzog Heinrich V den Ohlaufluß als inneren Stadtgraben um dieselben herum. Bald fängt auch der

Raum zwischen dem inneren und äußeren Graben an, sich mit Häusern zu bedecken.

- 1293 Gründung der zweiten Stadtschule bei St. Elisabeth (seit 1562 Gymnasium).
- 1295 Dominikanerinnenkloster zu St. Katharina gestiftet. (Heutige Kirche aus dem 15. Jahrh.) Hier traten hauptsächlich Bürgertöchter ein, während St. Clara von adligen Jungfrauen bevorzugt wurde. — Neue Erweiterung des Magdeburger Rechts. In den Jahren vorher und nachher wird wiederholt das Breslauer Recht andern schlesischen Städten mitgeteilt. Aus dieser Zeit stammen auch die ältesten Handwerkerstatuten.
- 1300 Älteste bekannte Anleihe der Stadt.
- 1305 Das Recht des Tuchhandels oder Gewand schnittes, welcher im ganzen Mittelalter den Hauptteil des Breslauer Handels ausmachte, wird von Herzog Boleslaw III. auf die Kammern im Kaufhause, das man deshalb auch Tuchhaus oder Gewandhaus nannte, beschränkt. Daher entwickelt sich wiederholt schwere Zwiethracht zwischen den sehr zahlreichen Tuchmachern, welche das Hauptgewerbe der Stadt vertraten, und den zu Kammerrecht stehenden Tuchkaufleuten.
1309. 1310 Die Stadt löst zur Beförderung ihres Handelsverkehrs von den Herzögen alle Zölle in der Umgebung der Stadt ab.
- 1314 Mühlenordnung. Es werden zuerst erwähnt: Matthiasmühle 1253, Clarenmühle I 1268, Clarenmühle II 1288, Phönix- und Marienmühle 1314, Vorder- und Mittelmühle 1330, Werdermühle 1387.
- 1315 Verhandlung über die Grenze des Judenkirchhofes außerhalb der Stadtmauer im Anfang der Wallonengasse, jetzt Klosterstraße. Juden finden sich frühzeitig in Breslau; in der ältesten Stadtrechnung von 1299 werden schon Steuern

von ihnen verrechnet. Sie hatten besondere Schutzbriefe vom Herzog und vom Räte.

1318 Stiftung des Hospitals z. heil. Leichnam, des späteren Trinitatishospitals, und des „neuen Begräbnisses“ vor dem Schweidnitzer Thor (Gertrudskapelle, 1603 eingestürzt). — Die Stadt kauft Scheitnig (Gebiet von Alt- und Neuscheitnig, Grüneiche und Morgenau, damals noch nicht durch die um 1500 gegrabene Hauptoder getrennt).

1324 Eine Ratswillkür verordnet, daß in der Stadt nur noch steinerne Häuser gebaut werden sollen.

1327 Ältester Zolltarif. Älteste Krämerordnung. Streik der Gürtlergesellen. Herzog Heinrich VI. vereinigt die Neustadt mit der Altstadt, doch behält die erstere zunächst noch in manchen Dingen eine gewisse Selbständigkeit, z. B. einen besonderen Vogt. Sie bleibt bis ins 16. Jahrhundert unbefestigt. Derselbe Herzog verschreibt dem König von Böhmen den Anfall des Fürstentums Breslau nach seinem Tode.

1328 Beginn des Rathausbaues. Der älteste Teil ist die Ostseite.

1332 Erste Erwähnung des Schweidnitzer Kellers. Auch einheimisches Bier wurde hier geschenkt, das sich im Mittelalter eines weiten Rufes erfreute.

1333 Aufstand der Tuchmacher gegen den hauptsächlich aus Kaufleuten bestehenden Rat, ohne Erfolg. Die Anstifter büßen teils mit Verbannung, teils mit dem Tode. Die meisten Tuchmacher wohnten in der Neustadt und auf dem Kegerberg, sie bildeten eine Zeitlang drei Innungen: eine altstädtische, eine neustädtische und eine auf dem Kegerberg, die aber bald wieder einging.

III. 1335—1389. Mittelalterliche Blüte der Stadt unter den ersten Königen von Böhmen.

1335 Durch den Tod des letzten piastischen Herzogs Heinrichs VI. geht das Fürstentum und die Stadt an den König Johann von Böhmen aus dem Hause Luxemburg über. Derselbe überträgt die Verwaltung des Fürstentums einem Landeshauptmann.

1336 König Johann gewährt dem Räte das Salzmonopol; der Salzring ist der jetzige Blücherplatz. Auf ihm standen bis in das 19. Jahrhundert hinein die Salzbauden.

1337 Der König nimmt in Breslau die Huldigung entgegen, schafft das polnische Zaudenrecht in der Stadt gänzlich ab, befreit sie vom Landgericht und verleiht ihr einen zweiten Jahrmarkt (Mitsfasten- oder Lätaremarkt; der älteste war der am Feste des Patrons der Domkirche, des h. Johannes des Täufers). — Erste fundierte Anleihe der Stadt durch Rentenkauf.

1339 Die Kaufleute schließen sich zu einer Kompagnie zusammen.

1340 König Johann gestattet dem Breslauer Räte die Einfuhrzölle in Breslau und Lissa abzulösen und aufzuheben. Da der Rat in einem Streite des Königs mit dem Bischof Nanter auf der Seite des ersteren steht, so verhängt der Bischof über den Rat den Bann und über die Stadt das Interdikt. Streit des Rats mit dem Kegerichter Johann von Schwenkenfeld.

1342 Großer Brand. — Verfassungsänderung. Wahl von 32 lebenslänglichen Ratmannen, von denen in regelmäßiger Abwechselung immer 8 das Regiment führen sollen; von König Johann bestätigt, von Karl IV. nach seinem Einzug als König im Jahre 1348 wieder abgeschafft.

1343 Erste Nachricht über Straßenpflasterung.

1345 Beginn der Schöffenbücher, in welche alle Käufe und Verkäufe liegender Gründe und Geldrenten eingetragen wurden.

1346 Aussetzung des Dorfes Lehmgruben durch den Rat.

1350 Judenverfolgung, wohl bei Gelegenheit eines großen Brandes. Bei seinem Regierungsantritt 1327 hatte König Johann den Juden ihren Schutzbrief bestätigt. Im Jahre 1341 gab er ihnen einen neuen Schutzbrief auf 10 Jahre, in welchem auch die Einwanderung fremder Juden erlaubt ist. Streit mit den Juden über die Ausdehnung ihres Geschäftsbetriebes schon seit Beginn des 14. Jahrhunderts. Bedrückungen. Auf Grund persönlicher Schutzbriefe werden einzelne Juden bald wieder zugelassen. — Erste Erwähnung der Agneskirche (jetzt Privatbesitz).

1351 Die Stadt kauft Rawallen.

1356 Einführung der Majestas Carolina (peinliche Gerichtsordnung).

1357 Der Rat erlangt die Landeshauptmannschaft über das Fürstentum Breslau, zuerst bis 1359, dann 1360—1369, unter König Wenzel nur in dem einen Jahre 1403, endlich unter König Sigismund 1424, von wo ab er sie mit geringen Unterbrechungen bis 1636 behauptete. Der Senior oder Älteste des Rats führt deshalb den Titel Hauptmann.

1359 Befreiung der Breslauer Kaufleute von der Niederlage in Prag. — Karl IV verleiht der Stadt eine Leinwandbleiche mit den Freiheiten und Rechten, welche die Bleichen in Schwaben haben. Es dauert indes noch längere Zeit, ehe das Leinengewerbe in Schleßen und seiner Hauptstadt zur Blüte gelangt.

1360 Karl IV verleiht der Stadt das Recht, Goldmünzen zu prägen, ebenso 1362 die Hellerprägung.

1362 Neuer Stadtbrand und neue Judenverfolgung.

1365 Die Breslauer Kaufleute werden in Ungarn den Prägern und Nürnbergern gleichgestellt.

1366 Stiftung der Trinitatiskapelle beim Hospital z. heil. Leichnam.

1367 Vertrag des Rats mit Meister Pehold dem Schmied, daß er die große Stadtuhr in Ordnung halte.

1369—1370 Großer Streit des Rats mit dem Domkapitel wegen der Ausdehnung der städtischen Gerichtsbarkeit über die Diener und Hintersassen der Geistlichkeit. Der Papst überläßt die Entscheidung dem Kaiser, dieser erkennt zugunsten der Stadt.

1371 Einziehung der Häuser der Begharden, z. T. auch der Beghinen auf Veranlassung der Inquisition.

1374 Älteste Kleider- und Hochzeitsordnung der Stadt. — Die Stadt erhält von Karl IV den dritten Jahrmarkt (Elisabethmarkt).

1377 Älteste Bauordnung.

1378 Tod Karls IV. In die Zeit seiner für die Stadt sehr segensreichen Regierung (1346—1378) fällt die Erweiterung der Stadt, indem das ganze Gebiet zwischen dem inneren und äußeren Graben mit Häusern bebaut wird. Errichtung einer neuen weiteren Mauer, um die sich der jetzige Stadtgraben herumzieht. Abschluß der mittelalterlichen Stadt. Die Einteilung derselben in 4 Viertel hat wohl von Anfang an bestanden, zuerst erwähnt 1303. Das Kaufmannsviertel oder reußische Viertel von der Schweidnitzer Straße bis zur Reußestraße; das Fleischerviertel oder Oberviertel von der Nikolaistraße bis zur Schmiedebrücke; das große oder Neumarktische Viertel von der Schmiedebrücke bis zur Albrechtsstraße; das Kürschnerviertel oder Ohlauer Viertel von der Albrechtsstraße bis zur Schweidnitzer Straße. Nicht nur als Steuerbezirke, sondern auch, namentlich in späterer Zeit, als

militärische Bezirke haben die Viertel Bedeutung. Kirchlich wird die Altstadt in die beiden Parochien zu St. Elisabeth und St. Maria Magdalena eingeteilt, die Neustadt bildet den Pfarrbezirk der Kirche zum h. Geist.

Etwa in Karls Regierungszeit Neubau der Pfarrkirchen zu St. Elisabeth und St. Maria Magdalena, der sich bis ins 15. Jahrhundert hineinzieht, der Corpus Christikirche (zuerst erwähnt 1334), der Mauritiuskirche, der Sandkirche (geweiht 1369; die innere Einrichtung hat erst um 1700 den jetzigen Charakter erhalten), des Kleinhors der Domkirche (das Langhaus bereits im 2. Viertel des 14. Jahrh. vollendet), des westlichen Teiles der Kreuzkirche (vollendet um 1350), des größten Theils der Gymnasialkirche, der Ostseite des Rathauses. Gründung der Dorotheenkirche und des dazu gehörigen Klosters der Augustinereremiten (1351, um 1400 Bau vollendet), wie auch der Annenkapelle (jetzt kathol. Bürgerhospital). Erbauung der kaiserlichen Burg auf dem Platze der jetzigen Universität an Stelle älterer herzoglicher Kurien. Blütezeit des gotischen Baustils. — In derselben Zeit Blüte des Breslauer Handels, namentlich nach den Niederlanden, nach Polen und nach Venedig. Großer Reichtum einzelner Kaufleute. Ausgedehnter Landbesitz der Breslauer Bürger im Gebiet des Fürstentums.

1381 Der Pfaffenkrieg, hervorgerufen dadurch, daß die Breslauer dem Domdechanten, Herzog Heinrich von Liegnitz, ein ihm zugesandtes Faß Schweidnitzer Bier konfiszierten, wofür das Domkapitel die Stadt mit dem Interdikt belegte.

1385 Beginn der Signaturbücher, in die alle vor dem Rat geschehenen Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Polizeistrafen (daher libri excessuum et signaturarum) eingetragen wurden. Sie enthalten alljährlich nicht nur die Liste der Ratmannen und Schöffen, sondern auch die der

Geschworenen oder Ältesten der Kaufmannschaft und der Innungen oder Zechen.

1386 Aufhängung der Armsünderglocke im südlichen Turm der Magdalenenkirche. — Erste Erwähnung der Wasserkunst.

IV. 1389—1439. Die Zeit der Verfassungskämpfe.

1389 Beginn der städtischen Verfassungskämpfe, dadurch hervorgerufen, daß in der für den Handel Breslaus so günstigen Zeit die Kaufleute das Regiment in der Stadt, d. h. die Besetzung des Ratstisches und der Schöffenbank, allein an sich gebracht und die Handwerker ganz davon ausgeschlossen hatten. Diese wollen sich die Wiederzulassung zum Rat und eine von ihm unabhängigere Stellung mit Gewalt erzwingen. 30 Zünfte schließen sich zu einer Einigung gegen den Rat zusammen.

1390 bis etwa 1420 Fehde mit den Oppelner Herzögen, dadurch veranlaßt, daß diese sich wegen einer nicht bezahlten Schuld König Wenzels an den Breslauern als Bürgen schadlos zu halten suchten.

1390 König Wenzel gibt den einzelnen Zünften Breslaus neue Statuten ohne Anhörung des Rats. Von ihnen haben sich nur wenige in Abschrift erhalten. Vor 1390 hat es wohl einzelne Bestimmungen über den Gewerbebetrieb, aber keine zusammenfassenden Statuten für die einzelnen Innungen gegeben. — In den nächsten Jahren unruhige Ratswahlen; die schwankende Haltung des Königs Wenzel ließ die Bewegung nicht zur Ruhe kommen. Bald gesellt sich auch steigende Finanznot dazu.

1400 Gründung des Hospitals für ausfällige Frauen nebst Kirche zur h. Ursula und ihren 11000 Jungfrauen. Um 1400 Bau der 1267 zuerst erwähnten Christophorikirche (Turm von

- 1575) und der Clemenskirche in der Neustadt (abgebroch. 1773). Aus dem 15., 3. T. 16. Jahrh. stammt auch die zwischen 1303—1309 als Begräbniskapelle von St. Elisabeth gegründete Barbarakirche (das zugehörige, 1461—65 errichtete Hospital jetzt abgebrochen).
- 1410 Gründung des Hospitals zu St. Hieronymus als Schülerhospital; seit 1453 unter dem Rat. Älter vielleicht noch ist das Schülerhospital zu St. Johannes.
- 1412 Die Stadt erhält von König Wenzel einen vierten Jahrmarkt, der zuerst an Bartholomäus, seit 1481 an Kreuz- Erhebung abgehalten und daher Crucismarkt genannt wird. — Erste Erwähnung des Hospitals 3. heil. Grabe als Pilgerhospital (1457 als Kinderhospital bezeichnet, 1538 erneuert und mit einem Findelhause verbunden).
- 1416 Vollendung des nördlichen Domturmes, des südlichen erst 1580. Auch der nördliche trug später einen Renaissancehelm.
- 1417 Der König setzt bei der zunehmenden Verwirrung in der Stadt dem Räte eine Stadtschulden-Verwaltungs-Kommission von 4 Kaufleuten und 4 Handwerkern zur Seite, die jedoch weder der Not noch dem Aufruhrgeist in der Bürgerschaft zu steuern vermag.
- 1418 Einführung einer Lugssteuer. Am 18. Juli großer Aufstand der Zünfte gegen den Rat. Die Auführer erstürmen das Rathaus und töten 7 Ratsmitglieder. Sie behaupten sich in der Gewalt, stellen indes die gesetzliche Ordnung bald wieder her. Schwere Finanzkrisis der Stadt.
- 1420 König Sigismund, Wenzels Bruder und Nachfolger, hält einen Reichstag in Breslau ab, empfängt die Huldigung der böhmischen Nebenkönige und läßt das Kreuz gegen die Hussiten predigen. Er hält über die Auführer von 1418 ein schweres Strafgericht ab, läßt 46 zum Tode verurteilen und davon 23 hinrichten, schließt die Zünfte vom Rat aus, gibt

- in einer großen Urkunde allen Zünften neue Statuten, verleiht dem Räte die Aufsicht darüber und bricht so die Macht der Zünfte. Oligarchisches Regiment der Stadtgeschlechter.
- 1422 Einführung des Schlachtzwangs.
- 1425 Die Stadt erwirbt Friedewalde.
- 1439 Sturz der „Vierundzwanziger“ durch König Albrecht II. Wiedezulassung zweier Handwerker zum Ratstisch und zweier zur Schöffenbank, was seitdem bis 1808 gesetzlich bleibt. Nur die vier Zünfte der Reichkrämer, Kreischmer, Fleischer und der Tuchmacher der Neustadt sind ratsfähig. Neben dem Rat erscheint, insbesondere in bewegten Zeiten auftretend, eine nach Ständen gegliederte Bürgerschaftsvertretung. König Albrecht wohnte während seiner Anwesenheit in Breslau im Goldenen Becher auf dem Ringe. In den Hussitenkriegen ist die Stadt zwar nicht direkten Angriffen der Feinde ausgesetzt, leidet aber schwer durch den Niedergang von Handel und Wandel.

V. 1439—1526. Die Stadt im Widerstande gegen das rzechisch gewordene Böhmen.

- Um 1440 Erbauung des „Stocks“ (jetzt Stadtleihamt).
- Um 1450 findet bereits der Humanismus eine Pflegstätte im Breslauer Domkapitel und dringt gegen Ende des Jahrhunderts in die Schulen ein. In der ersten Hälfte des 16. Jahrh. huldigen ihm die geistigen Führer der Stadt, wie Gregor Mornberg, Laurentius Corvinus, Johannes Hef u. a., in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts sammelt sich um Crato von Krafftheim ein Kreis gelehrter und kunstsinziger Patrizier.
- 1453 Johann von Capistrano, ein franziskanermönch aus Italien, predigt mit großem Erfolge das Kreuz gegen Türken, Hussiten und Juden und bekämpft üppiges Leben. Große Judenverfolgung, wobei alle Juden aus der Stadt vertrieben werden und vom König 1455 das Privileg erlangt wird, daß

nie wieder welche in Breslaus Mauern wohnen sollen. Gründung der Kirche und des Klosters der Minoriten von der strengen Observanz zu St. Bernhardin in der Neustadt. Der heutige Bau ist 1463 begonnen und 1502 geweiht.

1454 Dezember. König Ladislaus Posthumus zur Huldigung in Breslau. Die böhmischen Herrscher pflegten alle persönlich in Breslau, dem „zweiten Stuhl“ des Königreichs zu Böhmen, die Huldigung in Empfang zu nehmen. Diesmal weigerten sich die Breslauer ausdrücklich, dem König in Prag zu huldigen, wo er in den Händen der Keger sei. Die Huldigung fand am 11. Januar 1455 statt.

1458 Die Stadt verweigert dem in Prag zum König gewählten Georg von Podiebrad, weil derselbe ein Hussit und Tzeche sei, den Gehorsam. Als die schlesischen Fürsten sich dem neuen König unterwerfen, verharret sie im Widerstande. Papst Pius II., anfangs vermittelnd, aber bald mit dem Könige zerfallen, stellt sie unter den apostolischen Schutz. Sie wird der Mittelpunkt aller Bestrebungen zum Sturze Podiebrads, obwohl ihr eigener Bischof Jost (Jodocus) im böhmisch-nationalen Interesse eifrig für den Frieden wirkt. Der Rat wird von der aufgeregten Gemeinde zu immer weiterem Widerstand angetrieben. Die Stadt hält von 1461 bis 1467 einen ständigen Prokurator in Rom bei der päpstlichen Kurie.

1459 Ein böhmisches Heer unter Podiebrad sucht vergeblich die Stadt von der Nordwestseite her zu erobern.

1466 Ein böhmisches Heer sucht wiederum vergeblich durch die Eroberung von Namslau die Stadt von der Verbindung mit Polen abzuschneiden.

1467 Beginn des Krieges der katholischen Liga, gebildet aus den böhmischen Herren, den Bischöfen von Breslau und Olmütz und den deutschen Nebenländern der Krone Mähren,

Schlesien und beiden Lausitzen, gegen Georg Podiebrad. Niederlage der Breslauer vor Frankenstein. Große Versammlung der Liga in Breslau. Bischof Jost stirbt, sein Nachfolger wird der päpstliche Legat Rudolf von Rüdesheim, bisher Bischof von Lavant. Der Krieg geht weiter.

1469 Die Stadt huldigt dem Ungarnekönig Matthias Corvinus, dem böhmischen Gegenkönig der katholischen Liga.

1471—1504 Zweite Bauperiode des Rathauses. Bau des südöstlichen Erkers und der ganzen Südfassade, der oberen großen Halle. Der Turm ist bereits vorher vollendet. Fassadenmalerei der Ostseite. Von der Mitte des Jahrhunderts ab werden auch die Türme zu St. Elisabeth und St. Maria Magdalena ausgebaut; die Spitze des ersteren, die höchste in ganz Schlesien, stürzt 1529 wieder ein. Beginn der Renaissance. Frühestes Grabdenkmal derselben in der Elisabethkirche um 1488. Auch an den Befestigungen wird gebaut, die Tore werden durch Bollwerke verstärkt. Um 1450 wurde das Burgfeldzeughaus erbaut (1578 erweitert), im 16. Jahrh. das im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrh. abgetragene Sandzeughaus. Älteste Ansicht der Stadt in Hartmann Schedels Weltchronik 1493.

1474 Der Ungarnekönig Matthias Corvinus wird in Breslau von dem Polenkönig Kasimir und dem Böhmenkönig Wladislaw belagert, doch müssen die Feinde beim Beginn des Winters mit Schimpf abziehen. Zusammenkunft der drei Könige auf einer kleinen Anhöhe bei Groß-Mochbern (Steinkreuz). Für die Stadt, deren wirtschaftliche Lage durch die Kosten des Krieges und die Unsicherheit der Handelsstraßen sehr gelitten hatte, tritt wieder eine Periode des Aufschwungs ein.

1475 Matthias verändert die seit mehr als zwei Jahrhunderten bestehende Ratsverfassung, indem er die Ratsmannen durch einen Ausschuß aus der Bürgerschaft wählen läßt und sich

selbst die Wahl des Ratsältesten vorbehält, wodurch die Selbstständigkeit der Stadt in schwere Gefahr kommt. — Kaspar Elyan, Geistlicher am Kreuzstift, druckt das erste Buch in Breslau, die Statuta synodalia episcoporum Vratislaviensium Conradi, Petri et Rudolphi. Doch war das Andenken an die erste Ausübung der neuen Kunst ganz erloschen, als 1503 Conrad Baumgarten eine neue Druckerei eröffnete und 1504 die Hedwigslegende druckte.

1481 Stadtschreiber Peter Eschenloer †. Er hat die aufgeregte und ereignisreiche Zeit, die er in Breslau durchlebt hat, erst in lateinischer und später in deutscher Sprache beschrieben.

1489 Älteste Apothekerordnung, nach welcher nicht mehr als die bereits bestehenden vier Offizinen in Breslau sein sollen. Diese vier alten Apotheken sind: 1) die Kränzelmart-Apotheke, schon 1360 erwähnt; 2) die Adlerapothek, 1484 auf der Albrechtsstraße errichtet und 1828 nach Ring 59 verlegt; 3) die Naschmarktapothek Ring 44 und 4) die Mohrenapothek Blücherplatz 3. Erst 1695 wird eine fünfte Apotheke errichtet und bis 1808 werden noch vier andere privilegiert. Von da ab werden je nach dem Bedürfnis Konzessionen erteilt.

1490 Der 1487 vom König Matthias zum Ratsältesten eingesetzte Heinz Dompnig, mehr ein Diener des Königs als der Stadt und durch eigennützige Bereicherung verhaßt, wird nach dem Tode des Königs von seinen Genossen gestürzt und hingerichtet. Rückkehr zur alten Ratsverfassung, wie sie vor 1475 bestanden hatte.

1490—1510 Der Verfall des Breslauer Stapelrechts seit den Hussitenkriegen, das Emporkommen Leipzigs und der großen süddeutschen Handelsplätze, das Bestreben der polnischen Städte, sich in ihrem Handel von Breslau unabhängig zu machen, das Vordringen der oberdeutschen Handelsgesellschaften, die Unbrauchbarkeit der Oder als Wasserstraße führen einen

Niedergang des Breslauer Handels herbei. Die Stadt sucht ihr Niederlagsrecht im Verein mit Frankfurt a. O. und dem Kurfürsten von Brandenburg durch einen Vertrag von 1490 wiederherzustellen. Streit mit Polen. Erneuter Vertrag mit Frankfurt über das Niederlagsrecht nach langen Verhandlungen mit den beteiligten Fürsten und Städten 1510. Niederlagsstatut von 1511. Polen verhängt die Handelsperre über Breslau.

1492 Erbauung der Staupssäule vor dem Rathause.

1494 Beginn der Grabelegung des Oderlaufes zwischen Ottowitz und Breslau. Bis dahin floß die Oder im Zuge des Schwarzwassers.

1495 Regelung der Krankenpflegepflicht der Beguinen-Konvente.

1496 Auftreten der „franzosenseuche“. Im Zusammenhang damit steht die zwischen 1522—31 erfolgte Gründung des Hospitals zu St. Hiob.

1500 Bau des Kapitelhauses beim Dom. — Um diese Zeit dringt das römische Recht auch in Breslau ein. Daher tritt neben den bisherigen Stadtschreiber ein rechtskundiger Beamter, Syndikus genannt.

1504 Sogen. Kolowrat'scher Vertrag zwischen der Stadt und den geistlichen Jurisdiktionen über verschiedene Streitpunkte.

1505 Vergebliche Bemühungen zur Errichtung einer städtischen Universität, hauptsächlich von Hans Haunold und Gregor Mornberg ausgehend. — 1505—38 Erwerb von Ransern durch die Stadt.

1512—13 Barthel Stein verfaßt die erste umfassende Beschreibung der Stadt Breslau.

1515 Breslau verzichtet für immer und ewig auf sein Niederlagsrecht. Der Handel Breslaus ist sonst wieder im Aufblühen. Das beweisen auch die zahlreichen Landgüterkäufe Breslauer Bürger. Verschiedene Kaufleute legen ihr Geld



in Bergwerksbetrieben gewinnbringend an. Die Fugger halten in Breslau einen Faktor (seit 1487), dann auch ein eigenes Comptoir (1517—65). Sie besaßen ein Haus auf dem Ringe gegenüber dem Rathaus. Unter den reichen Patriziergeschlechtern blühen im 16. Jahrh. Kunstsinne und feine Bildung.

Um 1517 Der Rat errichtet zur Verbesserung der Stadtfinanzen ein Lotterieuunternehmen.

1517 Die Lehren Luthers in Wittenberg finden bei der Bürgerschaft und auch bei einem Teile der Geistlichkeit Breslaus freundliche Aufnahme. — Portal der Sakristei im Dom erbaut, erstes bedeutenderes Renaissanceedemal in Schlesien.

1522 Vertreibung der Bernhardinermönche aus ihrem Kloster in der Neustadt. Verlegung des 1461—65 errichteten Barbara-hospitals in das Klostergebäude, seitdem Bernhardinhospital genannt. — Bettelordnung.

1523 u. 1525 Der Rat bringt die Besetzung der Pfarrstellen bei den städtischen Pfarrkirchen zu St. Maria Magdalena und St. Elisabeth mit ihren Filialen zu St. Christophori und St. Barbara in seine Hand. Johannes Hefz und Ambrosius Moiban die ersten protestantischen Pastoren. Auch die Pfarrkirche zum heiligen Geist in der Neustadt wird mit dem Hospitale städtisch, worauf der Rat den Gottesdienst in die größere Kirche zu St. Bernhardin verlegt. Die Kirche zum h. Geist stürzt 1597 theilweis ein und wird abgetragen. Die Bürgerschaft wird evangelisch; innerhalb des Jurisdiktionsgebietes des Rates gibt es von 1525 bis 1707 keine katholische Pfarrkirche, doch in den größtenteils unter geistlicher Jurisdiktion stehenden Vorstädten bleibt das katholische Kirchenwesen erhalten. Daneben entwickeln sich zwei evangelische Vorstadtkirchen, zu 11000 Jungfrauen und zu Salvator.

1523 Gründung des Gemeinen Almosens oder Almosenamts, wodurch die Armen- und Krankenpflege zur Sache der Stadtverwaltung gemacht wird. Es bestand bis 1785.

1525 Gründung des Allerheiligenhospitals aus städtischen Mitteln. Es wird an der Stelle der alten Zielstätte d. h. des alten Schießplatzes an der Oder erbaut und 1526 fertig. Hefz macht sich besonders darum verdient. — Vor 1525 erwirbt die Stadt Krampitz, 1526 Michelwitz, 1528 Jenkwitz (Zinsdörfer).

VI. 1527—1618. Neue Blüte im Zeitalter der Reformation und der Renaissance.

1527 Ferdinand I zieht als erster österreichischer Herrscher in Breslau ein. Bis auf Ferdinand II. im Jahre 1617 kommen alle seine Nachfolger zum Empfange der Huldigung des Landes nach Breslau. Seit den Zeiten Ferdinands werden die Versammlungen der schlesischen Stände (Fürstentage) regelmäßig in Breslau, anfangs in der kaiserlichen Burg und später im sogenannten Fürstensaal des Rathauses, der ehemals die Rathauskapelle gebildet hatte, abgehalten. Dies geschah bis zur Eroberung Schlesiens durch Friedrich d. Gr.

1527—34 Erste Statuten der Stadt Breslau.

1528 Städtische Schulordnung. Die darin gewährte Unentgeltlichkeit des Unterrichts wird nicht lange aufrecht erhalten.

1529 Die Stadt versucht die Schaffung eines eigenen Territoriums durch den Ankauf eines Landstreifens an der Weide entlang zur Verbindung mit Namslau von den Olsfer Herzögen, muß jedoch die erkauften Güter bald wieder an den Herzog abtreten. — Einreihung des Vinzenzstiftes (ein Portal desselben jetzt an der Magdalenenkirche) und aller im Norden und Nordosten vor der Stadt gelegenen Kirchengebäude

aus Furcht, daß sich die Türken, die bereits vor Wien lagen, darin festsetzen könnten. Verlegung der Vinzentiner ins alte Jakobskloster (1530), das seit der Zeit Vinzenzstift genannt wurde. Auf dem Platze des alten Vinzenzstiftes wurde eine hölzerne Kirche zu St. Michael errichtet. Die Konvente der Augustiner-Eremiten und der 1530 nach St. Dorothea verlegten Franziskaner von St. Jakob lösen sich bald nachher auf. — Einsturz der Spitze des Elisabethturmes; sie wird durch den heutigen Aufbau ersetzt.

1530 Die Stadt erhält das noch jetzt gültige Wappen.

1533 erwirbt sie vom Könige den Pfandbesitz des Burglehns Namslau. — Errichtung des Stadtphysikats, das 1550—1585 von dem großen Arzte Crato von Craßtheim verwaltet wird.

1539 Erbauung der Matthiaskunst (1872 abgebrochen).

1540 Erwerb des Pfandbesitzes der Kommende Corpus Christi mit 8 zugehörigen Dörfern, Kauf von Al. Nädliß (Zinsdorf) durch die Stadt.

1541 Errichtung eines zweiten „neuen Begräbnisses“ vor dem Schweidnitzer Thor, auf welchem 1561—68 die Salvator-Kapelle erbaut wird.

1542 Beginn der ältesten Kirchenbücher. Die große Pest dieses Jahres gibt die Veranlassung, eine Statistik der Opfer derselben herzustellen; daraus entwickeln sich in der Folge städtische Totenbücher, welche 1585 beginnen. Sie verzeichnen die Gestorbenen bereits nach Alter, Geschlecht und Todesursache.

1543 Die ersten Breslauer Taler geprägt.

1544 Die Stadt erwirbt Haasenau und Voigtswalde (1544—51).

1547 Die Stadt, welche im Schmalkaldischen Kriege sich bloßgestellt hat, verliert das Recht der Berufung an den Magdeburger Schöffenstuhl und muß sich fortan an das Obergericht zu Prag wenden. Sie muß ihre Haltung im Schmalkaldischen

Kriege und ihren Widerstand gegen die neue Münzordnung 1549 mit erheblichen Geldbewilligungen an den König büßen.

1550 Erwerb von Riemberg, Jäckel und Hauffen, 1553 und 1566 von Nieder Tschammendorf (Zinsdorf) durch die Stadt.

1551 Feuerordnung.

1552 Sicherstellung der kirchlichen Selbständigkeit der Stadt durch den Passauer Vertrag. — Schenkung der Güter Herrprottsch, Peiskerwitz und Domschau (Zinsdorf) an das Hospital zu Allerheiligen (Cullmann'sche Stiftung).

1556 Maßregeln zur Hebung der Oderschiffahrt. Man baute nun Oderschiffe zu 40 Ellen Länge.

1558 Kaiser Ferdinand I errichtet als erste landesherrliche Behörde in Breslau die kaiserliche Kammer für Ober- und Niederschlesien.

1558—59 Der Rathhausturm erhält seine jetzige Spitze.

1560 Johannes Woyssell legt den ersten botanischen Garten auf der Reuschen Gasse an, den zweiten Laurentius Scholz (nach 1580) auf der Weidengasse.

1561 Kaiser Ferdinand I läßt Breslau und Wien vermessen, wobei sich ergibt, daß Breslaus Umfang 6510 Wiener Ellen betrug, 468 $\frac{1}{2}$ Elle mehr als der Wiens. Außerdem maß die Dominfel 1770 und die Sandinsel 1200 Ellen.

1562 Erster Stadtplan von Barthel Wehner und Georg Ueber, 1578 der zweite von Friedrich Groß, 1591 der dritte von Georg Hayer, ein vierter selbständiger bei Braun und Hogenberg *Civitates orbis terrarum*, von 1587 datiert; seitdem erschien bis 1741 kein selbständiger Stadtplan mehr. Nachdem schon in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts die gerundete Mauerlinie durch ausspringende, auch rundliche Bastionen und Bollwerke und durch erweiterte Torbefestigungen verstärkt worden war, erfolgt gegen Ende des Jahrhunderts ein völliger Umbau der Befestigungen nach dem italienischen System, das

- geradlinige Mauerabschnitte und Grabenböschungen nebst polygonalen Befestigungswerken einführte. Schon vor der Mitte des Jahrhunderts wurden welsche d. i. italienische Maurer vielfach verwendet.
- 1565 Die Doppeltürme der Magdalenenkirche erhalten die jetzigen Spitzen. — Gründung der Belltafel-Gesellschaft (?).
- 1566 Die Bürgerschützen scheiden sich in eine kaufmännische Schützengesellschaft, die den alten Schießplatz im Zwinger behält, und in die Schützengesellschaft der Handwerksinnungen, die einen neuen Schießplatz im „Frauenwerder“ (an der Salzstraße) erhält. Als dieser im Jahre 1776 zur Festung gezogen wird, erlangt sie dafür den jetzigen Schießwerder.
- 1568 Große Pest.
- 1570 Berühmte Schulordnung des Petrus Vincentius, ersten städtischen Schulinspektors.
- 1573 Älteste (Post-) Botenordnung.
- 1574 Gassenmeister- und Bauordnung.
- 1577 Neue Redaktion der Statuten und Ordnungen der Stadt (gültig bis 1840).
- 1578 Schönes Renaissanceportal der Magdalenenkirche erbaut. Ebenfalls aus der Hochrenaissance stammt das Portal zur Wallenberg-Pachalyschen Kapelle in der Elisabethkirche.
- 1580 Einführung der halben Uhr auf dem Rathhausturm anstatt der ganzen.
- 1584 Einführung des Gregorianischen Kalenders. — 1584—1609 Erwerbung von Strehlitz Kr. Namslau durch die Stadt.
- 1585 Große Pest, Einführung ständiger Pestärzte.
- 1590 Errichtung des Jerinschen Hochaltars im Dome.
- 1602 Einweihung des Laurentiusfriedhofs (Scheitnigerstraße).
1603. 1609. 1614 Schießfeste in Breslau.
- 1604 Glockenturm der Bernhardinkirche erbaut.
- 1608 Aufruhr gegen die Dominikaner.

- 1609 Der von Rudolf II dem Lande Schlesien erteilte Majestätsbrief sichert auch den Protestantismus in der Stadt. Er ermöglicht 1615 dem Räte die Errichtung eines evangelischen Stadtkonsistoriums.
- 1612 Kaiser Matthias schenkt den Minoriten Kirche und Kloster zu St. Dorothea.
- 1614 Die Stadt kauft das Burglehn Neumarkt mit Jäschendorf und Kobelnick.
- 1617 Ferdinand II. empfängt die Erbhuldigung. Seitdem besuchte kein österreichischer Herrscher mehr die Stadt.

VII. 1618—1740. Verfall der alten Verfassung und Selbständigkeit.

- 1620 Febr. Friedrich von der Pfalz zieht mit großer Feierlichkeit als böhmischer König in Breslau ein, gibt den Reformierten freie Religionsübung. Schon vor dem Schluß des Jahres, nach der Schlacht am weißen Berge, kehrt er als Flüchtling wieder.
- 1621 Der Dresdner Alford sichert dem Lande und der Stadt den Protestantismus. Einteilung der waffendienstpflichtigen Bürgerschaft in 12 Kompagnien.
- 1622 Beginn des Notstandes infolge der Prägung schlechter Münzen (Kipper- und Wipperzeit).
- 1626 u. 1627 Die Mansfelder und Wallensteiner im Lande. Doch erhielt sich die Stadt wenigstens frei von Einquartierungen. Auch von den Lichtensteiner Dragonern, die 1629 bis 30 zur Zwangsbekehrung Schlesiens verwendet wurden, blieb Breslau verschont.
- 1626—35 Martin Opitz in Breslau als Sekretär des Kammerpräsidenten Burggrafen v. Dohna, dann in Diensten der Herzöge von Brieg.

- 1629 Der Breslauer Buchdrucker Georg Baumann erbittet ein kaiserliches Privileg zur Herausgabe einer Zeitung. Die erste bekannte Zeitung stammt aus dem Jahre 1632.
- 1630 Umwandlung des Oberamts in eine aus kaiserlichen Räten gebildete Provinzialbehörde.
- 1632 Sachsen und Schweden bemächtigten sich der Dominsel und Sandinsel. Bei der Plünderung erleidet auch die Dombibliothek große Verluste. Die Feinde behaupteten sich dort bis 1635. Bei einem Angriff der Kaiserlichen 1633 brennt der südliche Domturm ab.
- 1633 Breslau nimmt teil an der „Konjunktion“ mit den Schweden, Sachsen und Brandenburgern. Die Befestigungswerke werden eifrig ausgebessert und verstärkt. Größte Pest. Bei einer Bevölkerung von gegen 40 000 Menschen erliegen 18 000 in 7 Monaten.
- 1635 Breslau rettet zwar im Prager Frieden seine Religionsfreiheit, muß sie aber mit der Abgabe der Hauptmannschaft über das Fürstentum Breslau erkaufen. Im weiteren Verlaufe des Krieges schützt sich die Stadt durch eine bewaffnete Neutralität leidlich gegen die kriegführenden Parteien. — Vereinigung des St. Hiobshospitals mit dem Allerheiligenhospital.
- 1636 Wiederholte Unruhen der abgedankten Soldaten, die durch blutige Strenge gedämpft werden. Die damals auf 3 Kompagnien, später noch mehr reduzierten Stadtsöldner werden bis 1741 ständig gehalten.
- 1638 Einführung der Jesuiten, zuerst im Matthiasstift.
- 1648 Der Westfälische Friede sichert der Stadt von neuem die Religionsfreiheit zu. — In den letzten Jahren des Krieges und dann nach demselben bis gegen Ende des Jahrhunderts neuer Umbau der Befestigungswerke nach dem Vaubanschen System. Die Stadt behauptete noch immer das *jus praesidii*, d. h. die Freiheit von kaiserlicher Garnison und auch von vorüber-

- gehender Einquartierung. Sie hielt eine angeworbene Garnison unter Führung des Stadtkommandanten, bestehend aus der roten und grünen Kompagnie. Daneben gab es eine Bürgermiliz in 12 Kompagnien, von denen je drei auf ein Stadtviertel kamen.
- 1656 Ein Ratsbeschuß gestattet den Ratsmitgliedern die Führung des Adelsprädikats. Schon seit dem Beginn des 16. Jahrh. hatten einzelne Familien den Adel erlangt, doch durften die Ratsmitglieder das Wort von bis 1656 nicht gebrauchen. Seitdem dies freigegeben ist, wird bald der ganze Rat bis auf die zünftischen Mitglieder adlig. Die österreichische Regierung gewährte freigebig Adelsverleihungen. Von den neu geadelten Familien vernachlässigten dann viele den Handel und kauften sich auf dem Lande an. Dadurch sanken auch Wohlstand und Bedeutung der Stadt. Dagegen beginnt sich ein kaiserlicher Beamtenstand zu bilden, dessen Mitglieder meist katholisch sind.
- 1659 Kaiser Leopold schenkt den Jesuiten die im 16. Jahrh. erbaute kaiserliche Burg. Auch andere Orden der katholischen Kirche ziehen nach und nach in die Stadt ein, wie die Kapuziner (1669), Franziskaner (1684), Ursulinerinnen (1687), barmherzigen Brüder (1710), die Elisabethinerinnen (1737) usw. Die erhöhte Macht und den Reichtum der katholischen Kirche zeigen auch die von ihr bis 1740 ins Leben gerufenen stattlichen Barock-Bauten mit ihrer prunkvollen Innenausstattung. — Die Stadt erwirbt Nieder-Stephansdorf und Rammendorf (Zinsdorf).
- 1660 Anlegung von Neu Scheitnig.
- 1661 Eröffnung der Rehdigerschen Bibliothek. Ihr Stifter Thomas Reh diger († 1576) vermacht sie seiner Familie, diese tritt sie 1645 an die Stadt ab, welche schon 1589 ein Lokal in der Elisabethkirche dazu hergegeben hatte. Schon 1601

- und nochmals 1644 war bei St. Maria Magdalena eine öffentliche Bibliothek errichtet worden, 1674 schloß sich eine dritte bei St. Bernhardin an. Sie sind jetzt alle in der Stadtbibliothek vereinigt.
- 1662 Erste Fronleichnamsprozession in den Straßen der protestantischen Stadt.
- 1667 Errichtung eines Ballhauses in der Breitenstraße zum Ballschlagen; im 18. Jahrhundert diente es als Theater, 1773 macht es einer Kaserne Platz.
- 1668 Beginn einer lebhafteren Oderschiffahrt in Folge des Baues des Friedrich-Wilhelms-Kanals, der nun für Breslau eine Wasserverbindung bis nach Hamburg eröffnet. Sie bietet einigen Ersatz für den durch die Türkenkriege nahezu erloschenen Handel nach Ungarn und den durch das Emporblühen von Krakau und Thorn und einer eigenen polnischen Tuchindustrie geschmälereten Handel nach Polen. Der Haupthandelsartikel Breslaus ist schlesische Leinwand. — Bau des Zucht- und Raspelhauses (später Arbeits- und Armenhaus); die Kosten z. T. durch eine Lotterie aufgebracht. — Bauordnung.
- 1675—1715 Bau des Matthiasklosters (heut Gymnasium).
- 1677 Die Stadt legt das Dorf Morgenau an.
- 1678 Kaiserliche Verordnung, daß auch Katholiken das Bürger- und Meisterrecht sollen erlangen können.
- 1678—1697 Neubau des Vinzenzklosters, jetzt Oberlandesgericht.
- 1679 Der Dichter Christian Hofmann von Hofmannswaldau † als Ratspräsident.
- 1680 Bau der Elisabethkapelle im Dom.
- 1681 Errichtung des ersten Kranes auf der städt. Niederlage. — Letzte Hinrichtung vor der Staupfäule.
- 1683 Der Dichter Daniel Casper von Lohenstein † als Syndikus.
- 1684 Errichtung der fähr. v. Tharoullschen Armenkranken-Stiftung.

- 1687—90 Bau der Kirche der Augustinerinnen zu St. Jakob (später Seminarirche, 1852 renoviert).
- 1689—1698 Bau der Jesuitenkirche, jetzt zu St. Matthias (1728 innere Ausstattung vollendet).
- 1690 Errichtung des Waisenhauses zur schmerzhaften Mutter (ad matrem dolorosam).
- 1692 Die Stadt tritt die Kommende Corpus Christi wieder ab. Seit 1700 die Kirche wieder zum Gottesdienst benutzt. — Shakespeares König Lear wird von einer Gesellschaft hochdeutscher Komödianten aufgeführt, auch 1699 spielt eine solche Gesellschaft hier. Sie führen auch Opern auf.
- 1693 Edmund Halley veröffentlicht in London die ersten Mortalitätstabellen auf Grund des ihm vom Pastor zu St. Elisabeth Kaspar Neumann gelieferten Materials aus den städtischen Totenbüchern Breslaus.
- 1696 Gründung der Gesellschaft der Zwölfer (Geselligkeitsverein).
- 1697 Beeinträchtigung des Breslauer Handels durch die Vereinigung Sachsens und Polens, später auch durch die Ablenkung des russischen Handels seit der Begründung St. Petersburgs (1704). Niedergang der Tuchindustrie, obwohl die Meisterzahl in den Tuchmacherinnungen im Steigen ist.
- 1700 Errichtung des Armen-Verpflegungsamts (reorganisiert 1779—83 und 1809).
- 1701 Klarenkloster (seit 1811 Ursulinerinnenkloster) nebst Kirche geweiht (im 19. Jahrh. mehrfach umgebaut).
- 1702 Stiftung der Jesuiten-Universität. — Abtretung des Burglehns Namslau durch die Stadt.
- 1707 Errichtung von vier katholischen Pfarorien in der inneren Stadt, zu St. Vinzenz, St. Matthias, St. Dorothea und St. Adalbert durch den Bischof Franz Ludwig. — Gründung der ersten großen Manufaktur, der Gold- und Silberwarenfabrik (Textilbranche) von Krügelstein.

- 1708 Kaiserl. Privileg der 100 Einzelungsgerechtigkeiten für Kaufleute. — Auftreten der „betenden Kinder“.
- 1709 Übersiedlung der Ursulinerinnen in das Holsteinische Haus (heut Polizeipräsidium).
- 1709—1715 Bau des Sandstifts, jetzt Universitäts-Bibliothek.
- 1710 Gründung des Klosters der Barmherzigen Brüder. Die Gebäude der Kirche und des Klosters sind auf einem von dem Kammerrat Ludwig Cog von Onsel zu diesem Zwecke gekauften Platze 1715—1722 errichtet. — Älteste Musikgesellschaft, das Collegium musicum, zuerst erwähnt.
- 1711—15 Bau des Klosters der Augustinerinnen zu St. Jakob (später Kathol. Schullehrerseminar).
- 1712 Kretschmersche Posteritäts-Stiftung für Armenverpflegung.
- 1714 Straßenbeleuchtung beschlossen. Bau der Czeslauskapelle in der Albalbertkirche.
- 1715 Anlegung des Corpus-Christi-Friedhofs bei Herdain; zwei weitere daselbst 1864 und 1889 angelegt.
- 1716 Errichtung des Kommerzkollegs durch Karl VI zur Hebung von Handel und Gewerbe.
- 1720 Gründung des Orphanotrophiums oder katholischen adligen Waisenhauses durch den Fürstbischof Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg, Kurfürsten und Erzbischof von Trier. — Gründung der ersten Sterbekasse, des Collegium eruditophiladelphicum.
- 1720—1727 Fürstbischof Franz Ludwig läßt auch die kurfürstliche Kapelle im Dom erbauen.
- 1723—1727 Bau der Graf Hochbergischen Kapelle in der Vinzenzkirche.
- 1725—1734 Italienische Operngesellschaft in Breslau.
- 1726 Gründung der Israelitischen Krankenverpflegungs- und Beerdigungsanstalt.

- 1728—1736 Bau der Universität an der Stelle der kaiserlichen Burg durch die Jesuiten. Von dem ursprünglichen Bauplan ist wenig über die Hälfte zur Ausführung gekommen. Völliger Abschluß des Baues 1743.
- 1730 Die 1667 auf den 1430 erbauten Turm der Sandkirche gesetzte Spitze brennt ab. — Um diese Zeit Errichtung verschiedener Nepomukstatuen vor katholischen Kirchen.
- 1732 Errichtung des „Gabeljürgen“ auf dem Neumarkt an Stelle eines wohl 1592 angelegten Springsbrunnens. — Beginn des Baues der „Villa Websky“ (Klosterstraße) als bischöfliches Gartenhaus, vollendet 1749.
- 1736 Die Stadt und ihre Umgebungen erleiden schweren Schaden durch eine gewaltige Überschwemmung. Große Teuerung und Hungersnot.
- 1737 Errichtung des Klosters und der Krankenanstalt der Elisabethinerinnen in der Neustadt, 1793 in das Franziskanerkloster in der Antonienstraße verlegt. Die Franziskaner müssen sich mit dem baufälligen Hause der Elisabethinerinnen begnügen. — Begründung eines Annoncenblattes unter dem Titel: Schlesische Frag- und Anzeigungs-Nachrichten.
- 1740 Gründung des Collegium Journalisticum (Lese-gesellschaft).

VIII. 1741—1807. Breslau als preussische Stadt bis zur Städteordnung.

- 1741 Breslau wird preussisch. Zuerst (Januar) gewährt Friedrich II der Stadt einen Neutralitätsvertrag, läßt sie dann aber (Aug.) aus Besorgnis vor heimlichen Verbindungen mit den Österreichern durch Schwerin besetzen und empfängt (November) im Fürstensaale des Rathauses die Huldigung des Landes Schlesiens. Am 29. Dezember bestätigt er die alten Privilegien der Stadt, soweit sie seinen und seiner Nach-

kommen Regalien, wie auch überhaupt der allgemeinen Landeswohlfahrt „ohnnachtheilig“ seien. Indem der König den alten Rat fortbestehen läßt, setzt er an die Spitze desselben königliche Direktoren. Die neuen Mitglieder des Rats werden dann in der Folge vom Könige auf Lebenszeit ernannt, und zwar keineswegs immer aus den Kreisen der einheimischen Bürgerschaft, sie werden für ihre Amtsführung aus der Stadtkasse, aber mit einem vom König festgesetzten Gehalte besoldet. Nur für gewisse Stellen erlangten die Kaufmannschaft und die sogenannten großen Handwerke das Recht, Personen aus ihrer Mitte vorzuschlagen und durch den Rat dem König präsentieren zu lassen. Die Schöffenbank wurde ganz aufgehoben. So nahm die fast reichsstädtische Selbstständigkeit Breslaus ein Ende. Dem Rate oder Magistrat — wie er nun amtlich hieß — blieb in seiner neuen Zusammensetzung nur ein sehr geringer Spielraum zu freier Bewegung. Die Kammereiverwaltung wie alle andern Zweige städtischer Verwaltungstätigkeit werden der strengen Aufsicht der staatlichen Behörden unterstellt, die Überschüsse für die Staatskasse in Anspruch genommen. Der Staat eignet sich die Festungswerke, die Zeughäuser, die Geschützgießerei und selbst städtischen Grundbesitz für Militärzwecke an. Allerdings verschwindet die Lässigkeit des früheren oligarchischen Regiments. Trotzdem tritt aber doch eine starke Zerrüttung der städtischen Finanzen ein. — Einführung der staatlichen Akzise. — Der Buchhändler Joh. Jak. Korn erhält das Privilegium der Schlesischen Zeitung, die noch gegenwärtig im Besitz der Nachkommen ist, im Jahre 1742 auch das Privilegium zur Herausgabe der Schlesischen Instanzen-Notiz, jetzt Handbuch der Provinz Schlesien. — Sog. Schleuenscher Plan von Breslau. — Gründung der ältesten Loge „zu den drei Totengerippen“ (bis Ende des Jahrh. noch drei weitere gegründet).

- 1742 Jan. 30. Königlicher Gnadenbrief für die Stadt Breslau, daß dieselbe 1. unter allen königlichen Städten im Range die dritte sein, 2. deren Magistrat gleiche Titulatur mit dem zu Berlin genießen solle usw. — Der Breslauer Friede beendet den ersten schlesischen Krieg. — Errichtung der Oberamtsregierung (Oberlandesgericht), verbunden mit dem Oberkonsistorium. — Einführung des Servisgeldes und Torsperrgeldes. — Errichtung der städt. Feuersozietät. — Begründung einer reformierten Gemeinde.
- 1743 Cassentafeln, Hausnummern, Straßenbeleuchtung eingeführt. Das städt. Leihamt gegründet.
- 1744 Straßenreinigungsreglement. — Gründung des Collegium medicum. — Patent, wonach nur 12 privilegierte Judenfamilien in Breslau ansässig sein dürfen.
- 1746 Anstellung von Polizeieinspektoren.
- 1747—1750 Bau der reformierten Hofkirche.
- 1747 Reglement betr. das Armen- und Bettlerwesen: Allgemeine Beitragspflicht zur Unterhaltung der Armen, Verbot des Bettels.
- 1748 Jan. 28. Neuordnung der städtischen Verwaltung durch das vom König erlassene rathäusliche Reglement. Aufhebung der Bürgerschafts-Vertretung.
- 1749 Beschädigung der Stadt durch das Auffliegen des Pulverturmes.
- 1751 Erste moralische Wochenschrift „Der freymüthige“ und erste gelehrte Zeitschrift „Schlesische Nachrichten von gelehrten Sachen“.
- 1753 Beginn des Zollkriegs mit Österreich, der den Handel Breslaus dorthin unterbindet und noch verderblicher wird nach dem Anfall Galiziens an Österreich (1772). Überhaupt litt Breslau unter den merkantilistischen Maßnahmen im Handels- und Gewerbewesen und der beengenden Finanzverwaltung

Friedrichs d. Gr. Von den zahlreichen Gründungen von Manufakturen und anderen gewerblichen Unternehmungen aus seiner Zeit und der seines Nachfolgers haben nur wenige den Zusammenbruch des friderizianischen Staates überdauert. Einen starken Aufschwung nahm jedoch die Textilindustrie. Seit Ende des Jahrhunderts Blüte der Rattundruckerei. Vergeblicher Versuch, der Leipziger Messe eine Breslauer Messe gegenüberzustellen (1742—49). Durch den polnischen Tarif von 1775 wird der polnische Handelsverkehr über Österreich abgelenkt. Dagegen bleibt der Handel mit Leinwand über die Nordseeplätze und der Spezeriehandel über Triest in Blüte.

1754 Neue Judenverfassung durch das Edikt vom 22. April; dieselbe wird später durch das Edikt vom 21. Mai 1790 wesentlich verändert. — Der Schauspieler Franz Schuch erbaut in der Kalten Aische auf der Taschenstraße (Nr. 1) ein Theater, welches 1797 in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergeht. 1782 und 1798 umgebaut, ist es bis 1841 benützt worden.

1757 Breslau von den Österreichern erobert nach der Niederlage des Herzogs von Braunschweig-Bevern, von Friedrich II. nach dem Siege bei Leuthen wiedergewonnen. Flucht des Bischofs Grafen Schaffgotsch.

1759 Beide Domtürme brennen nieder.

1760 Breslau von Laudon belagert und beschossen, von Tauenzien verteidigt, vom Prinzen Heinrich befreit. Bei dem Brande geht auch das Hatzfeldt'sche Palais auf der Albrechtsstraße zugrunde; es wird bald darauf von Langhans dem Älteren wieder aufgebaut. Dasselbe wird seit 1802 vom Staat als Regierungsgebäude benutzt (angekauft 1820) und beherbergt jetzt noch das Oberpräsidium. — Nach dem Kriege Erweiterung der Stadtbefestigung durch eine zusammenhängende Kette von Außenwerken, die auch den rechtsufrigen Teil und die Inseln mit

umfaßten. Bau der Kasernen im Bürgerwerder 1769 bis 1789. — Errichtung des Krankenhospitals der Israelitischen Krankenverpflegungs-Gesellschaft (Erweiterung und Neubau durch Jonas Fränkel 1841).

1760—65 Lessing in Breslau als Sekretär des Generals Tauenzien.

Nach 1760 Mittelbau des kgl. Schlosses errichtet.

1761 Anlegung eines jüdischen Begräbnisplatzes vor dem Schweidnitzer Thor (Claassenstraße).

1762 Errichtung von Wollspinnschulen.

1763 General-Landschul-Reglement: Einführung des Schulzwanges. — Nach dem Hubertusburger Frieden weilt der König in Breslau.

1765 Errichtung der königlichen Bank. — Entstehung der ältesten Kessource. — Das Presbyterium der Hofkirche errichtet die Friedrichs-Realschule in Verbindung mit einem Pensionat. Nach dem Eingehen des letzteren verwandelt es 1812 die Schule in ein Gymnasium und tritt 1886 seine Patronatsrechte an den Staat ab.

1766 Auch dem Magdalenen-Gymnasium wird eine Realschule mit Pensionat beigelegt, 1810 wieder reines Gymnasium. Das gegenwärtige Schulgebäude ist 1869 eröffnet. Am Magdalenenäum wurde 1767 eine „Jungfernschule“ eröffnet, die 1851 als selbständige höhere Töchterschule in ein eigenes Gebäude am Ritterplatz übersiedelt (seit 1887 Augustaschule).

1767 Die von Albrecht von Seibitz zusammengebrachte, von dessen Schwiegersohn Ernst Wilhelm von Hubrig der Stadt geschenkte Gemäldesammlung wird im Magdalenen-Gymnasium der öffentlichen Benützung freigegeben. Sie wurde dann in das 1846 erbaute Ständehaus verlegt, in dem sie bis zur Errichtung des Museums der bildenden Künste 1880 verblieb. — Katholisches Schullehrerseminar errichtet.

- 1770 Errichtung der Schlesiſchen Landſchaft (bis 1869 in der Ohlauerſtraße).
- 1771 Anlage einer Zuckerraffinerie. Dieſelbe führt ſchon in den erſten Jahren die Steinkohlenfeuerung ein. — Gründung der Ökonomiſch-patriotiſchen Sozietät und des LiebhaberKonzerts. Gründung des Dienſtags-Keglervereins.
- 1773 Stiftung des Handlungsdiener-Inſtituts, eröffnet 1774. — Eröffnung der anatomiſchen Lehranſtalt (Zergliederungsbühne), verbunden mit der Provinzial-Hebammen-Lehranſtalt (lezttere 1791 ſelbſtändig). Der König verbietet die fernere Benützung der Kirchhöfe in der inneren Stadt um die Kirchen herum.
- 1774 Eröffnung des Friedhofs von St. Barbara (Glacisfriedhof) am Berliner Plaß.
- 1775 Selenke'sche Stiftung für alte und verunglückte Kaufleute evangeliſch-lutheriſcher Religion. — Einrichtung der Streitschen Leſeanſtalten.
- 1776 Gründung des Kgl. Schuleniſtituts. — Errichtung eines allgemeinen Sterbekaffenvereins (erſte große Sterbe- und Trauer-Pfennigs-Kaſſe). — Anlage des Friedhofs der Reformierten Hofkirche in der Fiſchergaſſe.
- 1777 Anlage eines neuen ſtädtiſchen Kirchhofs vor dem Nikolaitore mit Begräbniskirche. Um dieſelbe Zeit etwa ſind die Glacisfriedhöfe (Chriſtophori, Bernhardin, Salvator, Militärgemeinde) am Ohlauer Stadtgraben angelegt.
- 1779 Verlegung des Oberbergamts von Reichenbach nach Breslau; 1819 wird es nach Brieg, 1850 wieder nach Breslau verlegt. — Errichtung des Kgl. Bergwerksprodukten-Comptoirs.
- 1779—83 Neuordnung der öffentlichen Armenfürſorge, die auch auf Katholiken und Reformierte ausgedehnt wird. Das Arbeitshaus wird in ein Armen- und Arbeitshaus umgewandelt.

- 1780 Weſtgiebel der Bernhardinkirche erbaut. — Errichtung des evangeliſchen Schullehrerſeminars. — Stiftung der Geſellſchaft der Brüder.
- 1782 Erſte eiſerne Waſſerleitungsröhren.
- 1783 Eröffnung der Pfeifferschen Armenschule (jezt Volkſchule Nr. 18).
- Seit 1785 Anlegung des „Fürſtengartens“ in Scheitnig durch den Erbprinzen Fr. L. v. Hohenlohe-Ingelfingen.
- 1785 Die Breslauer Kaufmannſchaft erhält das Privileg zur Gründung einer Eiſen- und Stahlwarenfabrik (Königshuld). — Beginn der Schleiſiſchen Provinzialblätter (1849 eingegangen). — Lezter Beſuch Friedrichs d. Gr. in Breslau (29. Aug.).
- 1786 Friedrich Wilhelm II. empfängt in Breslau die Huldigung.
- 1786—87 Die Breslauer Kaufmannſchaft erlangt vom Könige verſchiedene Erleichterungen für den Handelsverkehr; 1791 gewährt er auch der Stadt ein „Gnadengeſchent“ von jährlich 12 000 Thlr.
- 1787 Nov. 15. Juſtizreglement für die Stadt, wonach das Magiſtratskollegium aus 4 Departements beſtehen ſoll, dem Polizei-Magiſtrat, dem Stadtgericht, dem Waiſenamt und dem Stadtkonſiſtorium. — Errichtung (1788 Einweihung) des Armenhauſes am oberen Ende der Schuhbrücke (Legat des Reichrämers Eſaias Sauer). — Errichtung der erſten höheren Privatmädchenschule.
- 1788 Reorganisation des in der Reformationszeit gegründeten Knabenhospitals in der Neuſtadt durch Joh. Chriſt. Hiſert.
- 1789 Aufſtieg des erſten Luftballons (Blandhard).
- 1790 Bau der Fürſtenbrücke. — Errichtung eines Blitzableiters an der Eliſabethkirche. — Im Auguſt und September Goethe in Breslau. — Krull'sche Stiftung für hilfsbedürftige Handwerker.

- 1791 Gründung der Sternwarte. — General von Tauenzien, seit 1758 Kommandant von Breslau, †. Seine Söhne lassen ihm durch Langhans und Schadow ein Grabdenkmal innerhalb der Festungswerke an einer Stelle, an der er 1760 in Lebensgefahr geraten war, errichten. Erst nach Niederlegung der Festungswerke entsteht um das Grabmal herum der nach dem Helden benannte Platz. — Großer Brand auf der Dominfel. Neubau der fürstbischöflichen Residenz durch den seit 1795 regierenden Fürstbischof Joseph Christian Fürsten Hohenlohe. — Eröffnung der jüdischen Wilhelmschule (1848 aufgelöst). — Neubau des Kinderhospitals zum heil. Grabe (Stiftung Krischke).
- 1792 Eröffnung der Provinzial-Kunstschule. Mit ihr wird später die 1800 gegründete Kgl. Bauschule vereinigt. Nach der Abtrennung der Gewerbeschule 1875 entwickelt sie sich zur Kunst- und Kunstgewerbeschule, mit der seit 1884 ein Seminar für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen, seit 1885 die von der Stadt 1872 begründete gewerbliche Zeichenschule verbunden ist. — Abbruch des inneren Schweidnitzer Tors.
- 1793 Aufruhr der Schneidergesellen. — Gründung der städtischen Offiziantenwitwenkasse. — Eröffnung der ersten Industrieschule bei St. Michaelis. — Anlegung des Strauchwehres an dem 1748 entstandenen Durchbruch des Stromes nach der Alten Oder.
- 1794 Fertigstellung des Schiffahrtsweges durch die Stadt. — Das Revidierte Rathäusliche Reglement läßt wieder Repräsentanten (Stadtverordnete) der Bürgerschaft zur beschränkten Mitwirkung bei der Stadtverwaltung zu.
- 1795 Begründung von 5 Regimentschulen (die letzte 1818 aufgelöst). — Errichtung des Denkmals Friedrich Wilhelms II. in Scheitnig.
- 1796 Einweihung der Synagoge „zum Tempel“ (Antonienstr.) durch die Gesellschaft der Brüder.

- 1797 Gründung der Deutschen Konzertgesellschaft.
- 1798 Anwesenheit König Friedrich Wilhelms III und der Königin Luise (Ende Juni). — Chr. D. Kuhse Stiftung für Hausarme. — Christian Garve, der Moralphilosoph, und Samuel Benjamin Klose, der Geschichtsschreiber Breslaus, †.
- 1799 Stadtrat Joh. Christ. Hickert stiftet das Kinder-Erziehungs-Institut zur Ehrenpforte, 1800 eingeweiht. — Stiftung der Hospitalapotheke durch Andreas Krischke.
- 1800 Gründung der schlesischen Provinzialressource und der Gesellschaft der Freunde der Humanität.
- 1801 Gründung der Industrieschule für israelit. Mädchen. — Neubau des Allerheiligenhospitals. Größere Erweiterungsbauten 1837 (Rösch'sche Stiftung) und 1871 (Pulvermacher-Rieß'sche Stiftung).
- 1802 Hausarmen-Medizinal-Institut gegründet. Den gleichen Zweck verfolgte ein 1793 gegründetes Institut für arme kranke Kinder.
- 1803 Gründung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur (zuerst: Gesellschaft zur Beförderung der Naturkunde und Industrie Schlesiens).
- 1804 Beginn des Kgl. Schutzpocken-Impf-Instituts.
- 1804—06 Karl Maria v. Weber Kapellmeister am Theater.
- 1805 Begründung der kaufmännischen Ressource, seit dem Statut von 1839 Kaufmännische Zwinger- und Ressourcen-Gesellschaft genannt. — Gründung der Israelitischen Waisenverpflegungsanstalt.
- 1806—13 Schwere Schädigung des Handels, der schon seit den Koalitionskriegen durch die Unsicherheit des Seeverkehrs gelitten hatte, durch die Kontinentalperre. Der Handel über Triest kommt in dieser Zeit zu besonderer Blüte.
- 1807 Breslau von den Franzosen (Vandamme unter dem Oberbefehl des Prinzen Jérôme) erobert, nachdem es vom 6. De-

zember 1806 bis zum 5. Januar 1807 belagert worden war. Starke Belastung durch Kriegskontributionen und Lieferungen. Die Festungswerke auf Befehl Napoleons geschleift, das Terrain derselben vom Könige der Stadt geschenkt. Der Oderarm hinter dem Dom (daher „Dominsel“) wird zugeschüttet. Die linke Seite der Stadt war von einem mächtigen Wall umgeben, dessen inneren Verteidigungsbereich 10 hohe Bastionen bildeten, von denen 2, die Taschenbastion (Liebichshöhe) und die Ziegelbastion (Holteihöhe), noch vorhanden sind, während nach außen hin 5 größere Werke heraustraten. Auf der rechten Oderseite gab es 3 größere, durch Gewässer der Oder von einander getrennte Werke, den Springstern, das Odertor-Kronwerk und die Befestigungen des Bürgerwerders. Man nannte die rechte Oderuferseite der Stadt damals noch gewöhnlich die polnische, die linke die deutsche Seite. Den Bestand der Festungswerke stellt ein von Bauschke 1809 gefertigter Plan dar. Die Ausführung des königlichen Geschenks der Festungswerke rief lange Verhandlungen und Streitigkeiten mit den königlichen Behörden hervor. Bei seiner Anwesenheit in Breslau im September 1810 wiederholte der König die Schenkung noch einmal, doch erst 1813 wurde sie vollzogen. Der Flächeninhalt des schließlich der Stadt übergebenen Geländes betrug fast 500 Morgen.

IX. Seit 1807. Entwicklung Breslaus zur Großstadt.

1808 Dez. Abzug der franz. Besatzung. — Die Breslauer Kaufmannschaft hatte in diesem Jahre zur Befriedigung der von Napoleon an den Staat gestellten Anforderungen Promessen über 15 Mill. fr. ausgestellt. In den Jahren 1809/10 gibt sie dem Staate zweimal Vorschüsse von je 2 Mill. fr.

1809 Infolge der Städteordnung vom 19. November 1808 werden die Vorstädte (vgl. 1276) mit der Stadt vereinigt; dazu tritt 1810 die Aufhebung aller geistlichen Jurisdiktionen, die wie eine Mauer ringsum die Stadt umgeben hatten. Die Eingemeindung ist vollständig erst vollzogen durch die Aufhebung der alten Dorfgerichte in den Vorstadtgemeinden 1816 und die Aufhebung der Patrimonialgerichtsämter 1826, wodurch die Ratsvorstädte und die früher geistlichen Vorstadtsjurisdiktionen dem Stadtgericht (seit 1809 eine staatliche Behörde) unterstellt wurden. 1839 erst wurde die Verschiedenheit der Lokalrechte beseitigt. Noch lange erhielt sich der Gegensatz zwischen Städten und Vorstädten. Neueinteilung der Stadt in 38 innere und 11 vorstädtische Bezirke. Bezirksvorsteher als Unterbehörden des Magistrats. Zwischen der inneren und äußeren Stadt werden auf dem Gebiete der ehemaligen Festungswälle breite Promenaden angelegt. Seitdem kann sich die Stadt nach allen Seiten ungehindert entwickeln. Die Stadt erlangt durch die Städteordnung die Selbständigkeit in ihrer inneren Verwaltung wieder. Dem Magistrat tritt eine (bis 1850 bei einem Zensus von 200 Tlr., geheimer Wahl, unter Ausschluß der sogen. Schutzverwandten vom Wahlrecht) aus der Bürgerschaft frei gewählte Stadtverordneten-Versammlung mit dem Rechte der Gelbbewilligung für städtische Angelegenheiten zur Seite. Die Stadt erhält das Besteuerungsrecht wieder. Verstaatlichung der Polizei. Errichtung des Polizeipräsidiums. Neuordnung des Armen-, Gesundheits- und Schulwesens in Angriff genommen. Errichtung der Armendirektion. Im Finanzwesen Erweiterung der indirekten Abgaben (Mahlsteuer, Schlachtzoll u. a.) neben dem bisherigen Real-, Nahrungs- und Personalservis, und den alten Kammer- und Handelsgefällen. 1811 Grund-, Gewerbe- und Einkommensteuer eingeführt. —

Nach den Befreiungskriegen Verstärkung des staatlichen Einflusses durch die Deklarationen zur Städteordnung und (bis in die 30er Jahre) der Stellung des Magistrats gegenüber den Stadtverordneten.

1810 Sept. Der König in Breslau. — Säkularisationsedikt. Die Klostergebäude und geistlichen Güter gehen an den Staat über. Verwendung der Gebäude zur Aufnahme staatlicher Behörden und Anstalten: Sandstift = Kgl. Bibliothek, Vinzenzstift = Oberlandesgericht, Matthiasstift = Kgl. Gymnasium, Augustinerinnenkloster = Kath. Lehrerseminar (bis 1909), Ursulinerinnenkloster = Polizeipräsidium, Katharinenkloster = Anatomie u. a. medizinische Anstalten, Dominikanerkloster = Militärdepot, Franziskanerkloster = Evang. Lehrerseminar, Minoritenkloster = Inquisitoriat (an der Stelle des jetzigen Kaufhauses). Das Kapuzinerkloster (Karlstraße) und der Kreuzhof der Johanniter (Schweidnitzer Straße) wurden niedergerissen. — Begründung des Schlesienschen Provinzialarchivs (jetzt Kgl. Staatsarchiv). — Abschaffung der Bordelle.

1811 Verlegung der Frankfurter Universität nach Breslau und Vereinigung mit der alten Jesuiten-Universität. — Gründung der königlichen und Universitätsbibliothek, des Physikalischen Kabinetts, des Chemischen Instituts, des Mineralogischen Museums, der Anatomie. Es folgen in den nächsten Jahren: die Medizinische Klinik (1812), der Botanische Garten (1812), das Institut für Kirchenmusik (1814), das Zoologische Museum (1815), die chirurgische Klinik (1815), das Archäologische Museum (um 1820). Umwandlung der seit 1638 bestehenden Schule der Jesuiten in ein Kgl. kathol. Gymnasium (Matthiasgymnasium).

Durch die Einführung der Gewerbefreiheit (Gesetze vom 21. November 1810 und 7. September 1811), die bei der Bürgerschaft zunächst auf starken Widerspruch stößt, kommen alle privi-

legierten Verkaufsstätten oder „Berechtigkeiten“ (Tuchkammern, Reichframe, Leinwandlauben, Brotbänke, Schuhbänke) nach und nach in Wegfall durch Ablösung. Auch auf die Beseitigung oder wenigstens Verringerung der den Ring und die angrenzenden Straßen verengenden Bauden, deren Zahl 1810 noch 144 betrug (85 Gunstbauden und 59 grundfeste Bauden) richtet die Stadtverwaltung seitdem unausgesetzt ihr Augenmerk. Handel und Gewerbe erheben sich erst nach den Befreiungskriegen langsam wieder. Der englische Wettbewerb schädigt die Baumwollindustrie der Stadt. Vergebliches Bemühen, den überseeischen Leinen- und Tuchabsatz wiederzugewinnen. Aufblähen des Wollmarkts bis in die 60er Jahre hinein.

1812 Einrichtung der städtischen Finanzdeputation und Schuldeputation. Damit beginnt eine Neuordnung und immer steigende Entwicklung des städtischen Elementarschulwesens. Errichtung einer Bürgergarde. Erster Fluchtlinienplan (Neue Schweidnitzer Str.). Eröffnung der Gröschelbrücke für den allgemeinen Verkehr. — Einrichtung des Hospitals der reformierten Hofkirche in der Nikolaivorstadt. — Die Juden werden zu Staatsbürgern erklärt. (11. März.)

1813 Friedrich Wilhelm III. in Breslau (Jan. 25.), erläßt von hier aus den Aufruf zur Bildung freiwilliger Jägerkorps (Febr. 3.), den Erlaß über die allgemeine Wehrpflicht (Febr. 9.), den Aufruf „An mein Volk“ und „An mein Kriegsheer“ wie auch das Landwehredikt (März 17.). Er stiftet hier das eiserne Kreuz (März 10.). Am 15. März zog der Zar in Breslau ein, am 16. erging die Kriegserklärung. Breslau war in diesen Tagen der Mittelpunkt der deutschen Erhebung. Stein, Blücher, Scharnhorst u. a. große Männer der Zeit weilten damals in ihren Mauern. Am 21. März verließ der König Breslau wieder. Im April weilte er noch

mals in der Stadt, dann wieder im Okt. und Nov. — 17. bis 23. März Abmarsch der Truppen. — Die Franzosen besetzen noch einmal Breslau (Juni 1.—11.) Die Bürger senden eine Deputation an Napoleon nach Neumarkt, um Schonung für die Stadt zu erbitten. — Errichtung des kgl. Seminars für gelehrte Schulen. — Abtragung des Ohlauer, 1814 des Schweidnitzertors, 1815 des Zieglertors, 1816 des Sandtors, 1820 des Nikolaitors. Beginn des Baus der Stadtgrabenbrücken.

1814 Anlage des „Wäldchens“ vor dem Odertor. — Gründung der Provinzial-Bibelgesellschaft, des Frauenvereins für arme israelitische Wöchnerinnen (jetzt Israel. Frauenverein), des Älteren Breslauer Schullehrervereins (1893 ersetzt durch den Breslauer Lehrerverein).

1815 Errichtung eines evang. Provinzial-Konsistoriums und Schulkollegiums, die durch die Instruktion von 1817 getrennt werden. Erst 1844 erhält das Konsistorium völlige Unabhängigkeit von der Regierung und einen eigenen Präsidenten. Das Breslauer Stadtkonsistorium (seit 1615) tritt mit einem Rest seiner früheren Befugnisse in die Reihe der Superintendenturen. — Errichtung des Medizinalkollegiums. — Beginn des Turnens. Erster Turnplatz durch den Seminar-direktor Harnisch in der ehemaligen Silberschanze vor dem Odertor eröffnet.

1816 Aufhebung der Oberzölle. Die Elbzölle fallen jedoch erst 1870. — Anlegung des Matthiasfriedhofs in der Kohlenstraße und des Dorotheenfriedhofs am Ohlauer Stadtgraben. — Gründung des Bildungsvereins und der (nachmals alt-lutherischen) Missionsgesellschaft. — Friedensfeiern.

1816—20 Zoll- und Steuergesetze. Aufhebung des Schiffszolls, Wageswangs und Marktrechts. Ersetzung der Kommunalakzise durch einen Zuschlag zur neuen staatlichen Mahl- und

Schlachtsteuer. Befreiung der Stadt von den Kosten der staatlichen Polizei. — Bau der Kunststraße Breslau—Berlin.

1817 Aufruhr der Landwehrpflichtigen. — Gründung der (alten) Breslauer Burschenschaft. — Errichtung der ersten 4 städtischen Elementarschulen. Die seit 1810 errichteten städtischen Armen-schulen werden 1847 in Elementarschulen umgewandelt.

1818 Die Kirchen der säkularisierten Klöster werden zu Pfarrkirchen erhoben. — Errichtung der schlesischen Blindenunterrichts-Anstalt. — Katholisches Bürgerhospital zu St. Anna gestiftet und in der Annakirche untergebracht. — Erste schlesische Kunstausstellung. — Übersiedlung der Zwingerschützenbruderschaft nach dem Schießwerder. — Übersiedlung der Strafanstalt aus dem Stockhause nach dem Minoriten-Kloster.

1818 u. 1819 Breslauer Turnsehde. (Franz Passow — Karl Adolf Menzel.)

1819 Die Gründung des Zollvereins eröffnet dem Breslauer Handel neue Aussichten. — Reorganisation des Knaben-Hospitals zu St. Johann (Domstraße). — Beginn der Demagogenverfolgungen.

1820 Einführung der Mahl- und Schlachtsteuer. — Begründung der Breslauer Zeitung. — Gründung des Hospitals für alte hilflose Dienstboten. (Neubau 1872, 1892.) — Reorganisation des kgl. St. Elisabeth-Hospitals. — Stiftung des kirchlichen Singvereins. — Anfang der 20er Jahre Freilegung des Dominikanerplatzes.

1821 Errichtung der städtischen Sparkasse. — Eröffnung des Taubstummeninstituts. — Errichtung der Generalkommission für die Reg.-Bez. Breslau und Liegnitz, seit 1825 für ganz Schlesien. — Gründung der Gesellschaft der Freunde.

1821—22 Abbruch des Tuchhauses und Anlegung der Elisabethstr.

1821—23 Neubau der bei der Belagerung 1806 niedergebrannten Kirche zu 11 000 Jungfrauen.

- 1822 Anlegung des städtischen Packhofes und Holzhofes. — Gründung des Akademischen Musikvereins (jetzt Leopoldina).
- 1823 Russische Grenzsperr. — Eröffnung der chirurgischen Lehranstalt (1854 eingegangen). — Gründung der Breslauer Liedertafel. — Anlage des Königsplatzes.
- 1823—27 Der Staat übernimmt von der Stadt völlig die Unterhaltung der Chaussees im Landkreise Breslau.
- 1824 Kronprinz Friedrich Wilhelm in Breslau. — Bau der alten Börse durch Langhans d. J. vollendet (seit 1899 im Besitz der Stadt). — Verkauf der Dominialländereien in Haasena. — Gründung des Physiologischen Instituts der Universität.
- 1825 Erster schlesischer Provinziallandtag in Breslau abgehalten. — Einführung der Lustbarkeitssteuer. Anstellung von besoldeten Bezirksarmenärzten. Die straßenweise Numerierung der Häuser eingeführt. Neue Beleuchtung der Stadt. Anlage der Trottoirs. Preussische Scheidemünze, Maße und Gewichte sollen fortan allein gültig sein. — Gründung der Sing-Akademie.
- 1827 Errichtung der Provinzialsteuere direktion (jetzt Oberzoll-direktion). — Errichtung des Blücherdenkmals. — Bau des Graf Henckelschen Palais (seit 1869 Generallandschaft) vollendet. — Einführung der Dampfkraft im Wasserwerksbetrieb. — Stiftung des Breslauer Künstlervereins, erste Kunstausstellung desselben. Stiftung des schlesischen Kunstvereins. Gründung des Vereins für verlassene und verwahrloste Kinder (kath.). Der entsprechende evang. Verein zur Erziehung hilfloser Kinder ist 1843 gegründet.
- 1828 Gründung des Gewerbevereins.
- 1829 Aufhebung der Torsperr. — Gründung der Sonntagschule für Handwerkslehrlinge (1880 reorganisiert als Sonntag- und Abendsschule für Handwerker). — Einweihung der

- Synagoge der Brüdergesellschaft in der Wallstraße (1843 an den eben entstandenen Synagogenverein abgetreten). — Gründung des Schillervereins und des Schles. Provinzialvereins für die Besserung der Strafgefangenen (konfessionelle Vereine dieser Art sind 1861 bezw. 1869 gegr.).
- 1830 Der König und Zar Alexander treffen in Breslau zusammen (4. Juni). — Einführung der evangelischen Union. Bildung der evang.-luther. Gemeinde (Scheibel, Steffens, Hufschke u. a.). — Kuhnscher Frauenverein für Hausarme gegründet.
- 1831 Erstes Auftreten der Cholera. Cholerafriedhof in der Bunzlauer Straße (seit 1845 von der Christkathol. Gemeinde, jetzt freien Religionsgemeinde, benutzt). — Errichtung der ersten städt. katholischen Volksschule (Armenschule). — Errichtung von Kleinkinder-Bewahrungsanstalten, zuerst Kleinkinderschulen genannt (Gründung des betr. Vereins 1828). — Frauenverein zur Speisung und Bekleidung Armer.
- 1832 Das erste Adreßbuch herausgegeben von Friedrich Mehwald. — Erste vom Gewerbeverein veranstaltete Industrie-Ausstellung, 1850 zehnte. — Schlesischer Verein für Pferderennen und Tierschau gegründet.
- 1833 Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte, erster allgemeiner Kongreß in Breslau. Erwähnenswert sind in den nächsten Jahren noch die Versammlungen deutscher Land- und Forstwirte 1845 und 1869, der deutsche Katholikentag 1849, der deutsche Philologentag 1857, der Kongreß deutscher Volkswirte 1868. Seit den 70er Jahren steigt die Zahl der in Breslau abgehaltenen allgemeinen und provinziellen Kongresse rasch an. — Das Postamt wird von der Junkernstraße nach der Albrechtsstraße verlegt (Schreyvogelsches Haus aus dem 18. Jahrh., 1886 abgebrochen). — Die Seehandlung gründet die erste der zahlreichen Maschinenfabriken Breslaus, nachmals

Maschinen-Bau-Anstalt Breslau, jetzt mit der wenig später gegründeten ältesten Breslauer Waggonfabrik G. Linke (N.-G. für Eisenbahn-Wagenbau) vereinigt. Anfang der 40er Jahre Gründung der Eisenbahnwerkstätten. — Neubau des Waisenhauses zur schmerzhaften Mutter (Martinistr.). — Der Schlesische Verein für Pferderennen richtet die Rennbahn in Scheitnig ein. — Gesellschaft für Armenbekleidung (jüd.) gegründet.

1834 Neubau des Hospitals zu 11000 Jungfrauen und St. Hieronymus (seit 1823 vereinigt). — Anlegung des Vinzenz-friedhofs bei der Michaeliskirche. — Israelitisches Handlungsdiener-Institut (jetzt Kaufmännischer Verein von 1834) gegründet.

1835 Neuordnung der Kammereiverwaltung unter staatlichem Antriebe. Vereinfachung und Verbilligung der städtischen Verwaltung, namentlich des Kassen- und Rechnungswesens. Gliederung des Stadthaushalts nach einzelnen Spezialetat. 1837 Anstellung eines Kämmerers im Hauptamt. — Neubau des Elisabethgymnasiums an Stelle eines Gebäudes von 1562 und der Stadtgrabenkaserne. — Errichtung einer städtischen Besserschule (jetzt mit der Willertstiftung verbunden).

1836 Errichtung der (ersten) Zwinger-Realschule (seit 1882 Realgymnasium). Das Gebäude stammt aus den Jahren 1823—25. — Anlegung des Adalbertsfriedhofes in der Adalbertstraße.

1837 Wunstersche Jubiläumsstiftung für unversorgte Jungfrauen. — Das Hospital ad matrem dolorosam wird Polizeigefängnis. — Errichtung der Bürgerrettungsanstalt. Augustenhospital für kranke Kinder armer Eltern gegründet, 1838 eröffnet. — Errichtung der ersten ständigen Flußbadeanstalt und Wiedereinführung des Turnens in Breslau durch Kallenbach. Von kurzer Dauer nur war die am Anfang des Jahrhunderts errichtete Zirkowsche Badeanstalt. — Gründung des Missionshilfsvereins f. d. Berliner Missionsgesellschaft.

1836 Einführung der Hundesteuer. — Erster Gesellschaftsdampfer auf der Oder. — Abbruch des Gutedraupenturms. 1839 Abschaffung der Mauth. — Freilegung der Elisabeth- und Magdalenenkirche. — Errichtung einer städt. simultanen Fabriksschule für die den Tag über in Fabriken arbeitenden Kinder (1855 aufgelöst). — Gründung der ersten „bayerischen“ Bierbrauerei (Weberbauer).

1840 Bildung besonderer Volksschulen für Mädchen.

1841 Die Stadtbehörden petitionieren um Verleihung einer reichsständischen Verfassung. Wachsende politische und kommunale Betätigung des Bürgertums. — Im Sept. Friedrich Wilhelm IV. in Breslau. — Erste Generalsynode der lutherischen Kirche Preußens. Errichtung des Oberkirchenkollegiums der lutherischen Kirche. — In den 40er Jahren wirtschaftlicher Aufschwung, starke Bevölkerungszunahme und Anwachsen des Proletariats. Breslauer Kapital arbeitet vor allem in der oberschlesischen Montanindustrie, in der Zucker- und Spiritusfabrikation. Anfang der 40er Jahre Gründung der (Schoellerschen) Kammgarnspinnerei durch die Preussische Seehandlung. — Erster Bau des jetzigen, inzwischen zweimal (1865 und 1871) abgebrannten Stadttheaters nach Plänen von Langhans. — Eröffnung des Israelitischen Krankenhauses und Waisenhauses Frändelscher Stiftung (Antonienstr.).

1842 Eröffnung der Oberschlesischen, etwas später der Freiburger Eisenbahn, die Niederschlesische wurde erst 1844 eröffnet. Bis 1848 erhält Breslau Eisenbahnverbindung mit Berlin, Stettin, Dresden, Leipzig, Hamburg, Krakau und Wien. Zur Verbindung der Oberschlesischen mit der Niederschlesischen Bahn wird 1845 und 1846 eine Verbindungsbahn angelegt, die anfangs nur die Überführung von Gütern mit Pferden in Aussicht nahm. 1868—70 wurde der jetzige Viadukt erbaut. Die Entwicklung des Fernverkehrs schädigte Breslaus Stellung

als Zwischenhandelsplatz insbesondere für Getreide und Kolonialwaren. Vor allem litt der Breslauer Handel und leidet noch heut schwer unter der ungünstigen Gestaltung der Eisenbahntarife. Er wird seitdem immer mehr zum Vermittler des Konsums und der Produktion von Provinz und Stadt. — Gründung des Waisenhauses zur hl. Hedwig (Michaelisstraße). Errichtung des Landarmenverbandes Stadt Breslau. — Eröffnung der ersten ständigen Kunstausstellung durch Karsch. — Mit den 40er Jahren beginnt eine lebhaftere Entwicklung der Schweidnitzer Vorstadt.

1843 Eintreten der städtischen Behörden für kräftige Förderung der Oberregulierung. — Erste Versuche mit Gasbeleuchtung in Privathäusern. — Einweihung der Katharinenkirche für den Gottesdienst der evangelisch-lutherischen Gemeinde. — Anfänge des Pharmazeutischen Instituts der Universität (seit 1866 im heutigen Gebäude). — Gründung des Vereins gegen das Branntweintrinken und des Vereins zur Erziehung hilfloser Kinder.

1843—44 Gründung des Schles. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

1844 Lebhaftere politische, sozialistische, religiöse Bewegungen. Johannes Ronge († 1887), Führer der Christkatholiken. — Erster städt. Verwaltungsbericht veröffentlicht. Aufhebung der meisten Brücken- und Pflasterzölle (die letzten Brückenzölle über die Sand-, Universitäts- und Gröschelbrücke sind 1875 aufgehoben). — Eröffnung einer massiven Brücke über den Stadtgraben im Zuge der Taschenstraße (Pfennigbrücke). — Freigabe des Schießwerbergartens für die Bürgerschaft. — Eröffnung des Fürstbischöflichen Theologischen Konvikts. — Vollendung des Intendanturgebäudes. — Eröffnung des evangelischen Kirchhofs in Gräbchen. — Einführung der Droschken. — Gründung des Feuerrettungsvereins, der Allg. Preuß.

Alter-Versorgungsgesellschaft, der Bürgerversorgungsanstalt (Langeasse), des Evangelischen Schulvereins, des Israelitischen Jungfrauenvereins.

1845 u. 1849 Die neuen Gewerbegeetze suchen das Kunstwesen wieder zu beleben.

1845 Bildung einer christkatholischen Gemeinde (jetzt freie Religionsgemeinde). Freiherr Melchior von Diepenbrock wird Fürstbischof. Verein der protestantischen Freunde. Entlassung des liberalen Professors der Theologie David Schulz, des Oberpräsidenten von Merdel. — Begründung der Breslauer Morgenzeitung. — Beginn des Schulturnens (Turnplatz im Schießwerder). — Errichtung der ersten Gasanstalt (seit 1870 städtisch), Eröffnung des sogen. alten Wasserwerks (an den Mühlen), des Neubaus der Taubstummenanstalt (Sternstr.), des Gouvernementsgebäudes (Schweidnitzer Str.) an Stelle des ehemaligen Kreuzhofes der Johanniter. — Gründung der städt. Ressource (Mittwochsressource), der (kath.) Ressource zur Geselligkeit, des Kriegervereins, des Vereins zur Unterstützung armer verhehlchter Wöchnerinnen, des Borromäusvereins.

1846 Petition der städtischen Behörden an den König gegen die kirchliche Reaktion. — Schwere Schädigung des Breslauer Handels durch die Einverleibung des freistaates Krakau in Österreich. — Trennung des Arbeitshauses vom Armenhause. — Erbauung des Ständehauses (jetzt Kunstgewerbemuseum, Graupenstr.) und der Südseite des königlichen Palais. — Gründung des Breslauer Konservatoriums der Musik. — Auflösung des evangelischen Schullehrerseminars. — Gründung der Schiffeschen Waisenhaus- und Altersversorgungs-Stiftung (1847 eröffnet). — Gründung der ersten Volksbibliothek durch den Verein für Volksbildung mit städtischer Unterstützung. — Bildung der Baptistengemeinde. — Gründung des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens und des ersten

Sparvereins. — Erstes Volksfest (Pflingstschießen) auf dem Schießwerderplatz (seit 1901 auf dem Promnitzplatz).

1846—55 erscheint die Allgemeine (Neue) Oder-Zeitung.

1847 Große Teuerung. — Die Sitzungen der Stadtverordneten werden öffentlich. — Errichtung einer Feuerwache (Schweidnitzer Str., jetzt Weidenstr.). Weitere Feuerwachen sind errichtet 1849 (Salzstr., jetzt Elbingstr., Neubau 1907; Mauritiusstr., jetzt Osener Str., Neubau 1904), 1861 (Nikolaiplatz, jetzt Leuthenstr., Neubau 1904), 1871 (Tiergartenstr., jetzt Danziger Str., Neubau 1910), 1881 (Gabißstr.), 1899 (Promnitzstr.). — Beginn der öffentlichen Gasbeleuchtung. — Denkmal Friedrichs des Großen in Gegenwart des Königs enthüllt. — Das Hospital zu St. Bernhardin kommt in den Besitz der Rittergüter Ober- und Nieder-Luzine (Knorr'sche Stiftung).

1848 März 6: Beginn der Unruhen. März 17: Bürgerbewaffnung. März 20: Die ersten zensurfreien Blätter. März 21: Deputation nach Berlin. April und Mai: Wiederholte Straßenunruhen („Ragenmusiken“). November: Neue Unruhen. — Bildung politischer Vereine, davon die bedeutendsten: Der demokratische Klub, der demokratisch-konstitutionelle Verein (später Verein der Volksfreunde oder Volksverein), der Arbeiterverein, der konstitutionelle Zentralverein, der Verein für gesetzliche Freiheit und Ordnung, der Veteranen-Hauptverein. — Errichtung der städtischen Bank, der Breslauer Handelskammer. — Gründung der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. — Schlesischer Provinzialverein für das höhere Schulwesen, 1852 aufgelöst, dafür der Wissenschaftliche Verein gebildet. Gründung des Schlesischen Handwerkervereins und des Kathol. Zentralvereins, aus dem im gleichen Jahre der Verein vom heil. Vinzenz von Paul (organisiert in verschiedenen „Konferenzen“) und die erste kathol. Kleinkinder-

bewahranstalt hervorgeht. Aus dem Zentralverein entwickelt sich 1867 der kathol. Volksverein, aus dem wieder 1879 der Verein der Zentrumsparthei entsteht. Der Zentralverein begründete auch die ältesten kathol. Frauenvereine (St. Hedwigsverein, später Kongregation der Hedwigschwestern). Gründung des Vereins für klassische Musik, des Auswanderungsvereins.

1849 Cholera. — März: Auflösung der Bürgerwehr infolge der Märzfeier. April: Erste öffentliche Gerichtssitzung mit mündlichem Verfahren. — Mai 6. u. 7: Aufstand zugunsten der Reichsverfassung. Straßenkampf. Belagerungszustand. — August: Erste Sitzung des Schwurgerichts. — November: König und Königin in Breslau. — Errichtung ständiger, nach Verwaltungszweigen eingeteilter Ausschüsse der Stadtverordneten. — Telegraphenverbindung nach Berlin und Oberschlesien. Errichtung des Telegraphenamts. — Erste Handwerkerverkaufsgenossenschaften. — Errichtung der Realschule zum heiligen Geist (erwachsen aus einer 1538 errichteten Lateinschule), seit 1823 Bürgerschule, 1872—74 Erweiterungsbau, seit 1882 Realgymnasium. — Gründung des Evangelischen Vereins. Ähnliche Ziele verfolgte der etwa 1855 gegründete Verein für praktisches Christentum. Gründung des Gesundheitspflegevereins, der konstitutionellen Bürger-Ressource.

1850 Gemeindeordnung für den preussischen Staat. (Aufsicht über die Stadtverwaltung durch den Bezirksrat, Beseitigung des Unterschieds zwischen Bürgern und Schutzverwandten, Erhöhung des Zensus von 200 auf 300 Tlr., Dreiklassenwahl mit öffentlicher Abstimmung). — Errichtung der Oberpostdirektion. — Erbauung des chemischen Laboratoriums der Universität (wiederholt erweitert, zuletzt 1897). — Gründung des ersten (privaten) Lehrerinnen-Seminars (jetzt: Hanke). — Die Magdalenenkirche erhält das große Glasgemälde. —

Errichtung der evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt Bethanien (Klosterstr.), Gründung des zugehörigen ältesten Jungfrauenvereins, des Evang. Armenvereins und verschiedener Hilfsvereine zur Verbesserung der sozialen Zustände. — Bildung des kaufmännischen Vereins.

1851 Einbeziehung Kongreß-Polens in die russische Zolllinie zum Nachteil des Breslauer Handels. Andererseits gewinnt in diesem Jahre der Zollverein Fühlung mit der Nordsee. Entstehung der ersten größeren Zigarrenfabriken. — Baupolizeiordnung. — Errichtung des Mutterhauses der Armen Schulschwestern de Notre Dame (Martinistraße). — Gründung des Vereins zur Heilung armer Augenkranker, des Tierschutzvereins, des kathol. Gesellenvereins, des Gabelsberger Stenographenvereins, dem 1852 der Verein für Stenographie nach Stolze folgt. Bildung der neuen städtischen Ressource (Freitagsressource).

1852 Herabsetzung der städtischen Personaleinkommensteuer, als Ersatz Einführung der Brennmaterialien-, Braumalz-Zuschlag-, Wild- und Biersteuer. — Verstaatlichung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. — Erste schlesische Industrie-Ausstellung, zweite 1857, dritte 1870. — Vollendung des Stadtgerichtsgebäudes, jetzigen Land- und Amtsgerichts (erweitert 1887) nebst dem von jetzt ab in staatliche Verwaltung übergehenden Strafgefängnis. — Claassensches Siechenhaus (Elbingstr.), Frändelsches Zufluchts Haus (Friedr. Wilh.-Str.) und Frändelsche Wohnungs-Stiftung (Häuser in verschiedenen Stadtteilen) eröffnet. — Eröffnung des fürstbischöfl. Knaben-Konvikts (Domstr.) Jesuitenmissionen. — Aufstellung des „Knaben mit dem Schwan“, wenig später der Abundantia in der Nähe des Zwingergartens. — Eröffnung des Barbarafriedhofs am Striegauer Platz. — Begründung des Fremden- und Intelligenzblattes. — Ausführung der ersten Wagneroper, des „Tannhäuser“.

1853 Mai 30. Städteordnung für die 6 östlichen Provinzen der Monarchie, im wesentlichen der Gemeindefordnung von 1850 entsprechend. Aufhebung der Armegegelder. — Erste Kourierzüge nach Berlin und Wien. — Eröffnung der Gemäldegalerie im Ständehause. — Erstes Sommertheater. — Eröffnung der Filiale der Elisabethinerinnen am Domplatz.

1854 Große Überschwemmung. — Entfernung des letzten die Schifffahrt hemmenden Oberwehrs unterhalb von Breslau (Beuthen a. O.). Bahnverbindung mit Waldenburg. — Einführung des Hausstandsgeldes (1861 aufgehoben). Innere Renovation des Rathauses begonnen. Ankauf des Fürstengartens u. a. Hohenlohescher Ländereien in Scheitnig durch die Stadt und Umwandlung derselben in Parkanlagen. — Eröffnung des jüdisch-theologischen Seminars (Wallstr.) und des Darlehns-Instituts Frändelscher Stiftung. — Gründung des Botanischen Museums der Universität. — Gründung der Willert-Stiftung (Herrnprotsch). — Eröffnung des St. Marienstifts (Josephstr., Neubau 1890). — Brand der Salvatorkirche. — Bildung einer staatlich anerkannten Synagogengemeinde (Statut von 1856). — Gründung des Frauenvereins zur Pflege kranker und verwundeter Krieger.

1855 Schles. Jubel-Gesangs-fest. — Cholera. — Eröffnung des Neubaus des Kinderhospitals zum heil. Grabe (Gartenstr.) — Bau des großen Saals im Schießwerder. — Anlage des Domplatzes. — Einführung des Granitwürfelpflasters. — Verkauf von Strehliß. — Ortsstatut betr. die gewerblichen Unterstützungskassen (Versicherungszwang), abgeändert 1878 auf Grund des Hilfskassen-Gesetzes.

1856 Erbauung des Zentralbahnhofes. Eröffnung der Eisenbahn Breslau-Posen mit Anschluß über Posen nach Stettin und Danzig, 1872–75 bis Bromberg und Thorn verlängert. Herstellung der ersten Schleppdampferverbindung zwischen

- Breslau und Stettin. — Erster großer Bebauungsplan für die Schweidnitzer, Nikolai- und Ohlauer Vorstadt. — Schlesischer Bankverein begründet. — Begründung der Agrikultur-chemischen Versuchstation durch den Landwirtschaftl. Zentralverein. — Erste Volksspeiseanstalten eröffnet. — Eröffnung des jüdischen Friedhofs in der Lohestraße. — Gründung des Christlichen Kunstvereins.
- 1856 Nov. bis 1857 Aug. Kronprinz Friedrich Wilhelm als Oberst des II. Regiments in Breslau.
- 1856–58 Renovation der Elisabethkirche. Anlage der älteren Friedhöfe von Bernhardin, Christophori und Salvator bei Rothkretscham.
- 1857 Die Eröffnung der österreichischen Südbahn nach Triest beeinträchtigt den Handel Breslaus nach Österreich. Immer mehr zieht sich in der Folgezeit der Handel Österreichs auch nach der Elblinie. — Eröffnung des neuen Gebäudes der Generalkommission (Berliner Pl.) — Begründung des Ordens der Grauen Schwestern von der h. Elisabeth im St. Josephsstift (1853 Neubau, später mehrere Filialen in der Stadt errichtet: St. Nikolai-Stift, St. Raphael-Stift, St. Augustinus-Stift u. a.) und des Rettungshauses zur heil. Hedwig (Hirschstr.). — Gründung des Älteren Evang. Frauen- und Jungfrauenvereins, von dem 1863 die Gründung der Mägdeherberge (später Marthastift) ausgeht.
- 1858 Die alte Kaufmannsgilde, das Collegium mercatorum, verwandelt sich in den Verein christlicher Kaufleute, erlangt die Rechte einer juristischen Person durch die R.-O. vom 16. Okt. 1858. Neues Statut vom 18. Juni 1859. Schon seit 1848 hatte die Handelskammer die Vertretung der gesamten Kaufmannschaft und ihrer Interessen sowie die Leitung der Börse übernommen. Diese Befugnis wird ihr auch 1858 vom Ministerium rechtlich zuerkannt. —

- Übernahme des (1266 zuerst erwähnten) Schlachthofs in städtische Verwaltung. — Erbauung der Laurentiuskirche (Einweihung 1860. Früherer Bau von 1722). — Eröffnung des Allerheiligenfriedhofs an der Trebnitzer Chaussee. — Gründung der Breslauer Bau-Gesellschaft und der Lagerbierbrauerei E. Haase. — Begründung des Vereins für das Museum schlesischer Altertümer, das im folgenden Jahre eröffnet wird. Gründung des Älter. Evang. Männer- und Jünglingsvereins (St. Elisabeth), von dem mehrere ähnliche Vereine sich abzweigten. Seit 1886 besteht ein Stadtverband der evang. Männer- und Jünglingsvereine. Gründung des alten Turn-Vereins (seit 1894 auch Damenabteilung).
- 1859 Okt.: Bismarck in Breslau während der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren. — Breslau gewinnt Bahnanschuß nach Warschau über Sosnowice. — Errichtung der städtischen Feuerwehr. Mit dem 1. Juni 1866 tritt ein ständiges Feuerwehr-Korps in Dienst. — Bau des Kommandanturgebäudes (Karlstr.) und des städt. Arbeitshauses (Sternstr.) als Ersatz der Friedrichstorkasematte und des Gefängnisses am Odertor. — Durchlegung der Gartenstraße. — Gründung des Rettungshauses zum guten Hirten (Kaiserstr.). — Gründung des Vor-schußvereins, des Breslauer Handwerkervereins, der Breslauer Dichterschule.
- 1860 Einrichtung des Pächträgerinstituts von E. Stangen. — Gründung der evang.-reformierten Freikirche. — Bildung des Evang. Vereins für innere Mission (Stadtmission) und der Herberge zur Heimat. Der Verein errichtet 1867 das Evang. Vereinshaus (Holteistr.).
- 1860–75 Erscheinen der Neuen Schlesischen Provinzialblätter (Rübezahl).
- 1861 Nov. 11.: Einzug König Wilhelm I. — Jubiläumsfeier der Universität. — Niederreißung der 1745–46 erbauten

Hauptwache, um für die Errichtung des Denkmals Friedrich Wilhelms III den Platz zu gewinnen. Erbauung der eisernen Sandbrücke. — Anlegung des Dorotheenfriedhofes bei Lehmgruben (1891 erweitert). — Abtrennung der ev. Schulinspektion von der Kircheninspektion. — Eröffnung des ersten Kindergarten durch den im gleichen Jahre gegründeten Kindergartenverein. — Gründung des Wahlvereins der Fortschrittspartei (seit 1893 freis., jetzt fortschrittll. Volkspartei), des Nationalvereins, des Vereins für verlassene und verwahrloste Kinder (kath.).

1862 Erster schlesischer Gewerbetag in Breslau. — Eröffnung der ersten Omnibuslinie. — Gründung der Schlesischen Volkszeitung. — Eröffnung des Friedhofs der Hofkirche in der Lohestr. — Gründung des Orchestervereins, des Vereins für Geschichte der bildenden Künste, des Schles. Zentral-Gewerbevereins, des Königs- und Verfassungstreuen Vereins.

1863 Bau des neuen Stadthauses vollendet. Der erste Stock nimmt die Stadtbibliothek auf, welche durch Vereinigung der Rehdtiger'schen Bibliothek bei St. Elisabeth, der beiden Kirchenbibliotheken zu St. Maria Magdalena und St. Bernhardin und der Ratsbibliothek entsteht, der zweite die Stadtverordneten-Versammlung. Bis zum Beginn des Neubaus befanden sich an der Stelle des Stadthauses 1) das Leinwandhaus, ein im 16. Jahrhundert in mehreren Absätzen ausgeführter Bau. Er enthielt in seinem unteren Stockwerk die kleine und die neue Wage, während die große Wage frei davor auf dem Platze stand. Die oberen Räume waren seit 1657 zum Leinwandverkauf an den Jahrmärkten und zu Lagerräumen in den Zwischenzeiten bestimmt. 2) das Hopfenamtshaus, nördlich vom ersteren. Das davon östlich gelegene Schmetterhaus war schon 1824 an die Besitzer der Riemerzeile zur Erweiterung ihrer Häuser verkauft worden. Die große Wage war 1846 abgebrochen worden, um den

Platz für das Denkmal Friedrichs des Großen zu gewinnen. — Stadtplan auf Grund neuer Messungen von Sadebeck (1856—60, nicht veröffentlicht). Er bildet, mit vielen Abänderungen und Erweiterungen infolge der Eingemeindungen, die Grundlage für alle später erschienenen Pläne der Stadt. — Gründung einer Stadtschulratsstelle. Eröffnung der Evang. Realschule I. Es folgen: Ev. Realschule II 1870, Kathol. Realschule 1868, Parität. Realschule IV 1911. Die älteren Realschulen sind als Mittelschulen begründet, wurden 1874—75 Höhere Bürgerschulen, 1892 Realschulen. Die in Betracht kommenden Schulgebäude (Nikolaistadtgraben, Vorwerkstr., Taschenstr.) sind eröffnet 1867, 1877 und 1863. Gründung einer zweiten städt. höheren Töchterschule durch Abzweigung von der jetzt in ihr neues Heim in der Taschenstraße übersiedelnden Anstalt. Die neue Schule bleibt in dem Gebäude am Ritterplatz (seit 1887 Viktoriafschule). Eröffnung der ersten Turnhalle für das städtische Schulturnen. — Gründung der evangelischen Mägdeherberge (seit 1868 Marthastift, Vorwerkstr.) — Eröffnung des Mauritiusfriedhofs bei Lehmgruben (1888 erweitert). — Anlage des zoologischen Gartens (1864 eröffnet). — Erster Zuchtviehmarkt. — Gründung des Bezirksvereins deutscher Ingenieure.

1864 Bau einer zweiten (städtischen) Gasanstalt am Lessingplatz. Anlage der ersten telegraph. Feuermelder. — Der erste Maschinenmarkt, veranstaltet durch den 1841 gegr. Breslauer Landwirtschaftlichen Verein. — Eröffnung des Militärfriedhofs in der Kirchallee. — Durchmarsch der österreichischen Truppen zum Feldzug gegen Dänemark.

Um 1865 Gründung der ersten Bezirksvereine, aus und neben denen sich etwa in den 80er Jahren die Bürgervereine entwickeln. Im Zusammenhang damit steht der in den 80er Jahren erfolgte engere Zusammenschluß einer linksstehenden

und einer rechtsstehenden Gruppe (freien Vereinigung) in der Stadtverordnetenversammlung.

1865 Wegfall des durch die Städteordnung eingeführten Einzugs- und Bürgerrechtsgeldes und der Servisgelder. Die Real-Kommunalsteuer wird durch einen Zuschlag zur staatlichen Grund- und Gebäudesteuer ersetzt. — Gründung des Pathologischen Instituts, Neubau des Mineralogischen (zugleich geologischen) und physikalischen Kabinetts der Universität. — 1865–66 Neue Ausstattung der Kreuzkirche. Errichtung der Salvatorgemeinde. Eröffnung des Friedhofs der 11000 Jungfrauen-Gemeinde an der Trebnitzer Chaussee. — Gründung des Aufsichtvereins für Kostkinder, des Provinzialvereins vom Roten Kreuz.

1866 Mai 15: Patriotische Adresse der Stadt an den König. Es war die erste Erklärung einer Zustimmung zu der kriegerischen Politik der Regierung. Mai 28: Kronprinz Friedrich Wilhelm übernimmt das Kommando über die schlesische Armee. September 18: Feierlicher Einzug des Königs Wilhelm an der Spitze der siegreich heimkehrenden Truppen. — Ankauf der innerhalb der alten Stadt befindlichen Kasernen (Wehner-, Karmeliter-, Ballhaus-, Clemens- und Barbarakaserne) durch die Stadt, 1868–71 Bau der Westend- und der Ohlauertor-Kaserne (später Ohlauertor-Wache). Zuschüttung des Ohlaulaufs innerhalb der Stadt. Wegfall der Brennmaterialiensteuer. Erste moderne Stadtanleihe (3¼ Mill. Tlr.) zur Durchführung umfassender Baupläne. — Begründung des Pflanzenphysiologischen und des Geologisch-Paläontologischen Instituts der Universität. — Erbauung des Johannesgymnasiums (Paradiesstr.). Das Gebäude nimmt zuerst das Magdalengymnasium auf, erst als dieses in sein inzwischen (1867–69) umgebautes Heim zurückgekehrt, wird die neue Anstalt 1872 als konfessionsloses Gymnasium eröffnet. — Anlegung des

evang.-luther. Friedhofs in der Menzelstr., des Friedhofs der Dompfarrei an der Fürstenbrücke und des Nikolaifriedhofes am Neufürcher Weg. — Bildung des Konsumvereins, des Frauenbildungsvereins und seiner Fortbildungsschule. — Juni bis Nov.: Cholera-Epidemie. Von 6303 daran erkrankten Personen starben 4455. Auch 1867 forderte die Krankheit noch 575 Opfer bei 871 Erkrankten.

1867 Vollendung der Liebigshöhe und der Neuen Börse (Graupenstr.). — Einrichtung städtischer Freibäder in Privatbadeanstalten, seit 1886 Errichtung eigener städt. Freibadeanstalten. Anlage von Kommunal-Kirchhöfen in Gräbschen und auf den Polinckäckern. — Wiedereinführung des Personendampferverkehrs im Oberwasser. Im Unterwasser besteht derselbe seit Ende der 60er Jahre, regelmäßig seit 1876. Der in den 80er Jahren eingerichtete Fracht- und Personendampfschiffsverkehr nach Ohlau ist allmählich wieder eingeschränkt worden; eingestellt nach der Eröffnung der Oppelner Güterschleppbahn 1909. — Bahnanschluß nach Zirschberg. — Gründung des National-liberalen Wahlvereins und der ersten freien Gewerkschaft (Buchdrucker).

1867–1869 Bau des Reichen (nicht Reich'schen) oder Trinitatis-Hospitals mit Kirche (Friedrichstr., früher Zwingerplatz).

1868–86 Ausbau der unteren Oder für Schiffe von 400 T. Breslau wird Kopfstation des Großschiffahrtsverkehrs. Ältere Regulierungsarbeiten in den 40er und 50er Jahren waren durch das Aufkommen der Eisenbahnen unterbrochen worden.

1868 Schon in den langen Friedensjahren nach 1815, die eine Wiederbelebung des Handels und eine vielseitige Industrie in der Stadt hervorriefen, hatte sich dieselbe stark nach allen Seiten ausgedehnt, ihre Bevölkerung sich etwa um 100000 Menschen vermehrt. Nach den glücklichen Kriegen führte der allgemeine Aufschwung ein noch viel schnelleres Wachstum

herbei. Es wuchsen die Vorstädte mit den naheliegenden Dörfern zusammen; am 1. Januar wurden 7 Dörfer, Gabitz, Höfchen, Neudorf, Lehmgruben, Huben, Fischerau, Altschteinig mit 14 000 Einwohnern der Stadt einverleibt. — Eröffnung der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn. Ihr Verwaltungsgebäude seit 1896 Sitz der Oberzolldirektion. — Gründung der Schles. Landschaftlichen Bank, der Volksbank, der Bresl. Bau- und Spargenossenschaft. — Neubau der Kunstschule (Augustapf.). — Eröffnung des älteren Friedhofs von St. Maria Magdalena (Lohestr., 1885 erweitert). — Gründung der katholisch-apostolischen Gemeinde, des Vaterländischen Frauenvereins Breslau-Stadt.

1869 Bahnanschluß über Liebau nach Böhmen. — Eröffnung des Lobetheaters und des Thaliatheaters. — Vollendung der großen Universitätsbrücke. — Gründung der Universitäts-Augenklinik. — Anlegung des Vinzenzfriedhofs im Mittelfelde. — Stiftung des St. Vinzenzhauses und kathol. Gesellensospizes (Seminargasse), des Israelitischen Speisehauses (Neue Antonienstr.). — Errichtung des Denkmals für D. Fr. Schleiermacher (geb. zu Breslau 1768) an der Liebichshöhe. — Gründung des Humboldtvereins, des Protestantenvereins, des ev. Kirchenmusikvereins, des Tonkünstlervereins und der ersten Hirsch-Dunderschen Gewerkvereine, die sich 1870 zu einem Ortsverbande zusammenschließen.

1870 Juli 15: Patriotische Kundgebungen, Beslagung und Illumination der Stadt aus Anlaß der Kriegserklärung. Juli 26: Ausmarsch der Truppen. — Opposition gegen das Infallibilitätsdogma. Bildung einer altkatholischen Gemeinde, namentlich durch Hubert Reinkens und Theodor Weber. — Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahnbrücke erbaut. — Vollendung des Wasserhebwerks (1871 eröffnet). — Freilegung des Christophoriplatzes (Seidenbeutel). An ihm 1879 die Geteridenmarkthalle errichtet. — Aufstellung der ersten Anschlag-

tafeln. — Gründung der Kunstausstellung von Lichtenberg, seit 1882 verbunden mit dem Schlesischen Kunstverein. — Anlegung des Friedhofs der Sandgemeinde am Lehmamm.

1871 Nov. 3: Einzug der aus Frankreich heimkehrenden Truppen. — Eröffnung der Eisenbahn Breslau-Strehlen, 1875 bis zur Landesgrenze ausgebaut. — Bau der Michaeliskirche an Stelle eines älteren, um 1600 errichteten Kirchgebäudes vollendet. Errichtung des Denkmals für den Naturforscher K. v. Linné († 1778) im Botanischen Garten. — Erste Reichs-Volkszählung. — Begründung der St. Bonifatius-Stiftung des Bistums Breslau. Gründung des Asylvereins für Obdachlose und seines Asyls (jetzt Höfchenstr.), des Christlichen Müttervereins, des St. Raphaelsvereins. — Errichtung des ersten öffentlichen Pissoirs.

1872 Eröffnung der Eisenbahn Ols-Wilhelmsbrück. — Das 1866 vom Militäriskus erworbene Terrain des Kürassier-Reitplatzes, Kasernenhofes etc. veräußert die Stadt bis auf den Museums-Platz (Mäuseteich). Dasselbe bedeckt sich schnell mit Gebäuden. Beginn der Bebauung der Viehweide. — Vollendung der neuen Synagoge (Schweidn. Stadtgr.), des Stadttheaters, der Kürassierkaserne (Kleinburg). Neubau des Bernhardinhospitals (Kirchstr.). Errichtung des Sedlnitzky'schen Johanneums (Sternstr.). — Die seit 1846 bestehende Volksbibliothek und zwei andere, 1871 vom Bankier Herm. Schweizer gegründete gehen in das Eigentum der Stadt über. Dazu treten die Volksbibliotheken IV: 1895, V: 1897, VI: 1899, VII: 1909, VIII: 1911. — Gründung der Schles. Boden-Kredit-Aktien-Bank, der Bresl. Aktien-Malzfabrik, der Vereinigt. Bresl. Ölfabriken. In den 60er und besonders den 70er Jahren (Gründerzeit) starke Entwicklung der schon früher bedeutenden Metall- und Maschinen-Industrie, Gründung mehrerer Chemischer Fabriken. — 1872–78 Bau der Landratsamtsgebäude (Weiden- und Zwingerstr.) vom Kreise 1877, 1891 und 1898 übernommen.

- 1873 Beginn der Bebauung des Matthiasfeldes. — Verkauf von Kawallen. Durchgreifende Änderung des Nachtwachtwesens. — Gründung des Kathol., 1892 des Evang. Meistervers. 1873—82 erscheint die Schlesische Presse.
- 1874 Errichtung der Oberstrombauverwaltung. — Kriegerdenkmal auf dem Augustaplatz enthüllt. — Errichtung der Barbaragemeinde.
- 1875 Sept. 9: Kaiser Wilhelm I. in Breslau, erster Besuch eines deutschen Kaisers seit 1577. — Absetzung des fürstbischöflichen Heinrich Förster infolge seiner Haltung im Kulturkampf. Im Zusammenhang damit steht die Schließung des fürstbischöflichen Konvikts, des Knabenseminars (1876) und des Klosters der Ursulinerinnen (1878) für längere Zeit. — Erste ordentliche Provinzialsynode. — Eröffnung der Eisenbahn Ols-Gnesen. Neubau des Freiburger Bahnhofes. — Eröffnung des kais. Haupttelegraphenamts (jetzt Postamt 5, Museumsplatz). — Aufhebung der Mahlsteuer. Beibehaltung der Schlachtsteuer als Kommunalsteuer. Reform der Kommunal-Einkommensteuer. Fertigstellung der Königstraße auf dem Gelände des ehemaligen städtischen Marstalls. Bau der Lessingbrücke an Stelle eines 1855 gebauten Laufsteigs (Pfennigbrücke) und der Königsbrücke. Aufhebung der letzten Brückenzölle. — Innere Restauration des Doms und Ausbau der Vorhalle. — Einrichtung einer Agrikultur-botanischen Versuchstation durch den Landwirtschaftl. Verein. — Aufhebung des Schulgeldes in den Volksschulen.
- 1875—1881 Durchführung der Schwemmkanalisation unter Benutzung älterer, z. T. seit Jahrhunderten bestehender Kanäle. Bau der Pumpstation auf dem Zehndelberge.
- 1876 Bau der Wilhelmsbrücke, der Reichsbank (Wallstr.), der Salvatorkirche (Bohrauerstr.) vollendet. — Die Corpus-Christi-Kirche wird den Altkatholiken zur Mitbenutzung übergeben. — Einweihung des Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhauses (bereits

- seit 1869 als christliche Kleinkinderschule und Lehrerinnen-seminar bestehend). — Einführung von Waisenräten. — Gründung der Universitätsklinik für Geisteskrankheiten. — Gründung des Breslauer Spar- und Darlehnsvereins, des ersten Bresl. Rudervereins.
- 1877 Eröffnung der Eisenbahn Breslau-Reppen-Stettin und der Verbindung über Nieder-Salzbrunn nach der Landesgrenze bei Halbstadt. — Eröffnung der ersten Strasseneisenbahn. — Die ersten großen Volksschulbauten. Turnhalle am Lessingplatz. — Eröffnung der Universitätsklinik für Hautkrankheiten und der Augenklinik des Vereins zur Heilung armer Augenkranker (Höfchenstr.). — Gründung des Bresl. Beamten-Spar- u. Darlehnsvereins, des Alpenvereins, der Schießwerder-Ressource.
- 1878 Erste schlesische Kunst- und Gewerbe-Ausstellung. — Die Stadt übernimmt die Mädchenschule (gegr. 1844) des evang. Schulvereins als Mädchenmittelschule I (Luiseenschule). Es folgen: Charlottenschule (ev.) und St. Marienschule (kath.) 1886, Margaretenschule (ev.) 1892, Katharinenkirche (ev.) 1898. — Die Stadt erwirbt das Rittergut Oswitz zur Anlage von Rieselfeldern. — Neues Treppenhaus im Rathause vollendet. — Eröffnung des Wenzel-Hankeschen Krankenhauses (Neudorfstr., wiederholt erweitert, zuletzt 1909). — Bau des Konzerthauses (Gartenstr.). — Gründung des Neuen Wahlvereins.
- 1879 Eröffnung der Gewerbeschule oder Oberrealschule (Lehmdamm). Sie entwickelte sich aus der 1875 von der Kunstschule abgetrennten Gewerbeschule. Aus den Fachklassen bilden sich die Baugewerkschule, die Maschinenbauschule und die Chemisch-technische Fachklasse. Schließung der letzten kath. Pfarrschulen. — Errichtung der Anwaltskammer. — Das Augusta-Kinderhospital wird erweitert und in das Wilhelm-Augustahospital (Karuthstr.) umgewandelt, Gründung des Kaiserlichen Kinderheims (Gräbschener Str.). Eröffnung der

Anstalt für sittlich verwahrloste Kinder (Willert'sche Stiftung) in Herrnprotsch. — Bau des Zirkus Renz (jetzt Zirkus Busch, Luisenplatz). — Gründung des Fortschrittsvereins, des evang., 1887 des kathol. Lehrlingsvereins, des Preuß. Beamtenvereins. — Errichtung der ersten öffentlichen Bedürfnisanstalt.

1880 Umfassender Bebauungsplan für die Sand- und Odervorstadt (weitere 1892, 1900, 1906). Für die Schweidnitzer Vorstadt ist 1882 ein neuer größerer Bebauungsplan aufgestellt (weitere 1899, 1903), für die Nikolaivorstadt 1887 (ein weiterer 1900). Nebenher zahlreiche kleinere Änderungen der Bebauungspläne. Unterbringung des schon in den 30er Jahren bestehenden, bisher meist mit dem Polizeigefängnis örtlich vereinigten städt. Asyls für Obdachlose in einem eigenen Gebäude (Schuhbrücke). Einführung der Wanderlagersteuer. Erste Dampfspritze der Feuerwehr. Neubau des Hospitals zum heiligen Geist (Kirchstr.). — Das Museum der bildenden Künste, dessen Errichtung seit dem Jahre 1866 angestrebt war, wird eröffnet. Dasselbe nimmt auch das Museum schlesischer Altertümer auf (bis dahin in der Universitäts-Bibliothek). — Gründung des Schlesischen Konservatoriums und der ersten Gewerbe- und Handelsschule für Mädchen und Frauen (Dora Mundt.) — Beginn der Schles. Morgenzeitung. — Gründung des Vereins gegen Verarmung und Bettelei, des Evang. Vereins für weibliche Diakonie, des ersten Bresl. Radfahrervereins.

1881 Neuordnung der Armenpflege durch eine straffere Einrichtung der Verwaltung. Enges Zusammenarbeiten mit verschiedenen öffentlichen und Privat-Wohltätigkeits-Anstalten und Vereinen. Verbindung mit der Waisenspflege und dem Waisenamt. Errichtung einer Zentral-Auskunfts-Stelle (1883). Erste Kinderferienkolonie. Einrichtung des Gewerbe-Schiedsgerichts. Bau der dritten Gasanstalt (Trebnitzer Chaussee). Errichtung des Chemischen Untersuchungsamts (Burgfeld). — Errichtung

der Landwirtschaftl. Institute der Universität. — Fernsprecheinrichtung in der Stadt mit 29 Sprechstellen eröffnet. Gründung der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft (seit 1885 in Breslau). Ihr folgen 1888 die Schlesische Dampferkompagnie und die Reederei Vereinigter Schiffer (später Bresl. Schiffsahrtsaktien-Gesellschaft, jetzt mit der ersteren verschmolzen). Erster schlesischer Handwerkertag. Zweite schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. — Bau der Israelit. Waisen-Verpflegungs-Anstalt (Gräbschener Str.) Errichtung des Denkmals für K. v. Holtei († 1880) auf der Ziegelbastion. — Gründung des Deutsch-Konservativen Vereins, des Deutschen Reformvereins, der Ortsgruppe des Riesengebirgsverein, des Bresl. Jagd-Reiter-Vereins, des Vereins für Frauenarbeits-Vermittlung.

1882 Anwesenheit des Kaisers, der Prinzen und vieler Fürstlichkeiten in Breslau. Große Festlichkeiten von seiten der Provinz und der Stadt. — Vollendung der Nikolaikirche an der Stelle des 1806 bei der Belagerung zerstörten alten Kirchengebäudes (erbaut nach 1428). — Errichtung von Umschlagstellen an der Oder durch die Oberschlesische Eisenbahn und die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn. — Errichtung der ersten öffentlichen Desinfektionsanstalt. Seit 1892 besteht obligatorische Desinfektion bei bestimmten Krankheiten. — Aufstellung der ersten Wettersäule (neben der Schweidnitzer Torwache), in welcher 1885 die erste öffentliche Straßenuhr angebracht wurde. — Gründung des Vereins für Kinderheilstätten, des Bohnschen Gesangvereins, des Schles. Provinzial-Vereins für Fluß- und Kanalschiffahrt.

1883 Eröffnung der E. Heimann-Stiftung (Michaelisstr.). — Gründung des Schles. Regatta-Vereins, des Vereins für die kathol. Kleinkinderbewahranstalten.

1884 Mauritiusbrücke vollendet. Umgestaltung der Ohlaurmündung, Hafenbauten. Verstaatlichung der Freiburger,

Glogau-Reppener, Ols-Gnesener und Rechte-Ober-Ufer-Eisenbahn, sowie der übrigen von Breslau ausgehenden, bereits seit 1857 bezw. seit ihrer Eröffnung vom Staate für Rechnung der betr. Eisenbahngesellschaften verwalteten Privat-Bahnlinien. Einziehung des Stadtbahnhofs der Rechte-Ober-Ufer-Eisenbahn. Errichtung der Eisenbahndirektion Breslau. — Inkrafttreten der Krankenversicherung, im folgenden Jahre der Unfallversicherung. — Anstellung von Stadtschulinspektoren im Hauptamt. Einführung von Schulparkassen. — Restauration der Dorotheenkirche vollendet. — Gründung der Abteil. Breslau der Deutschen Kolonialgesellschaft, des Kunstgewerbevereins, der Lessing-Loge, der Ortsgruppe des Gläzer Gebirgsverein, des Sanitätskorps des Feuerrettungsvereins.

1885–88 Anlegung des Göppertthains in Scheitnig.

1885 Vollendung der Eisenbahn Breslau-Jobten. — Eröffnung des Wilhelmsgymnasiums (Sonnenstr.). — Eröffnung einer Privat-Idioten-Anstalt. — Gründung des Liebig'schen Variété-Theaters. — Gründung des Evang. Schriftenvereins, des Kathol. Sammelvereins (für Jugendfürsorge), des Kathol., 1887 des Evang. Arbeitervereins, des Kathol. Vereins erwerbstätiger Frauen und Mädchen, des Kathol. Jugendvereins, 1888 des Kathol. Männervereins, ferner des Jüdischen Armen-Verpflegungs-Vereins, des Alten Schwimmvereins, des Mietervereins, des Verbandes der Orts-Betriebs-Krankenkassen.

1886 Vordombbrücke (Gneisenaubrücke) erbaut, das neue Regierungsgebäude vollendet. — Eröffnung des Augusta-Hospitals des Vaterländ. Frauenvereins (Blücherstr.). — Errichtung des Pharmakologischen Instituts der Universität. — Mit der Eröffnung der Staatsbahn Breslau-Trebnitz geht die letzte von Breslau aus verkehrende Personenpost (über Hünern nach Trebnitz) ein. — Eröffnung der Radrennbahn

in Grüneiche. — Aufstellung der ersten Anschlags (Littfaß)-Säule. — Gründung des Kathol. Arbeiterinnenvereins.

1887 Der Nordturm der Magdalenenkirche brennt ab. — Zuschüttung des Wallgrabens am Lessingplatz. Anlage der Martinistraße auf dem Gelände des alten Logengartens. — Aufstellung des Denkmals für den Botaniker H. R. Göppert († 1884) auf der Promenade. — Fernsprechverbindung mit Oberschlesien, 1888 mit Berlin, 1898 mit Leipzig, 1899 mit Stettin, 1902 mit Hamburg, Frankfurt a. M., Königsberg, 1903 mit Köln, Stuttgart, 1904 mit Paris, 1909 mit Amsterdam eröffnet. — Errichtung des Hygienischen Instituts der Universität. — Errichtung der Heilanstalt für Unfallverletzte. — Eröffnung des Neubaus der Hebammen-Lehranstalt (Kronprinzenstraße). — Gründung des St. Agnes-Hospizes der Elisabethinerinnen für Kathol. Arbeiterinnen (Klosterstr.). — Errichtung der Ärztekammer. — Anstellung eines Schularztes. Einrichtung des ersten Schulbades. — Gründung des Breslauer Ortsvereins des Evang. Bundes, des Ungar. Karpathen-Vereins.

1888 Erster Besuch Kaiser Wilhelms II. und der Kaiserin Auguste Viktoria. — Ablösung des Patronats der Stadt über die evang. Kirchgemeinden gegen eine von der Stadt zu zahlende Abfindungssumme auf Grund langer, von 1877 an geführter Verhandlungen und des Rezesses vom 1. März 1886 (2. Nov. 1887). Den Anlaß gab das Gesetz vom 10. Sept. 1875 betr. die evangelische Kirchengemeinde- und Synodalordnung Preußens und der Wunsch, bei der Zunahme der katholischen und jüdischen Bevölkerung das evangelische Kirchenwesen nicht weiter aus Kammereimitteln zu unterhalten. Die Kirchgemeinden verwalten von nun ab ihre Angelegenheiten selbständig und gründen gleichzeitig einen Verband zur Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten. Im Anschluß an diese Verselbständigung erfolgen in den nächsten Jahren um-

fassende Restaurationen der Kirchen: Maria Magdalena 1888—90 (Wiederaufbau des Nordturmes 1890—92), Elisabeth 1892—93, Christophori 1893, Barbara 1897/98 und 1901, Bernhardin 1899—1901, Salvator 1901, 11000 Jungfrauen 1907. Eine weitere Folge war der Bau neuer Pfarrhäuser bezw. Gemeindehäuser und die Anlegung von Parochialfriedhöfen: Salvator in Herdain (Lohestr.) 1892, dann wiederholt erweitert, 11000 Jungfrauen 1895 in Pohlenowitz, Maria Magdalena 1896 in Herdain (Lohestr.), Bernhardin 1897 in Dürrgoy (Bernhardinstr.). Im Zusammenhang mit der Patronatsablösung steht auch der Prozeß des Magistrats wegen des Kircheninspektorats, s. 1906. — Niederlassung der Franziskaner in Breslau (Ägidikirche). — Neubau des Hauptpostgebäudes (Albrechtstr.), des 1724 gegründeten fürstbischöfl. Alumnats (Domstr.), des Botanischen Museums und des Pflanzenphysiologischen Instituts der Universität im Botanischen Garten. — Eröffnung des Hafens der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft, der städt. Irrenanstalt (jetzt Heilanstalt für Nerven- und Gemütskranke, Einbaumstr.), des Erziehungshauses „Mariahilf“ (Lehmgrubenstr.), der Volksbibliothek des kathol. Zentralvereins. — Einführung von Stottererkursen für Volksschüler. — Gründung des Vereins zum Schutze von Handel und Gewerbe (Anfänge der Mittelstandsbewegung), des Gesellenvereins (freievangel. Richtung). — Auflösung der Gefängnisfiliale im alten Inquisitionat (Minoritenkloster). — Inkrafttreten eines neuen Reglements betr. die Fürsorge für die Witwen und Waisen der städt. Beamten. Errichtung der städt. Witwen- und Waisenkasse.

1889 Gründung des Innungs-Ausschusses als Abschluß der Umgestaltung des Innungswesens auf Grund des Gesetzes betr. Abänderung der Gewerbeordnung vom 18. Juli 1881. — Eröffnung des ersten Jugendhortes durch einen 1888 gegr.

Verein. — Einführung von Vorlesungskursen für Volksschullehrer. Fertigstellung des botanischen Schulgartens in Scheitnig. — Einweihung des Friedhofs von St. Corpus Christi (kath.) in Herdain. — Gründung des Verbandes zur Erziehung hilfsbedürftiger israelitischer Kinder und des Breslauer Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke. Ähnlichen Bestrebungen dienen die Blaukreuzvereine (seit 1900), die Guttempler-Logen (seit 1901), das kath. Kreuzbündnis (1907). — Gründung des Vereins „freier Gedanke“ (1906 neubegründet, jetzt Ortsgruppe des Deutschen Freidenkerbundes).

1890 Eröffnung der neuen Dombrücke und Fürstenbrücke. Aufhebung der Ohlauer, 1899 der Schweidnitzer Torwache. — 1890—92 Bau der Breslau-Brieger Fürstentumslandschaft (Tauenzienstr.) — Eröffnung des St. Josephs-Krankenhauses der Grauen Schwestern v. d. heil. Elisabeth. (Josephstraße; 1901 u. 1911 erweitert.) — Gründung des zahnärztlichen Instituts der Universität (jetzt Burgfeld). Umbau des Chemischen Instituts (1896—97 erweitert). — Errichtung des Erziehungshauses „Daheim“ (Zietenstr.). — Einrichtung ständiger Polizeiwachen in den Vorstädten. — Einrichtung von Jugendspielen für Volksschüler während der Sommermonate. — Gründung der „Volkswacht“. — Gründung der Breslauer Creditbank, des Sozialdemokratischen Vereins.

1891 Die Fertigstellung des neuen Oder-Spreekanals ermöglicht den Großschiffsverkehrsverkehr mit Fahrzeugen von 500 t bis Berlin und Hamburg. — Einführung des Schnellzugsverkehrs nach dem Gebirge. — Ortsstatut betr. Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen. — Abschluß der 1884 begonnenen Renovation des Äußeren des Rathauses. Aufstellung der Figuren an der Südseite. — Übersiedlung der städt. Sparkasse, der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs in das 1887—91 errichtete Gebäude am Roßmarkt. —

Inbetriebnahme des ersten städt. Elektrizitätswerks (Groschengasse), eines zweiten (Koschplatz) 1901; dazu Unterstation I: 1902, II: 1908. Beginn der elektrischen Beleuchtung des Ringes. — Ausführung zahlreicher umfangreicher Schulbauten vom Beginn der 90er Jahre ab. — Einweihung des Neubaus der Chirurgischen Klinik der Universität in der Tiergartenstraße. Bereits 1890 war in dem Viertel zwischen Tiergartenstr. und Magstr. die Frauenklinik eröffnet worden. Es folgten 1892 die Medizinische und die Klinik für Hautkrankheiten, 1894 die Kinderklinik (seit 1901 im eigenen neuen Gebäude), 1895 die Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten (seit 1909 in dem eigens dazu errichteten Gebäude), 1899 die Augenklinik, 1907 die Psychiatrische und Nervenklinik. — Errichtung des St. Karolus-Stifts der Borromäerinnen (Gabißstr.). — Eröffnung des Israelitischen Mädchenheims (Gräbschener Str.). — Einweihung des neuen Zwingergebäudes, das an Stelle eines älteren, in den Jahren 1768–70 von Langhans d. Ä. erbauten Hauses errichtet wurde. Verbreiterung der Zwingerstraße. — Einführung der Invaliditäts- und Altersversicherung, deren Verwaltungsgebäude 1892 eröffnet wird (Höfchenplatz). — Einführung des Samariterdienstes bei der städt. Feuerwehr. — Einrichtung eines landwirtschaftlichen Versuchsfeldes der Universität bei Schwoitsch (1897–99 Anlage der neuen Versuchstation in Rosenthal). — Eröffnung des städt. Schulmuseums (Paradiesstr.). — Gründung des Kartells der freien Gewerkschaften, des deutsch-sozialen Vereins und des Vereins Frauenwohl.

1892 Bau- und Baupolizei-Ordnung. Durchlegung der Neuen Gasse nach der Taschenstraße. — Beginn der Anlage des Südparks. — Eröffnung des St. Anna-Kinderhospitals (Lehmgrubenstr.), des Vereins Schlesischer Malteser-Ritter (Vinzenzinerinnen) und des Neubaus des Pathologischen Instituts der Universität. — Errichtung des Gewerbegerichts an Stelle

des gewerblichen Schiedsgerichts auf Grund des Gesetzes vom 29. Juli 1890. Seit 1905 ist ein besonderer Beamter als Vorsitzender des Gewerbegerichts, des Kaufmannsgerichts und zugleich der meisten Innungsschiedsgerichte angestellt. — Ortsstatut betr. die Fürsorge für Witwen und Waisen der Kommunalbeamten. Im Anschluß daran Auflösung der städtischen Witwen- und Waisenkasse und der älteren Offizianten-Witwenkasse. — Gründung des „Daheims“ für Mädchen und Frauen gebildeter Stände durch den Schlesischen Provinzialverein der Freundinnen junger Mädchen (Vorwerkstr.). — Errichtung der Arbeits-Vermittlungs-Kommission für entlassene Strafgefangene. — Errichtung der ersten städtischen Hilfsschulen. — Gründung der Ethischen Gesellschaft, des Verschönerungsvereins.

1893 Einführung des in einigen Punkten abgeänderten Elberfelder Systems in der Armenverwaltung (enge Vereinigung und Zentralisierung der öffentlichen und privaten Armenpflege und Wohltätigkeit). Übergang der Sicherheitspolizei (auch des Nachtwachwesens) in die Verwaltung des Staates auf Grund des Gesetzes vom 20. April 1892. — Eröffnung der Elektrischen Straßenbahn Breslau (Linien nach Gräbschen, Morgenau und Scheitnig). — Einweihung der St. Heinrichskirche (Lehmgrubenstr.). Eröffnung der Diakonissen-Krankenheilanstalt Bethlehem (Sternstr.) durch den 1880 gegründeten Evang. Verein für weibliche Diakonie unter den Kranken und Armen Breslaus. — Gründung der Stadtbriefbeförderungsanstalt „Hansa“ an Stelle der älteren „Hammonia“ (1886–87). Sie wird 1900 von der Reichspostverwaltung übernommen, ebenso die 1896 entstandene Anstalt „Courier“. — Obst- und Gartenbau-Ausstellung (frühere 1872 u. 1878). — Liberaler Wahlverein und Ortsgruppe des kath. Volksvereins gegr.

1894 Der Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland beendet den von Breslaus Handel schwer empfundenen Zollkrieg von

1893 und bringt Sicherheit in die seit dem Einschluß Kongreß-Polens in die russische Zolllinie (1851) ständig schwankenden Handelsbeziehungen zu dem östlichen Nachbarreiche. Unter den Handels- bzw. Tarifverträgen der Ara Caprivi ist außerdem der im gleichen Jahre mit Rumänien abgeschlossene für Breslau von besonderer Bedeutung. Im allgemeinen wirkten alle in den Jahren 1891—94 geschlossenen Handelsverträge, vor allem durch die Sicherstellung der Handelsverhältnisse auf längere Zeit, belebend auf Breslaus Handel und Industrie. — Fertigstellung des Neubaus des Hospitals zu 11 000 Jungfrauen und zu St. Hieronymus (Wörtherstr.) — Eröffnung der Arnold B. Fraenkelschen Paulinen-Stiftung. — Eröffnung des ersten Volksbrausebades (Kornsche Stiftung); das zweite eröffnet 1898, das dritte 1909, das vierte 1911. — Vollendung der Ausmalung des Treppenhauses im Museum der bildenden Künste. — Gründung des Breslauer General-Anzeigers. — Gründung der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde, des Christlichen Vereins junger Männer, des Kaufmännischen Vereins für weibliche Angestellte, der Ortsgruppe der Deutsch. Friedensgesellschaft. — VIII. Allgemeines Deutsches Turnfest.

1895 Bahnverbindung mit Krummhübel. — Neuordnung des städtischen Finanzwesens auf Grund der Gesetze von 1891 und 1895. Die Gemeinde-Einkommensteuer wird bereits seit 1892 als Zuschlag zur Staatseinkommensteuer (seit 1908 auch von Konsumvereinen, seit 1909 auch in stärkerem Maße von Beamten) erhoben. An neuen Steuerquellen werden der Stadt vom Staat die Grund- und Gebäudesteuer, die Gewerbe- und Betriebssteuer überwiesen. Dazu tritt eine Umsatzsteuer vom Grundbesitz und die Geflügelsteuer. Einführung einer Kanalgebühr. Wegfall der Überweisungen aus den landwirtschaftlichen Zöllen (1886 eingeführt) und der

Vergütungen für die Erhebung von Staatssteuern. Hand in Hand damit geht die Auffüllung bzw. Erhöhung der (1858 organisierten) Reserve- und Betriebsfonds der Kämmerlei. Ankauf des Rittergutes Weidenhof zur Erweiterung der Kieselfelder. Eröffnung des ersten städtischen Speisehauses (Landsberg-Stiftung), ein zweites eröffnet 1910. — Einweihung des Neubaus des fürstbischöflichen Konvikts für Studierende der kathol. Theologie (Domplatz) und eines zweiten Siechenhauses bei Bethanien. — Beginn der Umwandlung des Realgymnasiums zum heil. Geist in eine Reformschule mit lateinlosem Unterbau und Gabelung in eine gymnasiale und realgymnasiale Abteilung. — Gründung der Ortsgruppe des Ostmarken-Vereins, des Vereins freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, des Bresl. Samariterbundes und des Vereins Bresl. Armenpflegerinnen, der in enge Verbindung mit der städt. Armendirektion tritt.

1896 Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Anwesenheit des deutschen und des russischen Kaiserpaars und des Suarezdenkmals auf dem Ritterplatz. — Errichtung der Landwirtschaftskammer für Schlesien, welche an die Stelle des Landwirtschaftlichen Zentralvereins für Schlesien (gegr. 1842) tritt. — Inbetriebnahme des ersten Teiles der nach langwierigen Verhandlungen zwischen Stadt und Eisenbahnverwaltung endlich zur Ausführung gebrachten Güter-Umgehungsbahn über Brockau. Die innere Umgehungsbahn bleibt bestehen, soll aber von 1914 an verbreitert werden. — Einweihung der Lutherkirche (Kaiserstr.), des neuen Klosters der Elisabethinerinnen (Gräbshener Str., das alte Kloster, Antonienstr., wird Filiale), des neuen Gebäudes des kgl. Friedrichs-Gymnasiums (verbunden mit einem seit 1911 wieder im Abbau begriffenen Reformgymnasium, Matthiasstr.), des evang. Missionshauses in Pöpelwitz. Eröffnung des fürstbischöflichen Diözesan-Archivs (Göppertstr.). Wiederherstellung des Remters im Rathause. — Vollendung des

Neubaus des Schiffeschen Waisenhauses (Lohestr.) — Herabsetzung der Einkommensgrenze für das Bürgerrecht von 900 auf 660 Mk. — Eröffnung des neuen Schlachthofes und Schlachtviehmarkts in Pöpelwitz. Einführung des Schlachtzwanges. — Einführung des Gasglühlichts als Straßenbeleuchtung beschlossen. — Eröffnung des städtischen Arbeitsnachweises, der ersten Arbeiterschutzhalle. — Errichtung der ersten evang. Knabenmittelschule. (Es folgen die 1. kath. Kn.-M. 1897, die 2. evang. 1907, die 2. kath. 1908). — Vereinigung des Stadt-, Lobe- und Thaliatheaters (von 1911 an auch des Schauspielhauses) in der Hand des Direktors Dr. Loewe (von 1913 ab wieder getrennte Verwaltung). — Gründung der Innungsbank, der Breslauer Päckelfahrt-Gesellschaft. — Eröffnung des ersten Warenhauses (Barasch), dessen großes Geschäftshaus am Ringe 1904 vollendet ist. — Gründung des Vereins zur Förderung der Interessen der Synagogengemeinde, dem 1897 der Liberale Verein der Synagogengemeinde gegenüber tritt, der freien Literarischen Vereinigung, des Schiffsverkehrsvereins, des ersten „Kommunalvereins“ (Strehlener Tor). Gründung des National-sozialen und des Christlich-sozialen Vereins. Letzterer wird gleichsam ersetzt durch die 1900 begründete Schlesische Gruppe der freien kirchlich-sozialen Konferenz.

1897 Eingemeindung des Gemeindebezirks Kleinburg und des Guts- und Gemeindebezirks Pöpelwitz. Ersterer hatte sich seit 1872 (Vollendung der Kürassierkaserne) und besonders seit der Anlegung des Südparks (1892—94) zum wohlhabenden Villenviertel entwickelt, letzterer war Breslau wichtigster Industrievorort geworden. Der Schlachthofbezirk ist schon 1895 eingemeindet. Feststellung der Bebauungspläne für Kleinburg und Pöpelwitz. Große Grundstücksankäufe durch die Stadt, namentlich im Westen (Pöpelwitz, Cosel), Veräußerungen auf den Teichäckern. Zahlreiche Landkäufe in

den Vorstädten und Nachbarorten, zumal bei Gelegenheit von Eingemeindungen, bilden auch in den folgenden Jahren bei den rasch steigenden Bodenpreisen einen wesentlichen Faktor der städtischen Bodenpolitik. — Bahnverbindung mit Landeck und dem Glatzer Schneegebirge (Seitenberg). — feierliche Eröffnung des Großschiffahrtsweges Breslau-Kosel und des Großschiffahrtskanals nördlich der Stadt, ein Markstein in der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt. Breslau verliert allerdings dadurch seine Stellung als Kopfstation der Oberschiffahrt. Die Projekte für beide Wasserwege bildeten seit langen Jahren den Gegenstand amtlicher und privater Verhandlungen und Bemühungen. Der Wasserweg durch die Stadt bleibt ohne Veränderung für die Kleinschiffahrt erhalten. Einführung von Schiffsabgaben auf der oberen Oder. — Im Anschluß an den Bau des Umgehungskanals Anlegung einer Deichpromenade, des Hatzfeldtweges, 1898—1901, Bau der Werft von Caesar Wollheim in Cosel, Vollendung des Neubaus der Paßbrücke und der Gröschelbrücke. Beim Bau der letzteren Verlegung der Straße nach Oswitz. — Beginn der parkartigen Ausgestaltung des Oswitzer Waldes. Ankauf des Pöpelwitzer Eichenparks durch die Stadt. — Einweihung des neuen Landeshauses (Gartenstr.). — Eröffnung des Viktor Friedländerschen Zufluchthauses und des städtischen Heims für Genesende in Weidenhof. Zugleich wird der zugehörige Schlosspark dem Publikum freigegeben. Eröffnung der Israelitischen Altersversorgung-Anstalt (Jul. Schottländersche Stiftung; Kirchenallee); vorher seit 1881 als Zweiganstalt der Israelit. Krankenverpflegungsanstalt mit dieser räumlich vereinigt. — Eröffnung des Hallenschwimmbades (Zwingerstr.; 1908 durch ein besonderes Frauenbad erweitert), des neuen Hauses der Landschaftlichen Bank (Zwingerstr.) und der Dombibliothek (Böppertstr.), deren Anfänge in das Mittel-

alter zurückreichen. — Vollendung des Franziskanerklosters in Carlowitz (die Kirche erst 1901 geweiht). — Umgestaltung des Innungswesens durch die Novelle zur Reichsgewerbeordnung vom 26. VII. 1897: Bildung von Zwangsinnungen. — Die bisher mit der Oberrealschule verbundene Baugewerkschule und höhere Maschinenbauschule gehen in die Verwaltung des Staates über, die chemische Fachklasse wird aufgelöst. — Einführung des fakultativen Haushaltungsunterrichts an den städtischen Volksschulen für Mädchen. In Verbindung damit tritt 1898 als Fortbildungsschule für schulentlassene Mädchen die 1888 gegründete, anfangs mit dem Frauenbildungsverein verbundene Sophie-Werner-Stiftung. — Gründung der Akademie des Humboldtvereins. — Gründung der Methodistengemeinde, der Neuen Apostolischen Gemeinde; Niederlassung der Heilsarmee. — Gründung der Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes, der Psychologischen Gesellschaft, des Diözesan-Kirchbauvereins, des Vereins für fakultative Feuerbestattung (der Verein legt 1906 einen Urnenhain auf dem Kommunalfriedhof in Gräbschen an) und des Altvater-Klubs.

1898 Eröffnung der Kleinbahn Breslau—Trebnitz und der direkten Bahnverbindung mit Schweidnitz über Zobten (1904 bis Charlottenbrunn). Schnellzugsverbindung mit Rumänien und der Türkei über Galizien. Eröffnung der neuen Eisenbahnbrücke zwischen Pöpelwitz und Oswitz. — Aufhebung des Novemberkrammmarktes. Seit 1901 finden auch die anderen Krammärkte nicht mehr statt, außer den Topfmärkten. — Gründung der Vereinsbank. — Einweihung der St. Bonifatiuskirche (Schießwerderplatz), der Filiale der Ursulinerinnen in Carlowitz, des zweiten Siechenhauses der Claassenschen Stiftung (Trebnitzer Str.), der Neubauten des Pharmakologischen Instituts der Universität, des Physiologischen Instituts und der Anatomie in der Magstr. — Eröffnung des

Kgl. Strafgefängnisses (Kletschkastr.). — Aufstellung der Diana statue im Scheitniger Park. — Einführung des wahlfreien Unterrichts im Gartenbau für Volksschüler, bald in größerem Maßstabe durchgeführt. Theater- und Musikvorführungen für Volksschulkinder. — Begründung der evangelischen, 1905 der katholischen Bahnhofsmision (eigenes Heim Gartenstr. bezw. Bahnhofstr.). — Gründung des Vereins zur Fürsorge für die weibliche Jugend, des Vereins zur Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande, der Zionistischen Vereinigung, des Windthorstbundes. — Wahl des ersten sozialdemokratischen Stadtverordneten.

1899 Einführung der Alters- und Hinterbliebenenversorgung für städtische Arbeiter (1900 ausgedehnt auf die durch Privatdienstvertrag Angestellten), in der Folge mehrfach zugunsten der Arbeiter abgeändert (z. B. Regelung der Rente nach den Pensionsgrundsätzen für Beamte, Gnadenmonate für Hinterbliebene). Die Arbeiterfürsorge wird später ausgedehnt auf Bewilligung von Lohnsteigerungen, bestimmten Kündigungsfristen und Sommerurlaub je nach der Beschäftigungsdauer (1905, 1908). Einrichtung von Arbeiterausschüssen (1905), eines besonderen Arbeiterpersonalienbezernats (1906), eines Magistrats-Ausschusses für Arbeiterfragen (1907). Arbeitsnachweis für städt. Arbeiter (1907). Hauspflege durch den Armenpflegerinnenverein (1904). — Beginn der Dezentralisierung der städtischen Sparkasse durch Eröffnung der ersten Nebenstelle, der bis Ende 1912 noch 8 weitere folgen. — Eröffnung der 1. städtischen Lesehalle (2: 1900, 3: 1905, 4: 1909, 5: 1911). — Eröffnung des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer in dem durch die Mittel der Stiftung des Stadtrats Heinrich v. Korn dafür erworbenen und umgebauten alten Ständehause (Graupenstr.). Übergang der bisher dem Verein für das Museum schles. Altertümer

gehörigen Sammlungen an die Stadt. — Enthüllung des Moltkedenkmal (Kaiser-Wilhelm-Str.) — Beginn des Umbaus des Hauptbahnhofes (von 1904 ab in Betrieb genommen). — Errichtung des gerichtsärztlichen Instituts der Universität (1908 Eröffnung des Neubaus Magstr.), Eröffnung des Neubaus des Hygienischen Instituts (Magstr.), des Krankenhauses der Landesversicherungsanstalt (Höfchenplatz; 1903 erweitert), des eigenen Heims des Krankenhauses „Bethesda“ (Gustav Freytagstr.) durch den gleichnamigen Evangelischen Pflegeverein (begründet 1889 vom Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhause), des Männerkrankenheims „Joar“ (Scheitnig) durch den Evang. Verein für Männerkrankenpflege, des Jüdischen Schwesternheims (Kirschenallee). — Einweihung der erweiterten Mauritiuskirche. — Errichtung der Parochie St. Elisabeth (kath.). — Erster Ferienkursus für Knabenhandarbeit des Vereins zur Förderung des Arbeitsunterrichtes, 1900 von der Stadt übernommen und erweitert. — Gründung der Wach- und Schließ-Gesellschaft.

1900 Das Inkrafttreten des Bürgerl. Gesetzbuches fordert, abgesehen von seinen Wirkungen auf das private und Wirtschaftsleben, zahlreiche Änderungen in den Einrichtungen der städtischen Verwaltung (z. B. Armen- und Waisenverwaltung, Fundsachenwesen). — Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer, Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert. — Übergang der Bau- und Wegepolizei in städtische Verwaltung als Ergebnis langjähriger Verhandlungen über die Abgrenzung der Befugnisse der königlichen und der Ortspolizei infolge des Polizeikostengesetzes v. 20. IV. 1892. — Neue Grundsätze für die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten auf Grund des Gesetzes v. 30. VII. 1899. — Anstellung eines Stadtarztes. — Direkte Schnellzugverbindung mit Königsberg und Danzig über Bromberg.

Bahnverbindung mit dem Eulengebirge (Silberberg) und dem Reichensteiner Gebirge (Reichenstein). — Wiedereinführung des Omnibusverkehrs. — Aufstellung der ersten Fernsprechautomaten. — Errichtung der Handwerkskammer, des Arbeiter-Sekretariats (sozialdemokratischen). — Einführung des 9 Uhr-Ladenschlusses und Regelung der Ruhezeit für Angestellte. — Eröffnung des St. Georgs-Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Carolus Borromäus (Rosenthaler Straße). — Vollendung des Neubaus der Bürger-Versorgungs-Anstalt (Friedrich-Karl-Straße). — Vollendung des Neu- und Umbaus der Kunst- und Kunstgewerbeschule (Augustaplatz). — Errichtung (offiziell erst 1909) des Anthropologischen Instituts und der Ethnographischen Sammlung der Universität. — Einrichtung der Gymnasialkurse für Mädchen an der Viktoriaschule, seit 1902 in Realgymnasialkurse umgewandelt. — Neuorganisation der Sonntag- und Abendsschule für Handwerker (S. 1829). Anstellung eines besonderen Direktors für die städtischen Fortbildungs- und Fachschulen (1899). Eröffnung der Handwerkerschule (Klosterstr.). Derselben sind seit 1903 Lehrwerkstätten angegliedert, an ihr werden seit 1905 Schlesische Meisterkurse abgehalten. Seit 1910 führt sie die Bezeichnung: Handwerker- und Kunstgewerbeschule. — Auflösung der seit dem Mittelalter bestehenden Domschule und Kreuzschule. — Errichtung der Trinitatis-gemeinde und der St. Carolus-Gemeinde (die Gemeindekapelle in der Gabitzstraße erbaut 1892). — Enthüllung des Bismarckdenkmals auf dem Königsplatz. Gründung des Schlesischen Bismarckvereins. — Eröffnung des Volksheims des Humboldtvereins (Anderßenstr.). — Gründung der Breslauer Haus- und Baugenossenschaft. Um 1900 auch Gründung zahlreicher Sportvereine (Rasenspiele, Lawn Tennis, Fußball usw.). — Aufhebung der „Brüderkirmes“.

1901 Enthüllung des Provinzialdenkmals für Kaiser Friedrich III. vor dem Museum der bildenden Künste. — Aufstellung der Jahrhundertsteine an den Grenzen der Stadtgemarkung. — Verkauf des Stadtgutes Nieder-Stephansdorf mit Vorwerk Jäschendorf. — Einführung der Warenhaussteuer. — Eröffnung des städtischen Hafens. Infolgedessen wird 1902 der Hafen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn geschlossen. — Durchführung des elektrischen Betriebs auf den Hauptstrecken der Breslauer Straßeneisenbahn (völlig abgeschlossen 1906). — Das Gesetz über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger tritt in Kraft; Einführung der Generalvormundschaft. Erlaß der Heildienstordnung (Organisation des Gesundheitswesens). Begründung der städtischen Abteilung des kgl. Hygienischen Instituts. Einführung des schulärztlichen Überwachungsdienstes bei den Volksschulen, seit 1905 allmählich auch auf die Mittelschulen und städtischen höheren Lehranstalten ausgedehnt. — Anlage der ersten städtischen Schrebergärten auf den Teichäckern. — Das Breslauer Gemeindeblatt beginnt zu erscheinen. — Eröffnung des Neubaus des physikalischen Instituts der Universität (N. d. Kreuzkirche), des Genesungsheims der Barmherzigen Brüder in Lilienthal. — Einweihung der Christuskirche (Hohenzollernstr.). Gründung der Adventistengemeinde. — Errichtung eines sozialdemokratischen Gewerkschaftshauses (Margaretenstr.). — Gründung der Ortsgruppe Breslau der Gesellschaft für soziale Reform, des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs, des Schlesischen Automobilklubs, der Ortsgruppe des Zobten-Gebirgs-Vereins, des Beamten-Wohnungsvereins, des Wohnungsvereins städtischer Beamten und Lehrer, der Ortsgruppe des Kinderschutzesvereins, des Vereins zur Pflege schlesischer Mundart und Dichtung. Vereinigung des Breslauer Orchester-Vereins und der Breslauer Sing-Akademie.

1902 Große Protestversammlung (17. II.) gegen die Zurücksetzung Breslaus durch die Staatsregierung (Eisenbahnverbindungen, Oderschiffahrt, Technische Hochschule, Universitätsinstitute u. a. m.). Der Erfolg ist die Einrichtung von Schnellzügen (1903) auf den Strecken Blogau—Reppen, Mittelwalde und bei der Rechten Oder-Ufer-Eisenbahn sowie eines rascheren Verkehrs nach dem Riesengebirge. Eröffnung der Bahnverbindungen mit Schreiberhau—Grünthal und mit Reinerz (1905 bis Kudowa). Im Laufe der nächsten Jahre erringt Breslau in rascher Folge wesentliche Verbesserungen im Schnellverkehr. — Errichtung der Apothekerkammer. — Eröffnung der städtischen Straßenbahn. — Einrichtung eines Netzes von Unfallstationen bei den Feuerwachen und Krankenhäusern. — Zulassung von Frauen als Armen- und Waisenspflegerinnen mit vollem Stimmrecht in den Bezirkskommissionen. — Vollendung des Erweiterungsbaus des Allerheiligenhospitals (Friede-Wgath'sches Krankenhaus), Eröffnung des städtischen Pflegehauses in Herrnprotsch. — Eröffnung der Medizinischen Poliklinik der Universität als selbstständiges Institut (Burgfeld). — Vollendung des Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Turmes auf der Schwedenschanze. — Enthüllung des Denkmals für den Oberrealschuldirektor H. Fiedler († 1899) bei der Oberrealschule. — Einweihung des neuen jüdischen Friedhofs in Cosel. — Gründung der Apostolischen Gemeinde neuer Ordnung, des Vereins der Freunde evangelischer Freiheit (kirchlich-liberale Vereinigung), der Frauengruppe der freien kirchlich-sozialen Konferenz, des Vereins zur Fürsorge für ehemalige Hilfsschulzöglinge.

1903 Großes Oderhochwasser. — Bahnverbindung mit der Heuschauer (Wünschelburg). — Ankauf des Rittergutes Pirscham durch die Stadt zur Durchführung der Grundwasser-versorgung. — Vollendung des Baus der Zentrale der

stätt. Marstallverwaltung auf den Gabitzäckern. — Eröffnung des neuen Israelitischen Krankenhauses (Hohenzollernstr.) und der neuen Heilanstalt für Unfallverletzte (Gustav-Freytag-Str.). — Eröffnung des Diözesanmuseums (Göppertstr.). — Einweihung des Neubaus des Elisabeth-Gymnasiums (Erweiterungsbau 1913 begonnen) und des neuen Schulhauses der evang. Knaben-Mittelschule 1, beide auf den Teichäckern. — Einführung des Schulzwangs für die gewerbliche und die nun selbständige kaufmännische Fortbildungsschule. Die Innungen lassen daraufhin ihre Fachschulen zum großen Teil eingehen. Die gewerbliche Fortbildungsschule erhält 1905 eine selbständige Oberleitung. Errichtung der Arbeitslehrkolonie für Schwachbefähigte (1906 nach Pleischwitz verlegt). Den gleichen Zwecken dienen die Sonderklassen der gewerblichen Fortbildungsschule (1904), Haushaltungsschulen für schwachbefähigte Mädchen (1908), das Erziehungsheim für schwachbefähigte Mädchen (1911, Pöpelwitzstr.), das Clemensheim (1912, a. d. Kreuzkirche). — Ausdehnung des Bezirks der Handelskammer auf den Landkreis Breslau. — Letzter Christmarkt auf dem Ringe. — Fertigstellung der Anlage des Kommunalfriedhofs bei Cosel. Anlage des Friedhofes der Luthergemeinde in Grüneiche (später erweitert). — Gründung der freien Studentenschaft, des kathol. Jugendvereins, des kathol. Arbeiter-Sekretariats.

1904 Eingemeindung der Landgemeinden Herdain, Dürrgoy und Morgenau und der Gutsbezirke Morgenau und Leerbeutel. Im Zusammenhang damit große Landerwerbungen der Stadt, insbesondere zur Anlage einer Gasanstalt und von Friedhöfen in Dürrgoy und zur Erweiterung des Scheitniger Parks auf Leerbeutelers Gelände. Anlegung eines allmählich aufzuforstenden großen Parkwaldes an der Grenze von Breslau und Cosel. Inbetriebnahme des seit Jahren vorbereiteten Grundwasserwerks in Schwentnig. Schon 1906 muß wegen

des plötzlich auftretenden starken Mangangehaltes die Verwendung des Grundwassers bis auf einen geringen Prozentsatz eingeschränkt werden, doch sind (1913) Arbeiten zur Wiederaufnahme der vollen Grundwasserversorgung im Gange. Vollendung der Zentrale der Stadt. Straßenbahn in der Lohestr. — Anlage des Durchgangstunnels unter dem Hauptbahnhof. — Eröffnung des wiederhergestellten Schweidnitzer Kellers. Aufstellung des Bärenbrunnens an dessen Eingang. Aufstellung des Fächerbrunnens an der Universität. Einweihung der Erlöserkirche (Rossplatz). Eröffnung des Neubaus des Paketpostamts (Weiße Ohle) an der Stelle der alten Anatomie, des Zoologischen Instituts der Universität (Sternstr.), des neuen Gebäudes der Baugewerk- und höheren Maschinenbau-Schule (Lehmdamm). — Eröffnung einer an die Viktoriaschule angefügten 6 klassigen Realgymnasial-Abteilung unter Auflösung der bisherigen Realgymnasialkurse für Mädchen. — Ausstellung für Schles. Handwerk und Kunstgewerbe. — Gründung der Ortsgruppen des Deutschen Flottenvereins, des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie und des Deutschen Mittelstandsbundes, des Christlichen (später gemeinnützigen) Volksbureaus und der Rechtsschutzstelle für Frauen durch den Verein Frauenwohl.

1905 Errichtung des Ausschusses „Alt- und Neu-Breslau“ zum Schutz der Denkmäler der Vergangenheit und zur schönen Gestaltung des Stadtbildes in der Zukunft. — Eröffnung des steinernen Neubaus der Werderbrücke. — Vollendung des Wasserturms in der Südvorstadt. — Anbringung der ersten Tafeln mit Erklärungen der Straßennamen. — Beginn der Parkanlagen auf dem Gelände von Leerbeutel und der intensiveren Bebauung dieses Villenviertels. — Errichtung des Kaufmannsgerichts. — Annahme der neuen Handelsverträge 1905–06, deren Tarife für Handel und Industrie Breslaus weniger günstig

sind als die früheren, besonders in bezug auf den Verkehr mit Rußland, Österreich-Ungarn und Rumänien, den wichtigsten Absatzgebieten. — Verlegung des Wollmarkts nach dem Schlachthof. — Eröffnung der Strecke Preuß.-Russ.-Herby: Direkte Verbindung Breslaus über Czenstochau nach Warschau. Wichtiger ist jedoch der Anschluß (1903) an die Strecke Kalisch—Łódź—Warschau über Krotoschin—Ostrowo, für welchen Breslau 1906 nach dem Ausbau des Grenzüberganges Schnellzugsverbindung erhält. Freigebung der Straßen für Automobil- und Fahrradverkehr (mit geringen Ausnahmen). Automobilverbindung nach Klaren-Kranst (bald wieder eingestellt). — Wohnungsordnung. Auf Grund der Arbeiten des 1902 gebildeten Wohnungsausschusses wird 1906 ein städtischer Wohnungsinспекtor angestellt, 1909 ein Wohnungsamts eingerichtet. Eröffnung des Prof. Baronschen vegetarischen Kinderhauses (Fürstenstr.), der ersten Wald-erholungsstätte in Karlowitz und 1906 einer zweiten in Oswitz durch den Verein zur Fürsorge für unbemittelte Lungenkranke (gegr. 1905), ferner einer Krankenklüche (Herrenstr.) durch einen zu diesem Zweck gebildeten Ausschuß mit öffentlicher Unterstützung. Gründung des Caritasheims des Vereins weltlicher kathol. Pflegerinnen (Fürstenstr.). — Errichtung des kathol. Caritas-Sekretariats. — Errichtung des Verbandes der katholischen Kirchgemeinden in Breslau, Groß-Mochbern und Oswitz. — Bau der St. Georgskapelle in Pöpelwitz. Enthüllung des Schillerdenkmals im Scheitniger Park. Errichtung des Bismarckbrunnens auf dem Königsplatz. — Gründung des Evang.-kirchlichen Hilfsvereins, des Eulengebirgsvereins, des Hausfrauenvereins, der „Wratislawia“ Baugenossenschaft für Arbeiterwohnungen. 1906 Enthüllung des Denkmals für General v. Clausewitz (Ohlauer Stadtgr.) († 1831) in Anwesenheit des Kaiserpaares

und der Kaiserlichen Prinzen. — Inbetriebnahme der Gasanstalt IV in Dürrgoy. — Beginn der Automobilisierung der Feuerwehr. — Behauung des Eichborn-Gartens begonnen. — Anlegung des Waschteichparks 1906—07. — Einführung von Autodroschken. — Eröffnung der Beyersdorf-Stiftung auf den Teichäckern, der ersten städtischen Säuglingsmilchklüche (zugleich Beratungsstelle, die zweite 1908 eröffnet), der ersten Stillkrippe des Armenpflegerinnenvereins, welcher seit 1908 eine Mütterberatungsstelle (Säuglingsfürsorgestelle) angegliedert ist (2. Krippe: 1911.) Eröffnung des Israelitischen Mädchenhortes. Errichtung der Toni Landsberg-Stiftung. — Abschluß des durch die Patronatsablösung (s. 1888) angeregten Streites um die Besetzung des Kircheninspektorats zwischen dem Magistrat und der Kirchgemeinde von St. Elisabeth. Ein kgl. Erlaß bestimmt die Wahl des Kircheninspektors durch das Stadtkonsistorium, das sich aus 3 Magistratsmitgliedern und 4 geistlichen Mitgliedern zusammensetzen soll. Dadurch ist das seit 1609 bestehende Konsistorialrecht der Stadt tatsächlich aufgehoben und in die Teilnahme des Magistrats am Stadtkonsistorium umgewandelt. — Errichtung der St. Georgsgemeinde. — Eröffnung des Studentenheims. — Übersiedelung des Staatsarchivs in den Neubau Tiergartenstr. — Einführung des verbindlichen Turnunterrichts in den ersten Klassen der Volksschulen für Mädchen. — Eröffnung des Schauspielhauses (Theaterstr.). Erstes Kinematographentheater. — Gründung des Breslauer Hauptverbandes für Armenpflege und Wohltätigkeit, der Schlesischen Gruppe des deutschen Bundes für Mutterschutz (Mütterheim Jahnstr.), der Christlichen Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, des Jüdischen Volksvereins. — † Hermann Markgraf, Direktor der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs, bedeutender Erforscher und Förderer der Stadtgeschichte.

1907 Deutsches Sängerbundesfest. — Einführung einer Wertzuwachssteuer und des Steuerbringsystems. — Ankauf der Kgl. Domänengüter Steine und Wüstenhof durch die Stadt zur Verwertung der Kanalwässer. Eröffnung des Pumpwerks in Scheitnig, 1908 eines weiteren für Morgenau. Schließung der Gasanstalt am Lessingplatz. Beginn der Gaslaternenfernzündung. Versuche mit der staubfreien Müllabfuhr. — Errichtung der Genossenschaftsbrauerei Breslauer Gast- und Schankwirte. — Gründung des städt. Jugendheims, das 1910 in ein eigenes Haus (Matthiaskunst) übersiedelt. Errichtung des ersten kathol. Mädchenhorts. — Abzweigung der Katharinengemeinde von der Christusgemeinde. — Eröffnung der Erdbebenwarte in Krietern. — Einweihung des Hauses der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur (Matthiaskunst). — Wiederherstellung des Musiksaals der Universität vollendet. Enthüllung des Gustav-Freytag-Brunnens an der Liebichshöhe. — Eröffnung des Rennplatzes in Hartlieb. — Gründung der Christlichen Missions-Gemeinschaft (jetzt Kirchlichen Gemeinschaft), der Schlesischen Gefängnisgesellschaft und des Zweigvereins Breslau des katholischen Frauenbundes. Gründung der (evangelischen) Vereinigung zur Gründung von Mädchenhorden (jetzt: Verband Jugendhort), dessen erste Horte 1908 ins Leben traten.

1908 Abschluß der Vereinigung des Breslauer Eisenbahnverkehrs auf dem Hauptbahnhofe. Ausgenommen bleiben nur die Züge nach dem Riesengebirge, nach Trebnitz und die Lokalzüge nach Deutsch-Lissa. — Neue Bauordnung. Verbreiterung der Graupenstraße abgeschlossen. Abbruch der Psnorrforte (Altbücherstr.) — Eröffnung der städtischen Markthallen am Ritterplatz und in der Gartenstraße und Aufhebung der Kleinhandelsmärkte. In Verbindung damit steht der Abbruch des Sandzeughauses und die Regulierung

der Münzstraße. — Ortsstatut betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. — Eröffnung des Krüppel- und Siedenheims der Brüder Littauer-Stiftung (Brüderstr.), des Neubaus der gewerblichen Fortbildungsschule (Gartenstr.). Wiederherstellung des Kreuzganges beim Hospital zu St. Bernhardin. Renovation der Katharinenkirche. Beginn der Arbeiten zur Wiederherstellung des nördlichen Domturmes. Enthüllung des Denkmals für Dr. Brehmer († 1889), Begründer der Görbersdorfer Lungenheilstätten, vor dem Wenzel-Handelschen Krankenhaus. — Eröffnung des Heims des Vereins für alleinstehende Mädchen der erwerbenden Stände (Klosterstr.). — Gründung des Eilboteninstituts „Rote Radler“. — Gründung des Schlesischen Vereins für Luftschifffahrt. Daran schließen sich 1909 der Schlesische Flugsportklub, 1910 der Schlesische Aeroklub, das Ostdeutsche Flugamt und die Ostdeutsche Flugindustrie. Gründung des Seglervereins, der Demokratischen Vereinigung, der Vereine „Jungfreisinn“ und „Nationalliberale Jugend“, des Vereins Breslauer Detaillisten, der Gesellschaft „Jüdisches Volksheim“.

1909 Jahrhundertfeier der Städte-Ordnung (12. April). — Eröffnung der Bahnlinie Breslau—Karlsmarkt—Oppeln. — Umwandlung des Märkischen Bahnhofes in einen Güterbahnhof. — Durchlegung der Bahnhofstraße durch den Israelit. Friedhof und der Adalbertstraße durch das Pringsheimsche Grundstück. — Einweihung der Johanneskirche (Hohenzollernstraße), des Neubaus der Viktoriaschule (Blücherstr.) und des kathol. Lehrerseminars (Wildestr.). Vollendung des neuen Gebäudes der 1890 errichteten Robert und Hermine Caro-Stiftung (Reichstr. bzw. Schützenstr.) und des zweiten Erweiterungsbaus des Wenzel-Handelschen Krankenhauses (des ersten 1896). — Enthüllung des Denkmals für den Botaniker Ferd. Cohn († 1894) im Südpark. Aufstellung des Brunnens am

Wasserturm in der Südvorstadt. — Eröffnung des Heims für erziehungsbedürftige israelitische Kinder (Rehdigerplatz) durch den 1889 hierzu gegründeten Verband, des ersten städt. Wohlfahrtshauses (Teichacker, ein zweites eröffnet 1911 in der Friedrich-Wilhelm-Str.), des ersten Milchhäuschens. — Neuordnung des städtischen höheren Mädchenschulwesens nach den staatlichen Bestimmungen vom 18. August 1908. Fortführung der Realgymnasial-Abteilung bei der Viktoriaschule als Studienanstalt. Errichtung einer Frauenschule und eines Lehrerinnenseminars bei der Augustaschule. Auch die meisten privaten höheren Mädchenschulen erlangen die staatliche Anerkennung als höhere Lehranstalten. — Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses. — Gründung der Ortsgruppe Breslau des Hansabundes, des Bundes für entschiedenes Christentum, des Vereins Christlicher junger Mädchen, der Zentrale für Jugendfürsorge, des Caritasverbandes für Breslau, des Breslauer Verbandes zur Bekämpfung der Unsitlichkeit. Für die Bestrebungen des letzteren arbeiteten schon früher der Bund vom weißen Kreuz (etwa 1890), der Männerbund zur Beförderung der öffentlichen Sittlichkeit (1899), der evang. Frauenbund zur Rettung gefährdeter Mädchen (1899; mit eigenem Heim in der Hermannstr.), der kathol. Frauenfürsorgeverein (seit 1905, Fürsorgeheim, Al. Scheitniger Str., seit 1911). Verwandte Ziele verfolgt der Zweigverein der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten (1902 gegr.) Gründung des Konsumvereins „Vorwärts“. Gründung des Künstlerbundes Schlesiens. — Erste Breslauer Festwoche (letzte 1911). — Erste Flugvorführungen in Breslau durch den Flieger Grade.

1910 Großes Septemberhochwasser. — Eröffnung der Technischen Hochschule (Hansa- und Borfigstr.) und der Kaiserbrücke in Gegenwart des Kaisers. — Aufhebung der Schlachtsteuer.

Als Ersatz Erhöhung der Schlachthof-, Kanal- und Wassergebühren, Einführung der Gas- und Elektrizitätsmessermiete und Erweiterung der Billettsteuer. Beginn der Bebauung des Volksgartens. — Bau des fiskalischen Liegehafens bei Oswitz begonnen. — Ausdehnung der Breslauer Handelskammer auf die Landkreise Strehlen, Neumarkt, Wohlau, Steinau, Guhrau, Militzsch, Gr.-Wartenberg, Namslau, Ols, Trebnitz, Ohlau, Brieg und den Stadtkreis Brieg. — Errichtung der städt. Wohlfahrtsauskunftsstelle und der städt. Zentrale für Trinkerfürsorge, welche die seit mehreren Jahren von der Stadt und von Vereinen unterhaltenen Beratungs- und Fürsorgestellen zusammenfaßt. Gründung des Evangelischen Zentralbüros für Wohltätigkeit (jetzt mit der Stadtmission verbunden). — Neubau des „Daheims“ (Vorwerkstr.). — Vereinigung der Kaiser Wilhelm-Stiftung mit der Willert-Stiftung in Herrnprotzsch. — Gründung der Ortsgruppe der Evang.-landeskirchlichen Vereinigung (Mittelpartei), des Vereins zur Fürsorge für entlassene Gefangene, des Schlesienschen Museumsvereins, des Bundes für Heimatschutz, des Eislaufvereins, des Hunde-Renn-Klubs. Die seit 1909 bestehende „Jugendwehr Silberkreuz“ teilt sich in das „Pfadfinderkorps Silberkreuz“ und in das „Jugendkorps Union“. — Erste Vorführung eines lenkbaren Luftschiffes (System Parseval). — Aufhebung der Turmwache auf dem Elisabeth-Kirchturm.

1911 Hundertjahrfeier der Universität. Restauration der Aula Leopoldina vollendet. Die Stadt schenkt den Bauplatz zu einem Studentenheim. — Breslau wird zur Festung erklärt. Eingemeindung von Gräbschen. — Einweihung des neuen Oberbergamts (Kaiser Wilhelmspl.). — Vollendung des Erweiterungsbaus und der Renovation des Inneren des Oberlandesgerichts. — Eröffnung des Neubaus der Augusta-

schule (Schwerinstr.), des mit einem Kinderhort verbundenen städtischen Säuglingsheims (Schulgasse), des Damenheims der Anna und Marie Moritz-Stiftung (Fürstenstr.). — Eröffnung der Hüttenmännischen Institute und der Hauptbücherei der Technischen Hochschule. — Umbau des Matthias-Gymnasiums und Erweiterungsbau der Taubstummenanstalt vollendet. — Enthüllung des Eichendorffdenkmals im Scheitniger Park. — Erhebung der Kunst- und Kunstgewerbeschule zur Königl. Akademie für Kunst und Kunstgewerbe. — Einrichtung von Waldschulen bei den Erholungsstätten Oswitz und Carlowitz. — Begründung der Schlesischen Provinzial-Lebensversicherungsanstalt. — Errichtung eines Waisen- und Kinderfürsorgeamts. Einführung der Berufsvormundschaft. Anstellung von Waisenspflegerinnen. Heranziehung von Frauen als Armendirektionsmitglieder. Anbahnung einer kommunalen Stellenvermittlung, zunächst für Diensthofen, in Verbindung mit dem Hausfrauenverein. Übergang der Breslauer Straßen-Eisenbahn in städtischen Besitz. Im Anschluß daran eine umfassende Neugestaltung der Strecken, Fahrpläne und Tarife. Bau eines neuen Straßenbahnhofes in Grüneiche. — Einrichtung des Ortsschnelldienstes der Reichspost. — Gründung des Schlesischen Verkehrsverbandes, des Verbandes der festbesoldeten, des evang. Arbeiterinnenvereins, der Ortsgruppe des Deutschen Monistenbundes, der Positiven Vereinigung. — Einrichtung einer Fliegerschule auf dem Gandauer Exerzierplatz. — Anfänge der „Gartenstädte“ Carlowitz und Bischofswalde.

1912 Die Stadt tritt in Eingemeindungsverhandlungen mit 27 benachbarten Ortschaften. — Errichtung des Oberversicherungsamtes im Anschluß an die 1911 erlassene Reichsversicherungs-Ordnung und das Versicherungsgesetz für Angestellte. — Bebauung des Friedhofs in der Kohlenstraße.

Durchlegung der Lessingstraße vollendet. Fertigstellung der Festhalle in Scheitnig im Rohbau, ebenso des äußeren Baus der Pauluskirche (Frankfurter Str.) und der St. Caroluskirche (Gabißstr.). Beginn der Restauration der Adalbertskirche. Neubau des kgl. katholischen Lehrerinnen-Seminars (Vorkstr.) vollendet. Übersiedelung der Blindenunterrichtsanstalt in ihr neues Heim (Kniestr.). Die Blindenvorschule und das Blindenheim des Blinden-Fürsorgevereins (gegr. 1903) sind daselbst bereits 1907 eröffnet. Beginn des Neubaus der Eisenbahndirektion auf den Teichäckern und der Oberpostdirektion (Kaiser-Wilhelm-Str.). — Denkmal für den Dialekt-dichter Philo vom Walde (Johannes Reinelt, † 1906) in den Waschteichanlagen enthüllt. — Die Stadt übernimmt das Stadttheater in eigene Verwaltung (vom Mai 1913 ab). Anstellung eines Intendanten. — Errichtung einer Studienanstalt bei der Augustaschule. Das mit ihr bisher verbundene Lehrerinnenseminar (Oberlyzeum) wird mit einer neuerrichteten paritätischen höheren Mädchenschule (Cecilien-schule) verbunden. Die Stadt gewährt den privaten höheren Mädchenschulen finanzielle Unterstützung. Begründung einer städtischen Schule für jugendliche Kaufleute. Ausdehnung des Fortbildungsschulzwangs auf weibliche Handlungsgehilfen und Lehrlinge und einzelne Gruppen gewerblicher Arbeiterinnen. — Versuche mit Fleischversorgung durch Vermittelung der Stadtverwaltung. — Eröffnung des Heimathauses „Schwarzes Kreuz“ der Nachtmision (Hinterbleiche). — Eröffnung der gleislosen Straßenbahn Breslau—Brockau und der Automobilverbindungen nach Carlowitz und Zobten. — Umwandlung des Neuen Wahlvereins zum Wahlverein der freikonservativen Partei. Gründung des Jungdeutschland-Mädchenbundes und des Schlesischen Krüppel-Fürsorgevereins. — Beginn des Umbaus des Odertorbahnhofes

und des Baues des Bahnhofs Nikolaitor. Im Gange ist auch die Erweiterung der Gleisanlagen des Hauptbahnhofs. Von wichtigeren Bahnbauten sind im Fortschreiten der zweigleisige Ausbau der Strecke Breslau—Glogau und der Ausbau der Strecke Striegau—Vollkühn—Merzdorf als Vollbahn, der die seit Jahren lebhaft geforderte engere Verknüpfung des Gebirges mit Breslau bringen soll. Im Westen der Stadt geht die Vereinigung der Güterbahnhöfe der Vollendung entgegen. Für die Stadtverbindungsbahn ist ein viergleisiger Ausbau unter Wegfall des südlichen Teils der Friedrichstraße vorgesehen. — Stand der Ausführung der „Odergesetze“ von 1905: Die Verbesserung der Oderschiffahrtstraße durch Anlage von Schleppzugschleusen erreicht auf der Strecke Kosel—Neißemündung ihren Abschluß. Auch die Kanalisierung der Strecke Neißemündung—Breslau in Verbindung mit der Anlage von Stautufen und Schleppzugschleusen geht der Vollendung entgegen. In Aussicht ist der Bau eines zweiten Großschiffahrtsweges um die Stadt. Durch Stauweiherr und Talsperren soll die Unterbrechung der Schifffahrt bei niedrigem Wasserstand so weit als möglich verhindert werden. Das Gedeihen der Oderschiffahrt ist jedoch bedroht durch das 1911 ergangene Schifffahrtsabgabengesetz. Dem Hochwasserschutz wird neben verschiedenen Überlaufpoldern vor allem der jetzt im Plan festgestellte, im Zuge des Schwarzwassers neben dem neuen Schifffahrtswege die Stadt umziehende Umflutkanal dienen, zu dessen Herstellung die Stadt 4 Millionen Mark beiträgt.

An der Spitze der Stadtverwaltung standen von 1741 ab:

Erste Directores.

1751—1752	Johann Chrysostomus Blochmann.
1753—1770	Ernst Karl Heinrich Conradi.
1770—1786	Johann Karl Daniel Hoyoll.
1786—1796	Christian Daniel Schlutius.
1796—1809	Heinrich Friedrich Ludwig Senfft von Pilsach.

Zweite Directores.

1744—1758	Johann Bernhard Glogin.	Justizdirectoren.
1758—1773	Christian Joseph Schultes.	
1774—1796	Karl Heinrich Wilde.	
1796—1809	Karl Gottlob Müller.	

1790—1793	Karl Friedrich Werner.	Polizei-directoren.
1793—1806	Johann Gottlieb Kirchstein.	
1806—1809	Gottlob Friedrich Emanuel Dofer.	

Oberbürgermeister.

1741—1748	Albrecht von Sebisch.
1748—1756	Friedrich Wilhelm von Sommersberg.
1756—1766	Hans Karl von folgersberg.
1766—1777	Hans Gottlieb von Breßler.
1777—1781	Georg Friedrich Soja.
1781—1786	Christian Daniel Schlutius.
1786—1791	Daniel Gottlob Pauli.
1791	Johann Gustav Süßmilch.
1791—1794	Johann Christoph Moritz Jäger.
1794—1804	Friedrich Heinrich Ferdinand v. Treskow.
1804—1806	Gottlob Friedrich Emanuel Dofer.
1806—1809	Benjamin Gottlieb Müller.

- 1809—1812 Benjamin Gottlieb Müller.
 1812—1832 August Friedrich Karl Freiherr von Kospoth.
 1832—1838 Donatus Gottlieb Menzel.
 1838—1842 Karl Gottlieb Lange.
 1843—1848 Julius Hermann Pinder.
 1848—1851 Vacanz.
 1851—1863 Alexander Julius Elwanger.
 1863—1872 Arthur Hobrecht.
 1872—1878 Max von Forckenbeck.
 1879—1891 Ferdinand Julius Ernst Friedensburg.
 1891—1912 Georg Bender.
 1912— Paul Matting.

Bürgermeister.

- 1809—1832 Donatus Gottlieb Menzel.
 1833—1837 Karl Gottlieb Lange.
 1838—1879 Karl Friedrich Eduard Bartsch.
 1879—1892 Gustav Dickhuth.
 1893—1902 Maximilian v. Vffelsstein.
 1903 Karl Jaenicke.
 1903—1907 Otto Muehl.
 1907— Hans Trentin.

Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.

- 1809—1813 Kaufmanns-Ältester Joh. Wolfgang Moriz.
 1813—1814 Kommerzienrat Ferdinand Schiller.
 1814—1817 Bäckermeister Karl Samuel Stienauer.
 1817—1824 Kaufmann Ernst Wilhelm Heller.
 1824—1828 Kaufmann Karl Selbstherr.
 1828—1831 Maler Karl Gottlob Schmeidler.
 1831—1832 Kaufmann Friedrich Ertel.

- 1832—1836 Kaufmann Joh. Gottlieb Thun.
 1836—1838 Kaufmann Ferdinand Schiller.
 1838—1842 Kaufmann Friedrich Klocke.
 1842—1843 Kaufmann Karl Gottlieb Kopisch.
 1843—1844 Kaufmann Friedrich Klocke.
 1844—1845 Kaufmann Karl Gottlieb Kopisch.
 1845—1848 Justizrat Heinrich Gräff, Rechtsanwalt.
 1848 Juli 1. bis Nov. 20. Professor Mich. Eduard Regenbrecht.
 1848 Nov. 20. bis 1849 Juni 14. Dr. med. Jonas Gräzer,
 Stellvertreter.
 1849 Juni 14. bis 1850 Dez. 31. Dr. med. Jonas Gräzer,
 Vorsteher.
 1851—1853 Justizrat Heinrich Gräff, Rechtsanwalt.
 1854—1862 Generallandschaftssyndikus Karl Hübner.
 1863—1864 Justizrat Max Simon, Rechtsanwalt.
 1864—1865 Justizrat Wilhelm Bouneß, Rechtsanwalt.
 1866—1871 Kaufmann Karl Gust. Stetter.
 1871—1872 Justizrat Wilhelm Lent, Rechtsanwalt.
 1872—1878 Dr. med. Georg Lewald.
 1878—1886 Kaufmann Friedrich Beyersdorf.
 1887— Justizrat Wilhelm Freund, Rechtsanwalt.

Provinzialminister und (seit 1808) Oberpräsidenten von Schlesien.

- 1741—1753 Ludwig Wilhelm Graf von Münchow, 1741—42
 General-Feld-Kriegskommissar, seit 1742 Pro-
 vinzialminister.
 1753—1755 Joach. Ewald v. Massow, Provinzialminister.
 1755—1769 Dez. 13. Ernst Wilhelm Graf von Schlabrendorf,
 Provinzialminister.
 1770—1807 Karl Georg Heinr. Graf von Hoym, Provinzial-
 minister.

- 1807—1813 April 29. E. G. von Massow, General-Zivilkommissarius bis Ende 1808, dann Oberpräsident, seit 1811 Oberlandeshauptmann.
- 1813 Karl Freiherr von Altenstein, Zivilgouverneur, Geh. Staatsminister.
- 1813—1820 Friedrich Theodor Merckel, Zivilgouverneur, seit 1816 Oberpräsident.
- 1820—1824 Verwalter der Oberpräsidialgeschäfte Regierungs-Vizepräsident C. Richter.
- 1824 von Schönberg (ein halbes Jahr).
- 1825 Hans Graf von Bülow (ca. 6 Wochen).
- 1825—1845 Friedrich Theodor von Merckel (1828 geadelt).
- 1845—1848 März 19. Wilhelm von Wedell.
- 1848 März 25. bis 30. Hans Ludwig David Graf Vork von Wartenburg als Immediat-Kommissarius.
- 1848 März 30. bis Nov. 20. Julius Hermann Pinder.
- 1848 Nov. 21. bis 1869 Juni 4. Eduard Freiherr von Schleinitz.
- 1869 Juli 27. bis 1872 Aug. 12. Eberhard Graf Stolberg-Wernigerode.
- 1873 Mai 26. bis 1874 Nov. 30. Ferdinand Otto Freiherr von Nordenskyt.
- 1874 Dez. 7. bis 1877 Dietlof Friedrich Adolf Graf Arnim-Boitzenburg.
- 1877 März 20. bis 1879. Robert Victor von Puttkammer.
- 1879 Juli 30. bis 1894 Okt. 1. Otto von Seydewitz.
- 1894 Okt. 1. bis 1903 Juli 1. Hermann Fürst Hatzfeldt-Trachenberg (später Herzog zu Tr.).
- 1903 Sept. 1. bis 1909 Dez. 31. Robert Graf von Zedlitz-Trübschler.
- 1910 Jan. 1. bis Juni. Johannes von Dallwitz.
- Seit 1910 Juli 4. Hans von Günther.

Direktoren des Provinzial-Schulkollegiums.

(Bis 1890 wurden die Direktionsgeschäfte durch die Regierungspräsidenten versehen.)

- 1890 April 1. bis 1895 Aug. 18. Carl Willdenow.
- 1896 Dez. 1. bis 1904 Okt. 1. Bernhard Mager.
- Seit 1904 Okt. 1. Walther Schauenburg.

Präsidenten der Generalkommission.

(Die durch das Gesetz vom 7. Juni 1821 errichtete Generalkommission für die Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz (außer der Oberlausitz) ist 1822 ins Leben getreten. Seit 1825 ist ihr Bezirk auch auf Oberschlesien, seit 1840 auf die preussische Oberlausitz ausgedehnt. Seit 1909 versteht sie auch die Geschäfte für die Provinzen Westpreußen und Posen.)

- 1822—1829 von Johnston.
- 1829—1847 E. von Rothkirch.
- 1847—1851 Alexander Julius Elwanger.
- 1851—1879 Wilhelm Schellwig.
- 1880—1902 Franz Schwarz.
- 1902—1909 Wilhelm Pelzer.
- 1909— Eugen Müller.

Provinzial-Steuer-Direktoren und Präsidenten der Oberzolldirektion.

(Die Abzweigung einer selbständigen Provinzialbehörde für die Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern von den Regierungen erfolgte durch Kabinettsorder vom 30. Juni 1827. Seit 1908 führen die Provinzialsteuereindirektoren die Amtsbezeichnung Präsident der Oberzolldirektion.)

1827 Okt. 1. bis 1857 April 30. P. von Bigeleben.
 1857 Mai 1. bis 1871 Sept. 30. August von Maassen.
 1871 Okt. 1. bis 1884 April 30. Carl Augustin.
 1884 Mai 1. bis 1896 Okt. 31. Bernhard Schulze.
 Seit 1896 Nov. 1. Richard Sy.

Direktoren des Provinzialarchivs, später Staatsarchivs.

(Das Provinzialarchiv ist 1811 errichtet, seit 1815 selbständig.)

1815 Okt. bis 1822 febr. Joh. Friedr. Ludw. Wachler.
 1822 febr. bis 1854 Jan. Gust. Adolf Harald Stenzel.
 1854 Nov. bis 1862 März Wilhelm Wattenbach.
 1862 April bis 1901 März Colmar Grünhagen.
 Seit 1901 April Otto Meinardus.

Regierungspräsidenten, früher Vizepräsidenten der Regierung.

(Die Regierungen sind durch Verordnung vom 26. Dezember 1808 geschaffen. Sie traten an die Stelle der Kriegs- und Domänenkammern.)

1808—1810 März 5. Karl Wilhelm v. Bismarck (schon vorher Präsident der Kriegs- und Domänenkammer).
 1810 März 5. Friedrich Theodor Merckel (Vizepräsident schon seit 10. Mai 1809).
 1820 April 20. C. Richter.
 1825 febr. 24. C. T. G. Freiherr von Kottwitz.
 1849 Dez. 22. Eduard Graf Jedlig-Trübschler.
 1856 Aug. 29. Robert von Prittwitz-Gaffron.
 1863 Aug. 12. A. von Götz.
 1867 Mai 22. bis 1876 Mai 5. Graf Chr. Poninsky.

1876 Mai 31. bis 1894 Juli 1. Albert Woldemar Freiherr Juncker von Ober-Conrent, seit 1881 März 29. Regierungspräsident.

1894 Juli 1. bis 1902 Dez. 31. Wilhelm von Heydebrand und der Lasa.

1903 Jan. 1. bis 1909 febr. 1. Hans von Holwede.

1909 febr. 1. bis 1911 Sept. 19. Philipp von Baumbach.

Seit 1911 Okt. Georg Freiherr von Tschammer und Quaritz.

Polizeipräsidenten.

1809 Juni 14. bis 1824 Wilh. Heinrich Streit.

1824—1848 März 19. Ferd. Heinke.

1848 März 29. bis Nov. 23. Heinrich Richard Kuh.

1848 Nov. 23. bis 1861 Wilhelm v. Kehler.

1861 Juli bis 1862 März. Gustav Wilhelm v. Jagow.

1862 Mai bis 1870 Mai. Freiherr August v. Ende.

1870—1890. Freiherr Hans v. Uslar-Gleichen.

1890 Mai 26. bis 1909 April 2. Paul Bienko.

Seit 1909 Juli 2. Heinrich von Oppen.

Landeshauptleute.

(Auf Grund des am 1. Nov. 1869 genehmigten Regulativs für die Organisation der ständischen Verwaltung in der Provinz Schlesien begann dieselbe ihre Wirksamkeit schon mit dem Anfange des Jahres 1870.)

1872—1876 Sept. 30. Karl Graf Pückler.

1876—1885 Juni 10. Max v. Uthmann.

1886 febr. 1. bis 1894 Okt. 8. Wilhelm v. Althing.

1895 März 5. bis 1900 Sept. 19. Conrad von Röder.

Seit 1900 Okt. 28. Hermann Freiherr von Richthofen.

Reihenfolge der Fürstbischöfe seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts.

- 1795—1817 Joseph Christian, Reichsfürst zu Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein. Unter ihm verlor das Bistum den großen weltlichen Besitz in Preußen infolge des Säkularisations-Ediktes vom 30. Okt. 1810.
- 1824—1832 Emanuel von Schimonski.
- 1836—1840 Leopold II Graf Sedlnitzky.
- 1843—1844 Joseph Knauer.
- 1845—1853 Melchior Freiherr von Diepenbrock.
- 1853—1881 Heinrich II Förster, abgesetzt 1875 Okt. 6.
- 1882—1886 Robert II Herzog.
- 1887— Georg Kopp.

Präsidenten und Generalsuperintendenten beim königlichen evangelischen Konsistorium. S. 1815.

A. Konsistorialpräsidenten.

(Bis zum Jahre 1844 war das kgl. Konsistorium unter die Leitung des Oberpräsidenten gestellt.)

- 1844 Graf Ferdinand zu Stolberg-Wernigerode.
- 1848 febr. Rudolf v. Uechtritz, seit febr. 1850 durch den Oberpräsidenten vertreten.
- 1854 Sept. Gustav v. Röder.
- 1867 Dez. Oscar Wunderlich.
- 1882 Okt. bis 1905 Okt. 1. Wilhelm Stolzmann.
- Seit 1906 Okt. 1. Paul Schuster.

B. Generalsuperintendenten.

- 1829 Mai bis 1830 Okt. Joh. Gottl. Bobertag.
- 1831 Nov. bis 1843 Juli. f. Ribbeck.

- 1843 febr. bis 1863 Mai. August Hahn.
- 1864 Jan. bis 1900 Sept. David Erdmann.
- 1901 April 25. bis 1903 Aug. 28. Hugo Nehmiz.
- Seit 1904 Juli 1. Theodor Nottebohm.
- Seit 1905 Dez. 1. Wilhelm Haupt (nach der Teilung der Generalsuperintendentur als zweiter Generalsuperintendent angestellt).

Direktoren des lutherischen Oberkirchenkollegiums.

- 1841 Okt. 14. bis 1886 febr. 7. Eduard Hufschke.
- 1886—1892 April 30. Rudolf Rocholl (Vertreter).
- 1892 Mai 1. bis 1895 Sept. 11. Johannes Nagel.
- 1895—1897 Vacanz.
- 1897 Nov. 19. bis 1903 April 29. von Rheinbaben.
- 1903—1906 Wilhelm Hinz (Vertreter).
- Seit 1906 Okt. 5. Georg Frobösch.

Oberbergamts-Direktoren und Berghauptleute.

(Das Oberbergamt ist durch Kabinetts-Order vom 3. Dezember 1769 errichtet, seit 1819 führen die Direktoren ständig den Titel Berghauptmann. Der Sitz des Oberbergamts war ursprünglich Reichenstein, dann 1778—79 Reichenbach, 1779—1819 Breslau, 1819—1850 Brieg, seit 1850 wieder Breslau.)

- 1770—1772 Melde, kommissarischer Direktor.
- 1772—1779 Christian Wilhelm Krusemark, kommissarischer Direktor.
- 1779—1802 Friedr. Wilh. Graf Reden.
- 1802—1819 Steinbeck.
- 1819—1833 Graf Einsiedel.

1833—1836 Martins.
 1836—1847 v. Charpentier.
 1847—1856 Karl v. Oeynhausen.
 1856—1861 Rudolf v. Carnall.
 1861—1864 A. Huyssen.
 1864—1866 G. Amelung.
 1866—1878 Albert Serlo.
 1878—1891 Hermann Ottiliä.
 1891 Theodor Freund.
 1891—1900 Hermann Pinno.
 1900—1904 Heinrich Vogel.
 1904—1906 Georg Graeff.
 Seit 1906 Jan. Karl Schmeißer.

Präsidenten der Eisenbahndirektion.

(Die Eisenbahndirektion Breslau ist bei der Verstaatlichung der in Breslau zusammenlaufenden Eisenbahnlinien im Jahre 1884 errichtet als Fortsetzung der bisherigen kgl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.)

1884—1893 Victor Kranold.
 1893—1899 Mai 16. Leo Wehrmann.
 1899 Mai 17. bis 1909 Juni 6. Ernst Hermann.
 Seit 1909 Juni 7. Arthur Mallison.

Präsidenten des Oberlandesgerichts bezw. Appellationsgerichts (bis 1808 Oberamts-Regierung).

1742 febr. 1. bis 1763 Nov. 17. Karl Fürst v. Carolath.
 1764—1768 Johann Heinrich v. Carmer.

1768 Juni 29. bis 1795 Nov. Ferd. Sigm. Frhr. v. Seidlitz
 u. Bohlau.
 1795 Nov. bis 1800 Aug. 23. Georg Heinrich v. Schlechtendahl.
 1800 Okt. 1. bis 1808 febr. 29. Heinrich XLVII. Graf v. Reuß.
 1808 März 1. bis 1819 April 30. Karl Ludw. Friedr. Nicol.
 Graf v. Dankelmann.
 1819 Aug. 1. bis 1835 Okt. 6. Karl Christian Wilh. Philipp
 Frhr. v. Falkenhausen.
 1836 febr. 1. bis 1849 Apr. 1. Fritz Ludw. Dietrich Ruhn.
 1850 Jan. 1. bis 1855 Jan. 1. Karl Albrecht Alex. Uthden.
 1855 Jan. 1. bis 1857 Okt. 1. Heinrich Wilh. Ferd. von
 Schliekmann.
 1857 Okt. 1. bis 1868 febr. 27. Gustav v. Möller.
 1868 Juli 1. bis 1870 Juli 4. Friedr. Gustav Nötel.
 1870 Sept. 1. bis 1877 Dez. 9. Ludw. Friedr. Heinrich
 Holzapfel.
 1879 Okt. 1. bis 1887 Okt. 1. E. Schulz-Völker.
 1887 Okt. 1. bis 1904 Otto v. Kunowski.
 1904—1905 Mag. Bessler.
 Seit 1905 Felix Vierhaus.

Ober-Postdirektoren.

(Die Ober-Postdirektion ist am 1. Januar 1850 errichtet.)

1850 Jan. 1. bis 1853 Aug. 6. Kaempffer.
 1853 Dez. 1. bis 1859 Okt. 31. Schulze.
 1859 Nov. 1. bis 1873 März 31. Peter Schröder.
 1873 April 1. bis 1879 März 31. W. Albinus.
 1879 April 1. bis 1882 März 31. Julius Schiffmann.
 1882 April 1. bis 1888 März 31. Wilh. Kühl.
 1888 April 1. bis 1892 Dez. 31. Gustav Schopper.
 1893 Jan. 1. bis 1902 Dez. 31. Hermann Hubert.
 Seit 1903 Jan. 1. Hermann Neumann.

Commandierende Generale in Schlesien bezw. des VI. Armeekorps.

(Das Generalkommando in Schlesien ist errichtet durch Kabinetts-
Order vom 8. Juni 1814 und erhielt laut R.-O. vom 3. April 1820
die Bezeichnung Generalkommando des VI. Armeekorps.)

1814 Jun. 8. bis 1815 Hans Ludwig Graf Yorck von
Wartenburg.

1815—1818 Friedrich Heinrich von Hünerbein.

1818—1839 febr. 6. Hans Ernst Karl Graf von Zieten.

1839 febr. 6. bis 1848 Nov. 2. Friedrich Wilhelm Graf
von Brandenburg.

1848 Nov. 2. bis 1851 Nov. 4. unbefetzt.

1851 Nov. 4. bis 1862 Aug. 5. Carl Friedrich v. Lindheim
(als Vertreter bereits seit 1849 Sept. 10.).

1863 Jan. 29. bis 1866 Aug. 6. Ludwig v. Matius.

1866 Okt. 30. bis 1883 Nov. 22. Wilhelm v. Tümpeling.

1883 Nov. 27. bis 1886 Okt. 27. Hermann v. Wichmann.

1886 Nov. 23. bis 1889 Jan. 12. Octavio v. Boehn.

1889 Jan. 12. bis 1895 febr. 21. Eduard v. Lewinski.

1895 März 23. bis 1903 Mai 29. Bernhard Erbprinz von
Sachsen-Meiningen.

1903 Mai 29. bis 1911 febr. 9. Remus v. Woyrsch.

Seit 1911 febr. 9. Kurt v. Pritzelwitz.

Gouverneure von Breslau.

1741—1744 Dez. 22. Heinrich Carl von Marwitz.

1744 Dez. 31. bis 1757 April 2. Wilhelm Dietrich von
Buddenbrock.

1758—1791 März 20. Boguslav Friedrich von Tauenzien.

1791 März 24. bis 1795 Mai 2. Friedrich Ludwig Erbprinz
von Hohenlohe-Ingelfingen.

1795 Mai 2. bis 1797 Balth. Ludw. Chr. v. Wendessen.

1806 Alex. Heinrich von Thiele.

1808 Ferdinand Fürst v. Anhalt-Pless.

1813 Carl Leopold von Rösitz.

1813 Friedr. Wilh. Leopold von Gaudi.

1814 Juni 18. bis 1814 Aug. 15. Anton Wilh. von
L'Estocq.

1815 Okt. 5. bis 1818 febr. 4. Friedrich Heinrich von
Hünerbein.

1818—1824 unbefetzt.

1825 Juni 18. bis 1827 Mai 29. Wilh. Leopold von Dobschütz.

1827—1829 unbefetzt.

1829 Okt. 22. bis 1837 Jan. 20. Carl Adolph von Carlowitz.

1837—1848 unbefetzt.

1848 März 4. bis 1849 Juni 6. Constantin Quadt von
Hüchtenbruck.

(Das Gouvernement ist am 26. Sept. 1850 eingegangen.)

Commandanten von Breslau.

1741—1743 Maximilian v. Rampusch.

1743—1747 von Bork.

1747—1762 Dez. 2. Caspar Ernst von Schulze.

1762—1782 unbefetzt.

1782 Mai 20. bis 1783 April 6. Heinrich Ludwig von
Flemming.

1783 April 15. bis 1791 März 24. Balth. Ludw. Chr. von
Wendessen.

1791 April 3. bis 1793 Nov. 5. von Rabel.

1793 Nov. 5. bis 1798 Nov. Georg Adolph von Grevenitz.
 1798 Nov. 10. bis 1807 August Leberecht von Krafft.
 1808 Dez. 2. bis 9. Ferdinand Fürst von Anhalt-Pleß,
 Interims-Kommandant.
 1808 Dez. 9. bis 1813 März 8. Friedrich Freiherr Schuler
 gen. von Senden.
 1813 März 8. bis Mai. August Friedr. Erdmann von Krafft.
 1813 Aug. 21. bis Sept. 9. Levin Carl von Heister.
 1813 Sept. 16. bis 1819 Mai 6. Gust. Friedr. von Kessel.
 1819 Mai 27. bis 1825 Juni 13. Friedrich Freiherr Schuler
 gen. von Senden.
 1826 Mai bis 1842 März 24. Ludwig von Strang.
 1842 April 7. bis 1848 März 4. Wilh. Ludwig von Zollikofer.
 1848 März 14. bis 1849 März 20. Wilhelm Maschke.
 1849 Juni 12. bis 1853 Jan. 6. Heinrich von Aschhoff.
 1853 Jan. 11. bis 1857 Mai 10. Hermann von Roeder.
 1857 Mai 30. bis 1858 März 18. Wilhelm von Scholten.
 1858 März 18. bis Mai 22. Emil Freiherr von Czettitz und
 Neuhaus.
 1858 Mai 22. bis 1859 Juni 14. Trübschler von Falkenstein.
 1859 Juni 14. bis 1860 Mai 3. Eduard von Derenthall.
 1860 Mai 3. bis 1863 Mai 19. Friedrich Krieff.
 1863 Mai 19. bis 1866 April 2. August von Othegraven.
 1866 April 3. bis 1868 Juli 10. Herm. Alex. Alphons von
 Bojanowski.
 1868 Juli 14. bis 1875 März 11. Bernhard von Linder.
 1875 März 13. bis 1880 Okt. 9. Otto von Wulffen.
 1880 Okt. 9. bis 1885 febr. 19. Carl von Oppen.
 1885 febr. 19. bis 1891 Okt. 18. Wilhelm von Grote.
 1891 Okt. 18. bis 1896 Sept. 12. Eugen von Vahlkampf.
 1896 Sept. 12. bis 1898 Nov. 10. Admar von Alvensleben.
 1898 Nov. 25. bis 1900 Nov. 20. Ulrich von Witzendorff.

1900 Nov. 20. bis 1905 Sept. 15. Otto von Trotha.
 1905 Sept. 15. bis 1909 Jan. 16. Paul von Wallenberg.
 1909 Jan. 19. bis 1912 März 9. Oskar v. Maltzan Freiherr
 zu Wartenberg u. Penzlin.
 Seit 1912 März 9. Schalscha von Ehrenfeld.

Die Breslauer Garnison.

A. Gegenwärtig in Breslau stehende Truppenteile.

Grenadier-Regiment König Friedrich III. (2. Schlesiſches) Nr. 11.
 Stab und 1. Bataillon: 1817 Mai 19. bis 1851 febr.,
 1855 April bis 1864 Dez., dann seit 1871 Juni 15.
 2. Bataillon: 1817 Mai 19. bis 1851 febr., dann seit
 1871 Juni 15.
 Füsilierbataillon: 1850 Herbst bis 1851 febr., 1855
 April bis 1864 Dez., dann seit 1871 Juni 15.
 4. Bataillon: 1893—1897.
 Niederschlesiſches Infanterie-Regiment Nr. 51.
 Stab: 1864 Nov. bis 1869, dann seit 1897 April 1.
 1. Bataillon: Seit 1864 Nov.
 2. und 3. Bataillon: Seit 1897 April 1.
 Maschinengewehrkompanie seit 1909.
 Leib-Rüraſſier-Regiment Großer Kurfürst (Schlesiſches) Nr. 1.
 Seit 1809 Jan. 29. (anfangs je eine Schwadron in
 Ohlau und Strehlen, bald darauf ganz in Breslau
 vereinigt).
 Feldartillerie-Regiment von Peuder (1. Schlesiſches) Nr. 6.
 Stab seit 1831, 1. Abteil. seit 1816, 2. Abteil. seit 1872,
 3. Abteil. 1889—1891. (Einzelne Stammteile schon
 seit 1808 in Breslau.)
 Schlesiſches Train-Bataillon Nr. 6.
 Seit 1853 April 21.

- B. *Ehemals in Breslau stehende Truppenteile.*
 Königin Elisabeth Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3.
 Stab, 1. und Füsilier-Bat. 1860 Mai 5. bis 1871,
 2. Bat.: 1859—1871.
 Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.)
 Nr. 6.
 Grenadier-Bataillon: 1812—.
 Stab, 1. und 2. Bat.: 1816—1818.
 Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7.
 Seit 1809, nur die Regiments-Garnison-Kompagnie in Kosel.
 Verlegung des 2. Bat. 1812, des Restes 1816.
 Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm II. (1. Schlesiſches)
 Nr. 10.
 Stab und 1. Bat.: 1821 Sept. bis 1848 Juli 6., Ende
 1850—1855 April, 1866 Mai bezw. Sept. 18. bis
 1897 April 1.
 2. Bat.: 1821 Sept. bis 1848 Juli 6., 1866 Sept. 22.
 bis 1898 Sept. 30.
 Füsilier-Bat.: 1851 Jan. bis 1855 April.
 4. Bat.: 1893 Okt. 1. bis 1897 April 1.
 Infanterie-Regiment von Courbière (2. Posensches) Nr. 19.
 Stab, 1. und Füsilier-Bat.: 1851—1860.
 Infanterie-Regiment Keith (1. Oberschlesiſches) Nr. 22.
 Stab, 1. und 2. Bat.: 1818—1821.
 Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklen-
 burg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24.
 Stab und 1. Bat.: 1816—1817.
 Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Graf Moltke (Schles.)
 Nr. 38.
 1866 Herbst bis 1867 Juni.
 Niederschlesiſches Infanterie-Regiment Nr. 50.
 Stab, 1. und Füsilier-Bat.: 1860—1866.

- Posensches Infanterie-Regiment Nr. 58.
 1863 Febr. bis Aug.
 Jäger-Bataillon von Neumann (1. Schles.) Nr. 5.
 1816—1830.
 2. Schlesiſches Jäger-Bataillon Nr. 6.
 1816 Febr. 16. bis 1860 Mai 23.

Vertreter Breslaus im preussischen Landtage.

Im Vereinigten Landtage.

- 1847 April Maurermeister Tschöke, Fabrikant Milde, Parti-
 kulier Siebig.

In der konstituierenden Versammlung.

- 1848 Mai. Schriftseher Brill, Dr. Stein, Professor Nees
 v. Esenbeck.

In der zweiten Kammer.

- 1849 Febr. Dr. Stein, Stadtgerichtsrat Pflücker.
 1849 Aug. Justizrat v. Görz, Dr. Möcke.
 1852 Mai. Syndikus Anders, Justizrat Graeff (Ersatzwahlen).
 1852 Nov. Justizrat Graeff, Appellationsgerichtsrat Wenzel
 in Ratibor.

Im Abgeordnetenhanse.

- 1855 Nov. Bürgermeister Bartsch, Kaufmann Grund, Kauf-
 mann Th. Molinari.
 1856 Oberregierungsrat Steinbeck, Stadtgerichtsrat Fürst
 (Ersatzwahlen für Bartsch und Grund).
 1858 Oberpräsident z. D. Pinder, Kreisrichter Fliegel, Fabrik-
 besitzer Rud. Schöller.

- 1861 Dez. Oberberghauptmann v. Carnall, Prof. Köpell, Appellationsgerichtspräsident a. D. v. Kirchmann.
 1862 Mai. v. Kirchmann, Justizrat Simon, Kreisrichter Pflücker (sämtl. fortschr.).
 1863 Jan. Kaufmann Laßwitz (fortschr.) (Ersatzwahl für Simon).
 Okt. v. Kirchmann, Laßwitz, Pflücker.
 1865 Jan. Ziegler (fortschr.) (Ersatzwahl für Pflücker).
 1866 Juli 3. v. Kirchmann, Laßwitz, Ziegler.
 1867 Nov. v. Kirchmann, Laßwitz, Ziegler.
 1870 Dez. Kreisgerichtsdirektor Wachler, Assessor a. D. Jung, Graf Dohna-Rozenau (sämtl. nat.-lib.).
 1873 Nov. Wachler, Jung, Graf Dohna-Rozenau.
 1876 Okt. Rechtsanwalt Freund (fortschr.), Dr. Alexander Meyer (nat.-lib.), Wachler (nat.-lib.).
 1879 Okt. Stadtrat Severin (nat.-lib.), Meyer, Wachler.
 1882 Okt. Gutsbesitzer Dirichlet (fortschr.), Meyer (lib. Ver.), Stadtsyndikus Zelle in Berlin (fortschr.).
 1885 Nov. Dirichlet, Meyer, Stadtrichter a. D. Friedländer (sämtl. dtsh.-freis.).
 1887 April Gutsbesitzer v. Sauten-Julienfelde (dtsh.-freis.), (Ersatzwahl für Dirichlet).
 1888 Nov. 6. Kommerzienrat Leopold Schöller (freikons.), Landesältester von Ihenplitz (dtsh.-kons.), Kaufmann Otto Tschöde (nat.-lib.).
 1893 Nov. 7. Oberlandesgerichtsrat Ph. Schmieder (freis. Volksp.), Bergrat a. D. und Handelskammer-Syndikus Georg Gothein (freis. Vereinig.), Oberlehrer Wilh. Wetekamp (freis. Volksp.).
 1898 Nov. 3. Schmieder, Gothein, Wetekamp.
 1900 Okt. 29. Schmieder, Gothein, Wetekamp (Ersatzwahl).

- 1903 Nov. 20. Generalsekretär Major a. D. Strosser (dtsh.-kons.), Rektor Ziesché (Zentr.), Versicherungsmathematiker Dr. Wagner (freikons.).
 1908 Juni 16. Strosser, Ziesché, Wagner.
 1910 Dez. 5. Handelskammer-Syndikus Dr. Ehlers (freis. Volksp.; Ersatzwahl für Ziesché).
 1911 Nov. 20. Ehlers (Ersatzwahl).

In der ersten Kammer.

- 1849 Febr. Graf Brandenburg, Oberlandesgerichtsrat Wachler.
 1850 April Graf Brandenburg, Stadtgerichtsrat Lympius in Berlin.
 1850 Dez. Graf Vork von Wartenburg (Ersatzwahl für Graf Brandenburg, legt Mai 1851 nieder).
 1851 Nov. Graf Burghaus, Lympius.
 1852 Nov. Assessor Ebertz, Stadtrat Pulvermacher.
 1853 Nov. Oberbürgermeister Elwanger, Pulvermacher.
 1854 Nov. Elwanger für die Stadt, Prof. Tellkamp für die Universität.

Im Herrenhause.

- Von 1855 ab als Vertreter der Stadt die amts habenden Oberbürgermeister, als Vertreter der Universität Professor Tellkamp bis 1876 Febr. 15., seitdem Prof. Köpell bis 1893 Nov. 4., dann Prof. Rich. Förster bis 1902, seitdem Prof. Alfred Hillebrandt.

Vertreter Breslaus in der Deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M.

- 1848 Dr. Arnold Ruge und Stadtgerichtsrat Heinrich Simon.

Vertreter Breslaus im Deutschen Parlament zu Erfurt.

1850 Oberstaatsanwalt Fuchs.

Vertreter Breslaus im Reichstage des Norddeutschen Bundes.

1867 febr. Justizrat Bouneß, Justizrat Simon (beide fortschr.).
1867 Aug. Appellationsgerichtspräsident v. Kirchmann, Oberbürgermeister a. D. Ziegler (beide fortschr.).

Vertreter Breslaus im Deutschen Reichstage.

1871 März v. Kirchmann O, Ziegler W.
1874 Jan. v. Kirchmann O, Ziegler W.
1877 febr. Kommerzienrat Leo Molinari (nat.-lib.) O, Schriftsteller Heinrich Bürgers (fortschr.) W.
1878 Aug. Photograph Reinders (Soz.) O, Bürgers W.
1879 febr. Justizrat Freund (fortschr.) (Ersatzwahl) W.
1879 Juli Schriftsteller Hasenclever (Soz.) (Ersatzwahl) O.
1881 Nov. Hasenclever O, Sattler Julius Kräcker (Soz.) W.
1884 Nov. Hasenclever O, Kräcker W.
1887 März 2. Oberpräsident von Seydewitz (konserv.) O, Kräcker W.
1889 Jan. Schneidermeister August Kühn (Soz.) W. (Ersatzwahl für Kräcker).
1890 März Tischlermeister Franz Tuzauer (Soz.) O, Redakteur Carl Vollrath (dtsh.-freis.) W.
1893 Juni Tuzauer O, Redakteur Dr. Bruno Schönlanf (Soz.) W.
1898 Juni Tuzauer O, Schönlanf W.

1902 März Schriftsteller Eduard Bernstein (Soz.) W (Ersatzwahl für Schönlanf).
1903 Juni Tuzauer O, Bernstein W.
1907 Jan. Oberpräsident a. D. Hermann Fürst von Hatzfeldt, Herzog zu Trachenberg (Reichsp.) O, Geh. Regierungsrat Stadtschulrat Dr. Otto Pfundtner (freis. Volksp.) W.
1912 Jan. Arbeitersekretär Gustav Bauer (Soz.) O, Bernstein W.

Wappen der Stadt Breslau*).

Inmitten des vierfach geteilten Schildes eine silberne Schüssel mit dem Haupt Johannis des Täufers, im ersten Felde der einwärts gefehrte, weiße, gekrönte, doppelt geschweifte böhmische Löwe in Rot, im zweiten nach rechts gefehrt der schwarze schlesische Adler mit der silbernen Binde (Mondschein) auf der Brust in Gold, im dritten ein schwarzes W in Gold und im vierten roten Felde das Haupt Johannis des Evangelisten, nach unten am Halße mit einer gestürzten Krone verbrämt. Auf dem Schilde ein gekrönter Turnierhelm mit rotweißen Helmdecken. Über der Krone erhebt sich das Haupt Johannis des Evangelisten, rechts und links begleitet von zwei überzwerch gesteckten, rot und weiß gevierteten Fahnen.

Den Wappenbrief hat Kaiser Karl V. der Stadt verliehen, Augsburg, den 10. Juli 1530. Im Jahre 1536 wurde das Wappen auf der Westseite des Rathauses in Stein angebracht. Stadtfarben: rot und weiß.

*) Eine farbige Abbildung des Wappens nach der Originalminiatur in der Urkunde vom 10. Juli 1530, in Oktav, ist von der Verlagsbuchhandlung gegen Einfindung von 15 Pfg. zu beziehen.

Bevölkerung.

1400	ca. 20 000 Einwohner.
1600	ca. 40 000
1749	49 986 Einwohner, davon 16 520 in den Vorstädten.
1806	66 431 " infl. Militär.
1843	103 204 " " "
1861	145 589 " " "
1871	207 997 " " "
1875	239 050 " " "
1880	272 912 " " "
1885	299 640 " " "
1890	335 186 " " "
1895	373 163 " " "
1900	422 709 " " "
1905	470 904 " " "
1910	512 105 " " "

davon 230 945 männl., 281 160 weibl., 303 373 evang.,
183 542 kathol., 28 212 jüd.

1912 Dez. 31. 536 437 Einwohner.

1780 Gebäude 3385, davon 1297 in den Vorstädten, von
den letzteren 1070 mit Stroh oder Schindeln gedeckt.

1880 Gebäude 10 578.

1911 Gebäude 26 805.

1912 Dez. 31. Bebaute Grundstücke 10 942, mit 138 524
Wohnungen.

Berichtigungen:

Zu 1791: nicht Joseph Christian Fürst zu Hohenlohe, sondern Johann Christian
Fürst zu Hohenlohe.

Zu 1450: nicht Kraßheim, sondern Craßheim.

Zu 1873: hinzuzufügen: Errichtung des städtischen Statistischen Amts.

Zu 1912: zu ergänzen: Neubau des 1902 errichteten Königl. katholischen
Lehrerinnen-Seminars.

Register.

(Auf den chronologischen Teil ist nach der Jahreszahl, auf die Behörden-
verzeichnisse nach der Seitenzahl verwiesen. Gleichartige Einrichtungen
sind meist unter dem Sammelbegriff aufgenommen, z. B. Stadtbibliothek
unter: Bibliotheken.)

Abgeordnete S. 113 ff.	Anger, Schweidnitzer 1261
Abstinenzbewegung — f. Vereine	Angeordnetenversicherung 1912
Abundantia 1852	Anleihen 1300. 37. 1866
Adalbertstraße 1909	St. Anna-Kinderhospital 1892
Adreßbuch 1832	Annoncenblatt 1737
Agnes-Hospiz 1887	Anschlagssäulen 1886
Akademie f. Kunst u. Kunstgewerbe	Anschlagstafeln 1870
1911 — f. a. Kunst- u. Kunst-	Ansicht der Stadt, Älteste 1471
gewerbe-Schule	Anwaltskammer 1879
Ärzte 1741. 1816—20	Apotheken 1489
Allerheiligenhospital — f. Kranken-	Apothekerkammer 1902
hospital zu Allerheiligen	Appellationsgerichtspräsidenten
Almosen, Gemeines 1523	S. 106
Altersversorgungsanstalt, Israelit.	Arbeiter, Städt. 1899
1897	Arbeiterschutzhallen 1896
Altersversorgungsanstalten 1263.	Arbeiter-Sekretariate 1900. 03
64. 1400. 10. 1522. 23. 1812.	Arbeitshaus 1668. 1779—83.
18. 20. 24. 47. 52. 54. 80. 94.	1846. 59
1908. 11	Arbeitslehrkolonie f. Schwach-
Alt Katholiken 1870. 76	befähigte 1903
Alt Lutheraner 1816. 30. 41. 43 —	Arbeitsnachweis, Städt. 1896. 99
f. a. Kirchen, Oberkirchenkollegium	Arbeitsvermittlung 1881. 92
Altstadt 1327. 78	Archive:
„Alt- u. Neu-Breslau“ 1905	Diözesanarchiv 1896 — Staats-
Alumnat 1888	archiv 1810. 1906. S. 102 —
Amtsgericht 1852	Stadtarchiv 1891
Anatomie 1773 — f. a. Universitäts-	Armenärzte 1825
institute	Armendirektion 1809. 1911

- Armenfürsorge 1712. 47 — f. a.
 Armenverwaltung, Hausarmen-
 institute, Vereine
 Armengelder 1747. 1853
 Armenhaus 1668. 1779—83. 87.
 1846
 Armenkrankenstiftung, Tharoull'sche
 1684
 Armenpflegerinnen 1902
 Armenschulen 1793. 1817. 31
 Armenverwaltung 1523. 1700. 47.
 1779—83. 1809. 81. 93. 1900.
 02. 11
 Arme Schulschwestern de Notre
 Dame — f. Klöster
 Armsünderglocke 1386
 Ärztekammer 1887
 Ayl f. Obdachlose, Städt. 1880
 Ayl des Vereins f. Obdachlose 1871
 Augenklinik (Hörschenstr.) 1877 —
 f. a. Universitätskliniken
 Augusta-Hospital 1886
 Augustafinderhospital — f. Wilhelm-
 Augusta-Hospital
 Augustiner } — f. Klöster
 Augustinerinnen }
 Augustinustift 1857
 Aula Leopoldina 1911
 Ausäthigenhospitaler 1264. 1400
 Auslegung zu deutschem Recht 1242
 Autoverbindungen: Carlowitz 1912
 — Klaren-Kranz 1905 — Zobten
 1912
 Autoverkehr 1901. 05. 06
 Badeanstalten 1837. 67 — f. a. Hallen-
 schwimmbad, Volksbrausebäder
- Bahnhöfe 1856. 75. 84. 99. 1904.
 08. 09. 12 — f. a. Eisenbahnen
 Bahnhofsmillion 1898
 Bahnhofstraße 1909
 Ballhaus 1667
 Bank, Ayl. 1765
 — Landschaftliche 1868. 97
 — Städtische 1848
 Banken 1765. 1848. 56. 68. 72.
 90 96. 97. 98
 Bankverein, Schleißcher 1856
 Bann 1340
 Barbarahospital — f. Hospital
 Barbarakaserne 1866
 Barmherzige Brüder — f. Klöster
 Barmherzige Schwestern — f. Porro-
 mairinnen
 Baron'sches vegetarian. Kinderhaus
 1905
 Bauden 1811
 Baugenossenschaften — f. Vereine
 Baugewerkschule 1879. 97. 1904
 Baumann, Georg 1629
 Baumgarten, Conrad 1475
 Baumwollindustrie 1811
 Bauordnungen 1377. 1574. 1892.
 1908
 Baupolizei 1900
 Baupolizeiordnung 1851. 92
 Bauerschule, Ayl. 1792
 Beamte 1895
 — Städtische 1793. 1888. 92.
 1900. 01
 Beamtenstand, Kaiserlicher 1656
 Bebauungspläne 1242. 1812. 56.
 80. 97
 Becker, Goldener 1439

- Bedachung S. 118
 Bedürfnisanstalt 1879
 Befestigungen 1327. 1471 — siehe
 a. Festungswerke, Stadtmauer
 Begharden 1371
 Beghinen 1371. 1495
 Begräbniskapellen 1318. 1400.
 1541. 1777
 Behördenverzeichnisse S. 97 ff.
 Belagerungen 1248. 1459. 74. 1632.
 1760. 1807
 Belltafelenspiel 1565
 Benediktiner — f. Klöster
 Berghauptleute S. 105
 Bergwerksprodukten-Comptoir 1779
 Bergwerksunternehmungen 1515
 Bernhardenhospital — f. Hospital
 Berufsvormundschaft 1911
 Beschreibung der Stadt, Älteste 1512
 Besserungsschule 1835
 Besteuerungsrecht 1809
 Betende Kinder 1708
 Bethanien 1850. 95
 Bethesda 1899
 Bethlehem 1893
 Betriebsfonds der Kammerei 1895
 Betriebskrankenkassen 1885
 Betriebssteuer 1895
 Bettelordnung 1522. 1747
 Bevölkerung 1841. 68. S. 118
 Beyersdorf-Stiftung 1906
 Bezirksvorsteher 1809
 Bibliotheken:
 Dombibliothek 1632. 1897 —
 St. Bernhard 1661. 1863 —
 St. Maria Magdalena 1661.
 1863 — Ratsbibliothek 1863 —
 Rehburgerische 1661. 1863 —
 Stadtbibliothek 1661. 1863. 91
 — Hauptbücherei d. Technischen
 Hochschule 1911 — Universitäts-
 bibliothek 1709—15. 1810. 11
 Bier 1332. 81. 1839 — f. a.
 Brauereien
 Biersteuer 1852
 Billettsteuer 1910
 Bischöfe bezw. Fürstbischöfe von
 Breslau S. 104
 Bischöfe von Breslau:
 Franz Ludwig von Pfalz-Neu-
 burg 1707. 20 — Heinrich
 Förster 1875 — Johannes 1000
 — Johann Christian Fürst zu
 Hohenlohe 1791 — Jost (Jo-
 docus) von Rosenberg 1458. 67
 — Lorenz 1226 — Melchior
 Frhr. v. Diepenbrock 1845 —
 — Ranter 1340 — Philipp
 Gotthard Fürst v. Schaßgötsch
 1757 — Rudolf v. Rüdesheim
 1467 — Walther 1148
 Bischofswalde 1911
 Bismarck 1859
 Bistum 1046
 Bleiche — f. Leinwandbleiche
 Bleichen 1276
 Bleiwage 1273
 Blindenfürsorge — f. Vereine
 Blindenheim 1912
 Blindenunterrichtsanstalt 1818. 1912
 Blindenvorschule 1912
 Blitzableiter 1790
 Blücher 1813
 Blücherplatz 1242



- Boden-Kredit-Aktien-Bank, Schles. 1872
 Boleslaus, Bruder Peter Wlasts, 1112
 Bonifatius-Stiftung 1871
 Bordelle 1810
 Borromäerinnen — f. Klöster
 Börse 1858
 — Alte 1824
 — Neue 1867
 Botanischer Garten 1811
 Botenordnung 1573
 Brände 1342. 50. 62. 1632. 1791
 Brandenburger 1633
 Brauereien 1839. 58. 1907
 Brauerei-Zuschlagsteuer 1852
 Brausebäder — f. Volksbrausebäder
 Brennmaterialiensteuer 1852. 66
 Brodau 1912
 Brotbänke 1271. 1811
 Brücken 1200. 1790. 1812. 13. 44. 61. 69. 75. 76. 84. 86. 90. 97. 1905. 10
 Brüdengölle 1844. 75
 Brüderrimes 1900
 Brunnen 1904. 05. 07. 09
 Buchdruck 1475
 Buchdrucker-Gewerkschaft 1867
 Burg, Herzogliche 1017. 46. 1244. 88
 — Kaiserliche 1378. 1527. 1659. 1728
 Bürgerbewaffnung 1848
 Bürgergarde 1812
 Bürgerhospital z. St. Anna 1818
 Bürgerliches Gesetzbuch 1900
 Bürgermeister S. 98
 Bürgermiliz 1621. 48
 Bürgerrecht 1678. 1809. 50. 96
 Bürgerrechtsgeld 1865
 Bürgerrettungsanstalt 1837
 Bürgerschaftsvertretung 1417. 39. 1748. 94
 Bürgerschulen — f. Realschulen, Realgymnasium z. heil. Geist
 Bürgerschützen 1566
 Bürgerverorgungsanstalt 1844. 1900
 Bürgerwehr 1849
 Bürgerwerder 1807
 Burschenschaft 1817
 Capistrano, Johann von 1453
 Caritasheim 1905
 Caritas-Sekretariat 1905
 Caritas-Verband 1909
 Carlowitz 1897. 98. 1905. 11. 12
 Carolina 1356
 Caro-Stiftung 1909
 Chausseen 1816—1820, 23—27
 Chemische Fabriken 1872
 Cholera 1831. 49. 55. 66
 Christkatholiken 1831. 44. 45
 Christophoriplatz 1870
 Claassen'sches Siechenhaus 1852. 98
 Clarenmühle I u. II 1314
 Clemensheim 1903
 Collegium medicum 1744
 — mercatorum f. Kaufmannschaft
 Corvinus, Laurentius 1450
 Cosel b. Breslau 1897. 1902. 04
 Courier, Privatpost 1893
 Cox v. Dnsel, Ludwig 1710
 Crato, Joh., v. Crafftheim 1450. 1533
 Cullmann'sche Stiftung 1552

- Daheim (Erziehungshaus) 1890
 — f. gebild. Stände 1892. 1910
 Damenheim (Moritz-Stiftung) 1911
 Dampferkompagnie, Schles. 1881
 Dampfstraß 1827
 Dampfschiffahrt 1856. 67. 81 — f. a.
 Personendampfer, Oberschiffahrt
 Darlehns-Institut, Grändelsches 1854
 Darlehnsinstitute — f. a. Vereine
 Demagogenverfolgungen 1819
 Denkmäler:
 Bismarck 1900 — Brehmer 1908
 — Clauswitz 1906 — Ferd. Cohn
 1909 — Eichendorff 1911 — Fiedler
 1902 — Friedrich II. 1847 —
 Friedrich III. 1901 — Friedrich
 Wilhelm II. 1795 — Friedrich
 Wilhelm III. 1861 — Göppert
 1887 — Holtei 1881 — Krieger-
 denkmal 1874 — Linné 1871 —
 Moltke 1899 — Philo vom
 Walde 1912 — Schiller 1905 —
 Schleiermacher 1869 — Sparek
 1896 — Tauentzien 1791 —
 Wilhelm I. 1896
 Desinfektion 1882
 Deutsche 1200. 14. 26. 29
 Deutsches Recht 1214. 42. 61
 Deutschkatholiken — f. Christ-
 katholiken
 Diaconissenanstalten — f. a. Kranken-
 häuser, Schwesternheim, Caritas-
 heim
 Diaconissenkrankenheilanstalt Beth-
 lehem 1893
 Diaconissen-Mutterhaus, Lehms-
 grubener 1899
 Diana-statue 1898
 Dienstbotenhospital 1820
 Dienstbotenstellenvermittlung 1911
 Direktoren des luth. Oberkirchen-
 kollegiums S. 105 — des Pro-
 vinzial-Schulkollegiums S. 101
 — des Staatsarchivs S. 102 —
 der Stadt 1741. S. 97
 Dohna, Burggraf v. 1626—35
 Dombäude 1890
 Dominikaner — f. Klöster
 Dominikanerplatz 1820
 Dominjel 1148. 1244. 76. 88. 1561.
 1632. 1807
 Domkapitel 1276. 1369. 81. 1450
 Domplatz 1855
 Domprig, Heinz 1490
 Domschule 1267. 1900
 Domschau 1552
 Dorfgerichte i. d. Vorstädten 1809
 Droschken 1844. 1906
 Dürrgoy 1888. 1904
 Ehrenpforte — f. Kindererziehungs-
 institut
 Eichborn-Garten 1906
 Eichengart, Pöpelwitzer 1897
 Eilboten 1908. 11
 Eingemeindungen 1809. 68. 97.
 1904. 11. 12
 Einkommensteuer 1809. 52. 75. 95
 Einquartierungsfreiheit 1648
 Einzelungsgerechtigkeiten 1708
 Einzugsgehalt 1865
 Eisenbahnbrücken 1870. 98
 Eisenbahndirektion 1884. 1912
 Eisenbahndirektionspräsident. S. 106

- Eisenbahnen 1842. 52. 68—86. 84.
1908 — f. a. Bahnhöfe, Schnell-
züge
Breslau — Karlsmarkt — Oppeln
(Gütergleppbahn) 1909 —
Breslau — Mittelwalde 1871. 1902
— Breslau — Posen 1856 —
Breslau — Neppen — Stettin 1876.
84. 1902. 12 — Breslau — Trebnitz
(Kleinbahn) 1898 — (Staatsbahn)
1886 — Breslau — Zoben —
Schweidnitz 1885. 97 — Freiburger
Eisenbahn 1842. 84 — Nieder-
schles. Märk. Eisenbahn 1842. 52
— Oberschles. Eisenbahn 1842. 82 —
Ols — Gnesen 1875. 84 — Ols —
Wilhelmsbrück 1872 — Oster-
reich. Südbahn 1857 — Ostrowo
— Kalisch 1905 — Preuß.-Russ.-
Herby 1905 — Rechte- Oder-
Ufer — Eisenbahn 1868. 70. 82.
84. 1901. 02 — Striegau —
Bollenhain — Merzdorf 1912
Eisenbahnverbindungen 1902
mit Berlin 1842. 53 — Böhmen
über Liebau 1869 — Bromberg
1856 — Danzig 1856. 1900 —
Deutsch-Bissa 1908 — Dresden
1842 — Halbstadt üb. Ndr.-Salz-
brunn 1876 — Hamburg 1842 —
Hirschberg 1867. 1902. 12 —
Königsberg über Bromberg 1900
— Kratau 1842 — Krummhübel
1895 — Landeck — Seitenberg
1897 — Leipzig 1842 — Reichen-
stein 1900 — Reinerz u. Rudowa
1902 — Rumänien 1897 —
Schreiberhau — Grünthal 1902
— Silberberg 1900 — Stettin
1842. 56 — Thorn 1856 —
Türkei 1897 — Waldenburg
1854 — Warschau über Herby
— Czernstochau 1905 — über
Ostrowo — Kalisch — Lodz
1905 — über Sosnowice 1859 —
Wien 1842. 53 — Wünschelburg
1903
Eisenbahnwagenbau 1833
Eisenbahnwerkstätten 1833
Eisentram 1266
Eisen- u. Stahlwarenfabrik Königs-
huld 1785
Eiserne Brücke, Älteste 1861
Elberfelder System 1893
Elbing 1200. 61. 76
Elbzölle 1815
Elektrizitätsmessermiete 1910
Elektrizitätswerk 1891
Elementarschulen — f. Volksschulen
St. Elisabeth-Hospital 1253. 1820
Elisabethinerinnen — f. Klöster
Elisabethstraße 1242. 1821—22
Elyan, Kaspar 1475
Erbvogt — f. Bogt
Erdbebenwarte 1907
Erziehungshaus „Daheim“ 1890
— „Mariahilf“ 1888
Erziehungsheim für schwachbefähigte
Mädchen 1903
Eschenloer, Peter 1481
Fabriken 1707. 53. 71. 85. 1833.
41. 51. 72. 1908
Fabriksschule 1839

- Fachschulen der Innungen 1903
Faltnerdorf 1200
Fehde, Oppelner 1390—1420
Fernsprechautomaten 1900
Fernspreverbindungen 1881. 87
Festhalle in Scheitnig 1912
Festung 1911
Festungswerke 1562. 66. 1633. 48.
1741. 60. 91. 1807. 09
Festwochen 1909
Feuerbestattung 1897
Feuermelder 1864
Feuerordnung 1551
Feuerrettung 1884
Feuersozietät, Städt. 1742
Feuerversicherung 1848
Feuerwehr 1844. 47. 59. 80. 91.
1902. 06
Finanzdeputation 1812
Finanzen, Städt. 1390. 1417. 18.
1517. 1741. 86—87. 1809. 35.
95 — f. a. Anleihen, Steuern u. ä.
Findelhaus 1412
Fischerau 1868
Fleischbänke, Älte 1242
— Neue 1263. 66
Fleischer 1439
Fleischversorgung, Kommunale 1912
Fliegerische 1911
Fluchtlinienplan, Erster 1812
Flugamt, Ostdeutsches 1908
Flugindustrie, Ostdeutsche 1908
Flugport 1789. 1908. 09. 11
Fortbildungsturse für Volksschul-
lehrer 1889
Fortbildungsschule des Frauen-
bildungsvereins 1866
Fortbildungsschule der Werner-
Stiftung 1897
Fortbildungs- u. Fachschulen, Städt.
1900. 03. 08. 12 — f. a. Hand-
werkerische
Fortbildungsunterricht für Schwach-
befähigte 1903
Frag- und Anzeigungs-Nachrichten
1737
M. B. Grändel'sche Paulinenstiftung
1894
J. Grändel'sche Stiftungen 1760.
1841. 52. 54.
Frankenstein, Niederlage bei 1467
Frankfurt a. O. 1490—1510. 1811
Frankfurter Güter-Eisenbahn-
Aktien-Gesellschaft 1881. 88
Franziskaner — f. Klöster
Franzosenpeche 1496
Franzosenzeit 1807. 08. 13
Frauen in d. Armenverwaltung 1902
— als Armandirektionsmitglieder
1911
Frauenfürsorge — f. Vereine
Frauenheime 1892 — f. a. Mädchen-
heime, Fürsorgeheime
Frauensschule b. d. Augustaschule 1909
Frauenturnen 1858
Frauenwerder 1566
Freibäder, Städt. 1867
Freidenkerbewegung 1889
Fremden- u. Intelligenzblatt 1852
Fremdenverkehr 1901
Freymüthige, Der 1751
Friebe-Agath'sches Krankenhaus —
f. Krankenhaus zu Allerheiligen
Friedensbewegung 1894

- Friedewalde 1425
 Friedhöfe 1318. 1541. 1773. 1904
 — Adalbert 1836 — Allerheiligen-
 hospital 1858 — Altlutheraner
 1866 — Barbara 1774. 1852 —
 Bernhardin 1777. 1856—58. 88
 — Cholerafriedhof 1831 —
 Christophori 1777. 1856—58 —
 Corpus-Christi 1715. 1889 —
 Dom 1602. 1866 — Dorothea
 1816. 61 — Freie Religions-
 gemeinde 1831 — Evangelischer
 Friedhof in Gräbchen 1844 —
 Hofkirche 1776. 1862 — Israelit.
 1315. 1761. 1856. 1902. 09
 — 11000 Jungfrauen 1865.
 88 — Kommunalfriedhof b. Kosel
 1903 — Kommunalfriedhof in
 Gräbchen 1867. 97 — Kommunal-
 friedhof vor d. Nikolaitor 1777 —
 Kommunalfriedhof in Oswig 1867
 — Luther 1903 — Maria
 Magdalena 1868. 88 — Matthias
 1816. 1912 — Mauritius 1863
 — Militär 1777. 1864 — Nikolai
 1866 — Salvator 1777. 1856
 bis 58. 88 — Sandkirche 1870
 — Vinzenz 1834. 69
 Friedrichstraße 1912
 Friedrichstorkasematte 1859
 Friedrich-Wilhelms-Kanal 1668
 Fronleichnamsprozession 1662
 Fugger 1515
 Fürsorgeerziehung 1901
 Fürsorgeheime f. Gefährdete 1909
 Fürstenbrücke 1790. 1890
 Fürstengarten 1785. 1854
 Fürstensaal 1527. 1741
 Fürstentage 1527
 Fürstentum Breslau 1327. 35. 57.
 1635
 Fürstentumslandschaft, Breslau-
 Brieger 1890
 Gabelfürge 1732
 Gabitz 1868
 Gandau 1911
 Garnison 1648. 1808. 13. 56—57.
 66. 70. 71. S. 111 ff. — f. a.
 Kasernen, Stadtsoldner
 Gärten 1242. 1560. 1906
 Gartenbauunterricht 1898
 Gartenhaus, Bischöfl. 1732
 Gartenstädte 1911
 Gartenstraße 1859
 Garve, Christian 1798
 Gasanstalten 1845. 64. 81. 1904.
 06. 07
 Gasbeleuchtung 1843 — f. a. Straßen-
 beleuchtung
 Gasmessermiete 1910
 Gassenmeister-Ordnung 1574
 Gassentafeln 1743
 Gebäudesteuer 1895
 Gebäudezahl S. 118
 Gefangenenfürsorge 1892 — f. a.
 Vereine
 Gefängnisse 1818. 37. 52. 59. 80.
 88. 98 — f. a. Stod
 Geflügelsteuer 1895
 Gemäldegalerie, Städt. 1767. 1853
 Gemäldesammlung des A. v. Sebisch
 1767
 Gemeinde, Deutsche 1214. 26. 29

- Gemeindeblatt 1901
 Gemeindehäuser 1888
 Gemeindeordnung 1850. 53
 General-Anzeiger, Breslauer 1894
 Generale, Kommandierende S. 108
 Generalkommando f. Gouverne-
 mentsgebäude
 Generalkommission 1821. 57
 Generalkommissionspräsidenten
 S. 101
 Generallandschaft 1827
 Generalsuperintendenten S. 104
 Generalsynode der Lutheraner 1841
 Generalvormundschaft 1901
 Genesungsheim, Städt., in Weiden-
 hof 1897
 — der Barmherzigen Brüder 1901
 Genossenschaftsbrauerei 1907
 St. Georgsfrankenhaus 1900
 Gerechtigkeiten 1811
 Gerichtsordnung, Peinliche 1356
 Gerichtswesen 1254. 87. 1369.
 1547. 1849 — f. a. Schöffen usw.
 Gesangsfeier 1854. 1907
 Geschlechtskrankheiten 1496. 1909
 Geschützgießerei 1741
 Gesellenhospiz, Kathol. 1869
 Gesellschaftshaus (Matthiaslust)
 1907
 Gesundheitswesen, Städt. 1809. 1901
 Getreidemarkthallen 1870
 Gewandhaus — f. Kaufhaus
 Gewandchnitt 1305
 Gewerbe 1272. 1716. 53. 1811 —
 f. a. Industrie
 Gewerbeausstellungen 1878. 81.
 1904
 Gewerbefreiheit 1811
 Gewerbegericht 1881. 92
 Gewerbegefeße 1845 u. 49
 Gewerbeordnung 1889. 97
 Gewerbeschule 1792 — f. a. Ober-
 realschule
 Gewerbe- und Handelsschule für
 Mädchen 1880
 Gewerbesteuer 1809. 95
 Gewerbetage 1862
 Gewerkschaftsbewegung 1867. 69. 91
 Gewerkschaftshaus 1901
 Gewichte 1825
 Gnadenbrief, Rgl. 1742
 Gneisenau 1813
 Gneisenaubrücke 1886
 Gold- u. Silberwarenfabrik 1707
 Göppertshain 1885—88
 Gorkau, Augustiner-Chorherrn
 1112. 48
 Goethe 1790
 Gotik 1378
 Gouvernementsgebäude 1845
 Gouverneure S. 108 f.
 Grab, Heiliges — f. Kinderhospital
 Gräbchen 1844. 67. 1911
 Granitpflaster 1855
 Graue Schwestern — f. Klöster
 Graupenstraße 1908
 Gröschelbrücke 1812. 44. 97
 Großschiffahrtsweg Breslau—Kosel
 1897. 1912
 — um die Stadt 1892. 1912
 Grüneiche 1318. 1903. 11
 Grundbesitz, Städt. 1741. 1897.
 1904 — f. a. Landgüter

Grundsteuer 1809
 — nach d. gemeinen Wert 1900
 — u. Gebäudesteuer 1865. 95. 1900
 Grundstücke, Bebaute S. 118
 Grundwasser Versorgung 1903. 04
 Gürtler 1318
 Gustav-Adolf-Stiftung 1843—44
 Gutegraupenturm 1838
 Güterumgehungsbahn — f. Um-
 gehungsbahn
 Gymnasialkurse f. Mädchen 1900
 Gymnasien: Elisabeth- 1293. 1835.
 1903—Friedrichs- 1765. 1896 —
 Johannes- 1866 — Magdalenen-
 1267. 1766. 67. 1866 — Mat-
 thias- 1810. 11. 1911 — Wil-
 helms- 1885
 Gymnasium u. Realgymnasium z. hl.
 Geist 1895 — f. a. Realgymnasium

Gaase, E., Brauerei 1858
 Gaasenau 1544. 1824
 Gassen 1884. 88. 1901. 10
 Hallenschwimmbad 1897
 Halsgerichtsordnung 1356
 Hamburg 1668
 Hammonia 1893
 Handarbeitsunterricht für Knaben
 1899
 Handbuch d. Provinz Schlesien 1741
 Handel 1245. 74. 95. 1305. 09.
 59. 65. 78. 89. 1439. 74. 90
 bis 1510. 15. 1656. 68. 97.
 1708. 16. 53. 79. 86—87. 1806
 bis 13. 11. 19. 23. 41. 42. 46.
 51. 57. 68. 94. 1905. 08. —
 mit Bergwerksprodukten 1779

— Fischwaren 1274 — Flachs
 1274 — Getreide 1842 — Ge-
 würzen 1274 — Honig 1274 —
 Kolonialwaren 1842 — Lein-
 wand 1753. 1811 — Manu-
 fakturwaren 1274—Metallen 1274
 — Pelzwerk 1274 — Roh-
 produkten des Ostens 1274 —
 Salz 1274 — Spezereien 1753
 — Tuch 1274. 1305. 1811 —
 Vieh 1274 — Wein 1274 —
 Galizien 1753 — Kralau 1846
 — dem Mittelmeergebiet 1274
 — den Niederlanden 1378 —
 — dem Orient 1274 — Öster-
 reich 1753. 1857. 1905 — Polen
 1378. 1490. 1668. 97. 1753.
 1851. 94. — der Provinz 1842
 — Rußland 1697. 1823. 51. 94.
 1905 — Rumänien 1894. 1905
 — Ungarn 1365. 1668 —
 Venedig 1378 — über die Nord-
 seeplage 1668. 1753. 1811. 51
 — nach der Ostsee 1274 — über
 Triest 1753. 1806—13. 57 —
 Handelsgefälle 1809
 Handelsgesellschaften, Oberdeutsche
 1490—1510
 Handelskammer 1848. 58. 1903. 10.
 Handelsplätze, Süddeutsche 1490
 bis 1510
 Handelsschule f. Mädchen 1880
 Handelsschulen — f. a. Fortbildungs-
 u. Fachschulen, Städt.
 Handelsverträge 1894. 1905
 Handwerke, Handwerker — f. a. In-
 nungen

Handwerker 1389. 1417. 1439. 1790
 Handwerkerschule 1829. 1900
 Handwerker- u. Kunstgewerbeschule
 1900
 Handwerkerstatuten 1295
 Handwerkerstag, Schles. 1881
 Handwerkerverkaufsgenossenschaften
 1849
 Handwerksausstellung 1904
 Handwerkskammer 1900
 Hansa 1893
 Harnisch, Seminaradministrator 1815
 Hartlieb 1907
 Hagfeldtsches Palais 1760
 Hagfeldtweg 1897
 Hauffen 1550
 Haunold, Hans 1505
 Hauptmannschaft — f. Landeshaupt-
 mannschaft
 Hauptpost 1833. 88
 Haupttelegraphenamt 1875
 Hauptwache 1861
 Haus zum guten Hirten 1859
 Hausarmen- u. Medizinal- Institut
 (Kloß) 1802 — (Kuh) 1798
 Hausarmenpflege — f. a. Vereine
 Häuser, Hölzerne 1241 — Steinerne
 1324
 Haushaltungsschulen für Schwach-
 befähigte 1903
 Haushaltungsunterricht 1897
 Hausnummern 1743. 1825
 Hausstandsgeld 1854
 Hebammen-Lehranstalt 1773. 1887
 Hedwigschwestern 1848
 Heilanstalt f. Nerven- u. Gemüts-
 kranke 1888

Heilanstalt für Unfallverletzte 1887.
 1903
 Heilanstalten — f. a. Krankenhäuser
 Heilendienstordnung 1901
 Heil. Geisthospital — f. Hospital
 Heilsarmee 1897
 Heim f. Genesende i. Weidenhof 1897
 — f. erziehungsbed. israel. Kinder
 1909 — f. sittlich gefährdete
 Frauen u. Mädchen 1909 —
 f. Mädch. d. erwerb. Stände 1908
 E. Heilmann-Stiftung 1883
 Heimathaus „Schwarzes Kreuz“
 1912
 Heimatschutz 1910
 Hendelsches Palais 1827
 Herberge zur Heimat 1860
 Herdain 1715. 1888. 1904
 Herrenhausmitglieder S. 115
 Herrnpotisch 1552. 1854. 1902. 10
 Herzog Heinrich von Liegnitz, Dom-
 dechant 1381 — Bretislav von
 Böhmen 1041. 1054 — Herzöge
 und Herzoginnen von Breslau:
 Anna 1257 — Boleslaw II.
 1242. 1248 — Boleslaw III.
 1305 — Heinrich I. 1214 —
 Heinrich II. 1242. 57 — Hein-
 rich III. 1253—67. — Hein-
 rich IV. 1271—88 — Hein-
 rich V. 1291 — Heinrich VI.
 1327. 35 — Wladislaw 1253
 — Herzöge von Ols 1529 —
 Oppeln 1390—1420 — Herzöge
 von Polen: Boleslaw Chrobry
 1017 — Rastimir 1054
 Herzogsgut 1200. 42

Herzogstürnen 1378
 Heß, Johannes 1450. 1523. 1525
 Hiidertsche Stiftung 1799
 Hieronymushospital — f. Hospital
 Hilfskassengehül 1855
 Hilfsschulen 1892. 1902
 Hinrichtung, Öffentliche 1681
 Hinterdom 1276
 Hiobshospital — f. Hospital
 Hochschule, Technische 1902. 10. 11
 Hochwasser 1736. 1854. 1903. 10
 Hochwasserschul 1912
 Hochzeitsordnung, Älteste 1374
 Höfchen 1868
 Hofmann v. Hofmannswaldau,
 Christian 1679
 Hohenlohe-Angelfingen, Fr. L. v.
 1785
 Holsteinsches Haus 1709
 Holteihöhe — f. Ziegelbafion
 Holzhof 1822
 Hopfenamtshaus 1863
 Hospitalapothete 1799
 Hospital zu St. Barbara 1400. 1522
 — der Barmherzigen Brüder, siehe
 Klöster — zu St. Bernhardin
 1522. 1847. 72. 1908 — f. alte
 hilflose Dienftboten 1820 — zu
 11 000 Jungfrauen 1400. 1834.
 94 — z. heil. Geift 1214. 63.
 1523. 1880 — zu St. Hieronymus
 1410. 1834. 94 — zu St. Hiob
 1496. 1635 — der Hofkirchen-
 gemeinde 1812 — z. heil. Leichnam,
 siehe Trinitatishospital — zur
 Schmerzhafien Mutter (ad ma-
 trem dolorosam) 1690. 1833.

37 — Reiches, siehe Trinitatis-
 hospital
 Hofpize — f. Herbergen
 Huben 1868
 Hubrig, Ernst Wilh. von 1767
 Hulbigung 1337. 42. 1420. 54.
 1527. 1617. 1741. 86
 Humanismus 1450
 Hunderennen 1910
 Hundesteuer 1838
 Hungersnot 1736
 Hufche, Eduard 1830
 Huffiten 1420. 39. 53. 58. 90—1510
 Jädel 1550
 Jahrhunderthalle 1912
 Jahrhundertsteine 1901
 Jahrmärkte — f. Märkte
 Jäschendorf 1614. 1901
 Idiolen-Anftalt 1885
 Jentwig 1525
 Jérôme Bonaparte 1807
 Jefuiten — f. a. Klöfter
 Jefuitenmission 1852
 Jefuitenfchule 1811
 Impfwefen 1804
 Industrie 1868. 94. 1905 — f. a.
 Fabriken, einzelne Industrien
 Industrieausftellungen 1832. 52. 81
 Industrieschule bei St. Michaelis 1793
 — f. ifraelit. Mädchen 1801
 Innungen 1273. 87. 1385. 1566.
 1678 — f. a. Handwerker, Zünfte
 Innungsausfchuß 1889
 Innungsbanf 1896
 Innungsfachfchulen 1903
 Innungsrecht 1273

Innungsfchiedsgerichte 1892
 Innungswefen 1678. 1889. 97
 Inquifition 1340. 71
 Inquifitoriat 1810. 17. 88
 Inftanzen-Notiz, Schlef. 1741
 Inftitut für arme franke Kinder
 1802
 Inftitute der Univerfität — f. Uni-
 verfitätsinftitute
 Intendantur 1844 — f. a. Mon-
 tierungsdepot
 Interdikt 1340. 81
 Invaliditäts- u. Altersverficherung
 1891
 St. Johannes-Hospital 1410. 1819.
 52
 Johanneum, Sedlnitz'sches 1872
 Johanniter — f. Klöfter
 St. Jofephskrankenhaus 1890
 St. Jofephstift 1857
 Irrenanftalten — f. Heilanftalt
 für Nerven- und Gemütsfranfe,
 Univerfitätskliniken
 Juden 1315. 50. 1744. 54. 91. 1812
 Judenfteuer 1315
 Judenverfolgung 1350. 62. 1453
 Jugendfürforge, Zentrale 1909
 — f. a. Vereine
 Jugendheim, Städt. 1907
 Jugendhorte 1889. 1906. 07 —
 f. a. Mädchenhorte
 Jugendfpiele 1890
 Jugendwehr 1910
 Jungdeutfchland 1910. 12
 Jurisdiktionen, Geiftliche 1276.
 1504. 23. 1809
 Jus praesidii 1648

Justizdirektoren S. 97
 Justizreglement 1787

Kaiser u. Kaiferinnen, Deutsche:
 Augufte Viktoria 1888. 96. 1906
 — Friedrich III. 1856—57. 66
 — Heinrich II. 1017 — Hein-
 rich III. 1041 — Wilhelm I.
 1875. 82 — Wilhelm II. 1888.
 96. 1906. 10 — f. a. Könige
 von Böhmen, von Preußen
 — von Rußland: Alexander I.
 1813 — Nikolaus I. 1830 —
 Alexander II. 1859 — Nito-
 laus II. 1896
 Kaiferbrüde 1910
 Kaifer-Wilhelm-Gedächtnis-Turm
 1902
 Kaifer-Wilhelm-Stiftung 1910
 Kalender, Gregorianifcher 1584
 Kalte Mähe 1754
 Kammendorf 1659
 Kammer, Erste u. zweite S. 113 ff.
 — Kaiferliche 1558
 Kammerei — f. Finanzwefen
 Kammergefälle 1809
 Kämmerer 1835
 Kammern — f. Tuchkammern
 Kammerrecht 1305
 Kammgarnfpinnerei, Schöeller'sche
 1841
 Kanalgelühr 1895. 1910
 Kanallifation — f. Schwemmfanali-
 fation
 Kapellen — f. Kirchen
 Kapitelhaus 1500
 Kapuziner — f. Klöfter

St. Karolusstift 1891
 Karsch, Kunsthändler 1842
 Kasernen 1667. 1760. 1835. 66. 72
 Kassen- u. Rechnungswesen 1835 —
 f. a. Finanzen, Städt.
 Katholiken 1779—83
 Katholizismus 1523. 1656. 59. 62.
 78. 1707
 Kattundruderei 1753
 Kaufhaus 1200. 1305. 1810
 Kaufhof, Deutscher u. Slawischer
 1242
 Kaufkammern 1242
 Kaufleute 1333. 89. 1417. 1566.
 1708 — f. a. Handel
 Kaufmannschaft 1287. 1339. 85.
 1741. 85. 86—87. 1805. 08. 58
 Kaufmannsgericht 1892. 1905
 Kaufmannsgilde 1339. 1858
 Kaufmannsschule, Städt. 1912 —
 f. a. Fortbildungs- u. Fachschulen
 Kawallen 1350. 1873
 Kegelspiel 1771
 Keller, Schweidniger 1904
 Keizerberg 1333
 Kegerrichter 1340
 Kiew 1245
 Kinder- Erziehungs- Institut zur
 Ehrenpforte 1799
 Kinderferienkolonien 1881
 Kinderfürsorge — f. a. Vereine
 Kinderfürsorgeamt 1911
 Kindergärten 1861
 Kinderhaus, Prof. Baron'sches
 vegetarian. 1905
 Kinderheilstätten 1882
 Kinderheim, Israelit. 1909

Kinderheim, Kaiserliches 1879
 Kinderhort, Städt. 1911 — f. a.
 Jugendhort, Mädchenhort
 Kinderhospital z. hl. Grabe 1412.
 1791. 1855
 Kinderhospitaler — f. a. Knaben-
 hospital, St. Anna-Kinderhospital
 Kinderkrankenpflege 1802
 Kinematographentheater 1906
 Ripper- u. Wipperzeit 1622
 Kirchen 1529 — f. a. Begräbnis-
 kapellen u. Kirchen, Friedhöfe
 — Altthol.: Corpus Christi 1876
 — Altluth.: Christus 1901. 07 —
 Katharinen 1843. 1907. 08
 — Evang.: Barbara 1400. 1523.
 1874. 88 — Bernhardin 1453.
 1523. 1604. 1780. 1863. 88 —
 Christophori 1400. 1523. 1888 —
 Elisabeth 1253. 1378. 1400.
 71. 1523. 29. 78. 1661. 1790.
 1856—58. 63. 88. 1906. 10 —
 Erlöser 1904 — Gertrudskapelle
 1318 — Heilige Geist 1378.
 1523 — Johannes 1909 —
 11000 Jungfrauen 1400. 1523.
 1821—23. 88 — Luther 1896
 — Maria Magdalenen 1226.
 1378. 86. 1471. 1523. 29. 65. 78.
 1839. 50. 63. 86. 88 — Paulus
 1912—Salvator 1523. 41. 1854.
 65. 76. 88 — Trinitatis 1366.
 1867—69. 1900, f. a. Trinitatis-
 hospital — Ursula, f. 11000
 Jungfrauen
 — Kathol. 1523. 1818, f. a. Juris-
 dictionen, Geistl., und Klöster

Kirchen, Kathol.: Adalbert 1112.
 1226. 44. 1707. 14. 1912—Agidi
 1213. 1888—Agnes 1350—Aller-
 heiligen 1200 — Anna 1378.
 1818 — Barmherz. Brüder 1710
 — Bonifatius 1898 — Carolus
 1900. 12—Clemens 1400—Corpus
 Christi 1273. 1378. 1876—Dom
 1148. 1200. 41. 44. 1378. 1416.
 1517. 90. 1632. 80. 1720—27. 59.
 1875. 1908 — Dorotheen 1378.
 1612. 1707. 1884 — Elisabeth
 1899 — Georgs 1905. 06 —
 Gymnasial 1378 — Heinrichs
 1893 — Jakobs (Seminar) 1687
 — Jesuiten, f. Matthias —
 Katharinen 1295 — Kreuz 1288.
 1378. 1865 — Laurentius 1858
 — Martini 1148 — Matthias
 1689. 1707 — Mauritius 1200.
 64. 1378. 1899 — Michaelis 1200.
 1529. 1793. 1871—Nikolai 1200.
 76. 1882 — Peter u. Paul 1200
 — Sand 1378. 1730 — Seminar,
 f. Jakobs — Ursulinerinnen 1701
 — Vinzenz 1707. 23
 — Reform.: Hofkirche 1747—50.
 65. 1812
 Kirchenbücher 1542
 Kircheninspektorat 1861. 88. 1906
 Kirchenmusik — f. Universitäts-
 institute, Vereine
 Kirchenpatronat 1523. 1888
 Kirchenwesen — f. a. Vereine
 — Evang. 1552. 1609. 20. 21. 35.
 48. 1888
 Kirchengemeinden, Einzelne — f. Kirchen

Kirchengemeinden, Ev. 1378. 1523. 1888
 — Kathol. 1378. 1523. 1707. 1818.
 1905
 Klaren-Kranst 1905
 Klarenwerder 1276
 Klarissinnen — f. Klöster
 Kleiderordnung, Älteste 1374
 Kleinburg 1897
 Kleinkinderbewahranstalten 1831. 48
 — f. a. Vereine
 Kleinkinderlehrerinnenseminar 1876
 Kleinkinderschulen 1831. 76
 Kliniken — f. Universitätskliniken
 Klose, Samuel Benj. 1798
 Klöster 1242. 1810. 18, f. a. Kirchen,
 Marienstift, Rettungshaus
 Klöster u. Orden, einzelne: ArmeSchul-
 schwestern 1851 — Augustiner-
 Chorherrn 1112. 48. 1214,
 f. a. Sandstift — Augustiner-
 Eremiten z. St. Dorothea 1378.
 1529 — Augustinernonnen z.
 St. Jakob 1687. 1711. 1810 —
 Barmherz. Brüder 1659. 1710.
 1901 — Benediktiner z. St. Vinzenz
 1138 — Borromäerinnen 1891.
 1900 — Dominikaner z. St. Adal-
 bert 1226. 44. 1608. 1810 —
 Dominikanerinnen z. St. Katha-
 rina 1295. 1810 — Elisabethine-
 rinnen 1659. 1737. 1853. 87. 96
 — Franziskaner (Minoriten) z.
 St. Agidi bezw. in Carlowitz 1888.
 97, z. St. Antonius 1659. 1737.
 1810, z. St. Bernhardin 1453.
 1522, z. St. Jakob (später z.
 St. Dorothea) 1240. 1529. 1612.

Klöster:

1810. 18 — Graue Schwestern
 1857. 1890 — Hedwigsschwestern
 1848—Jesuiten 1638. 59. 89. 1702.
 28. 76. 1811 — Johanniter z. St.
 Corpus Christi 1273. 76. 1540.
 1692. 1810. 45 — Kapuziner
 1659. 1810 — Klarenstift 1257.
 76. 95. 1701 — Kollegiatstift z.
 heil. Kreuz 1148. 1288 — Mat-
 thiasstift (Kreuzherren mit dem
 roten Stern) 1253. 76. 1638. 75.
 1810 — Prämonstratenser z. St.
 Martin 1138. 48, z. St. Vinzenz
 1138. 1200. 14. 76. 1529. 1678
 bis 97. 1810 — Sandstift 1148.
 1214. 76. 1709—15. 1810,
 f. a. Augustiner-Chorherren —
 Ursulinerinnen 1659. 1701. 09.
 1810. 75. 98 — Vinzenzstift,
 f. Prämonstratenser — Vinzentine-
 rinnen 1892
 Anabe mit dem Schwan 1852
 Anabenhospital z. St. Johann —
 f. Johanneshospital
 Anabenhospital in d. Neustadt 1788
 Anabenhospitäler — f. a. Kinder-
 hospital
 Anabenkonvikt, Fürstbischöfl. — f.
 Johanneshospital
 Anabennittelschulen 1896. 1903
 Anorr'sche Stiftung 1847
 Kobelnitz 1614
 Kolowrat'scher Vertrag 1504
 Kommandanten S. 109 ff.
 Kommandantur 1859
 Kommandierende Generale S. 108

Kommende Corpus Christi 1273.

76. 1540. 1692 — f. a. Klöster:
 Johanniter

Kommerzkolleg 1716

Kommunalabgaben — f. die ein-
 zelnen Steuern und Abgaben

Könige von Böhmen:

Albrecht II. 1439 — Ferdinand I.
 1527 ff. — Ferdinand II. 1617
 — Friedrich v. d. Pfalz 1620 —
 Georg von Podiebrad 1458—67
 — Johann 1327. 35—50 —
 Karl IV. 1342 ff. — Karl VI.
 1716 — Ladislaus Posthumus
 1454 — Leopold I. 1659 —
 Matthias 1612 — Matthias
 Corvinus 1469 ff. — Rudolf II.
 1609 — Sigismund 1357. 1420
 — Wenzel 1357. 1390 ff. —
 Wladislaw 1474

Könige von Polen: Kasimir 1474

Könige u. Königinnen von Preußen:

Elisabeth 1849 — Friedrich II.
 1741 ff. 57. 63. 85 — Friedrich
 Wilhelm II. 1786 — Friedrich
 Wilhelm III. 1798. 1807. 10. 13.
 30 — Friedrich Wilhelm IV.
 1824. 41. 46. 47. 49 — Luise
 1798 — Wilhelm I. 1859. 61.
 66 — f. a. Kaiser, Deutsche

Könige von Ungarn: Matthias Corvinus 1469. 74. 75. 90

Königsbrücke 1875

Königshuld 1785

Königsplatz 1823

Königsstraße 1875

Konfistorialpräsidenten S. 104

Konfistorialrecht — f. Stadt- konsistorium

Konfistorium 1815 — f. a. Ober- konsistorium, Stadtkonsistorium

Konservatorien f. Musik 1846. 80

Kontinentalsperre 1806—13

Konvikt, Fürstbischöfl. Theol. 1844. 95

Konzerthaus 1878

Korn, Joh. Jakob 1741

Korn'sche Bäderstiftung 1894

Korn'sche Museumsstiftung 1899

Krautau 1668. 1846

Krame 1266

Krämerordnung, Älteste 1327

Krampitz 1525

Kran, Erster 1681

Krankenanstalten der Elisabethine- rinnen — f. Klöster

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, f. Klöster — Bethesda 1899 — der Landesversicherungs- anstalt 1899 — Israelitische, f. Krankenverpflegungsanstalt, Israelit.

Krankenhäuser 1496. 1525. 1635.

1710. 37. 60. 1801. 37. 41. 50.

53. 57. 58. 79. 86. 87. 88. 90.

91. 92. 93. 95. 96. 99. 1900.

02. 09 — f. a. Altersversorgungs- anstalten, Universitätskliniken

Krankenhospital zu Allerheiligen

1525. 52. 1635. 1801. 58. 1902

Krankentassen 1885

Krankentische 1905

Krankenpflege 1495. 1523 — f. a.

Krankenhäuser, Vereine usw.

Krankenverpflegungsanstalt, Israel. 1760. 1841. 97. 1903

Krankenversicherung 1884

Kreditbank, Bresl. 1890

Kretschmer 1439

Kretschmer'sche Stiftung f. Armen- verpflegung 1712

Kreuzherren m. d. roten Stern zu St. Matthias — f. Klöster

Kreuzhof der Johanniter — f. Klöster Kreuzschule 1900

Kriege (Fehden) 1017. 41. 1241. 48. 1381. 1390—1420. 58. 59. 66. 67. 74. 1547. 1620 ff. 1741 ff. 1806 ff. 13 ff. 64. 66. 70. 71

Krieten 1907

Krischlesche Stiftungen 1791. 99

Krügelstein, Gold- u. Silberwaren- fabrik 1707

Krull'sche Stiftung 1790

Krüppelheim (Littauerstiftung) 1908

Kuh'sche Stiftung 1798

Kulturkampf 1875

Kunstausstellungen 1818. 27. 42. 70. 78

Kunstgewerbeausstellungen 1904

Kunstgewerbemuseum — f. Museen

Kunst- u. Kunstgewerbeschule 1792. 1868. 1900. 11

Kürassierreitplatz 1872

Ladenschlußzeit 1900. 09

Lage Breslau S. 1

Landarmenverband 1842

Landeshaus 1897 — f. a. Stände- haus

- Landeshauptleute S. 103
 Landeshauptmannschaft 1357. 1635
 Landesherrn Breslaus S. 1
 Landesversicherungsanstalt 1891. 99
 Landgericht d. Fürstentums Breslau 1337
 Landgericht, Rgl. 1852
 Landgüter an der Weide, Städt. 1529
 Landgüter der Bürger 1378. 1515. 1656
 Landratsamt 1872
 Landsberg-Stiftung (Speisehaus) 1895 — (Wohnungstift.) 1906
 Landschaft, Schlef. 1770
 Landtag, Preuß., S. 113 ff.
 — Vereinigter, S. 113
 Landtagsabgeordnete S. 113 ff.
 Landwehr 1817
 Landwirtschaftskammer 1896
 Langhans d. A. 1760. 91
 Langhans d. J. 1824. 41
 Laudon 1760
 St. Lazarus-Hospital 1264
 Lebensmittelverkauf 1277
 Lebensversicherungsanstalt d. Prov. Schlefien 1911
 Leerbeutel 1904. 05
 Lehmgruben 1261. 1346. 1868
 Lehmgrubener Diaconissen-Mutterhaus 1876. 99
 Lehranstalt, Anatomische 1773
 — Chirurgische 1823
 Lehranstalten, Höhere 1813. 1901
 — f. a. Gymnasien, Realgymnasien usw.
 Lehrerseminar, Evang. 1780. 1810
 46 — Kathol. 1711. 67. 1810. 1909
 Lehrerinnenseminar, Hanfesches 1850
 Lehrerinnenseminar, Königl. kathol. 1912 S. 118
 Lehrerinnenseminar, Städt. 1909. 12
 Lehrwerkstätten 1900
 Leinengewerbe 1359
 Leinwandbleiche 1359
 Leinwandhaus 1863
 Leinwandlauben 1811
 Leipzig 1490—1510
 Leseanstalten, Streitsche 1775
 Lesehallen 1899
 Lessing 1760—65
 Lessingbrüde 1875
 Lessingplatz 1887
 Lessingstraße 1912
 Leubus, Kloster, 1200
 Leuthen, Schlacht 1757
 Libri excessuum et signaturarum 1385
 Liebichshöhe 1867 — f. a. Taschenbastion
 Liebich'sches Varieté-Theater 1885
 Lilienthal 1901
 Linke, G., Waggonfabrik 1833
 Littauer-Stiftung 1908
 Littfaßsäulen 1886
 Lobetheater 1869. 96
 Logen — f. Vereine
 Logengarten 1887
 Lohenstein, Dan. Casp. von 1683
 Lokalrechte 1809
 Lösch'sche Stiftung 1801

- Lotterien 1517. 1668
 Luftschiffahrt 1789. 1908. 10
 Lungenheilstätten 1905
 Lustbarkeitssteuer 1825 — f. a. Billettsteuer
 Lutheraner — f. Altlutheraner
 Luxussteuer 1418
 Luzine, Ober u. Nieder- 1847
 Lyzeen — f. Mädchenschulen, Höhere
 Mädchenfürsorge — f. Vereine
 Mädchenheim, Israelit. 1891
 Mädchenheime 1854. 63. 92. 94. 1908. 10
 Mädchenhorte 1906. 07 — f. a. Jugendhorte
 Mädchenmittelschulen 1878
 Mädchenschulen — f. a. Industrie-schulen, Volksschulen usw.
 Mädchenschulen, Höhere: Augusta-schule 1766. 1863. 1909. 11. 12
 — Cecilien-schule 1912 — Jungfernschule bei St. Maria-Magdalene 1766 — Victoriaschule 1863. 1900. 04. 09 — Private 1787. 1909. 12
 Mädchenvolkschulen 1840
 Magdeburger Recht 1261. 83. 95
 Magdeburger Schöffn 1261. 1547
 Mägdeherberge 1857. 63.
 Magistrat 1741. 42. 87. 1809. S. 97 f. — f. a. Rat
 Mahlststeuer 1809. 1816—20. 75
 Majestas Carolina 1356
 Majestätsbrief 1609
 Malteserkrankenhaus 1892
 Malzfabrik 1872
 Männerkrankenheim Joar 1899
 Mansfelder 1626—27
 Manufakturen 1707. 53 — f. a. Fabriken
 Maria, Witwe Peter Wlasts 1148
 Marienhilf 1888
 Marienmühle 1314
 Marienstift 1854
 Markgraf, Hermann 1906
 Märkte 1214. 1337. 74. 1412. 1811. 63. 64. 96. 98. 1903. 05. 08
 Markthallen 1870. 1908
 Marktrecht 1810—20
 Marstall 1875. 1903
 Martha'stift 1857. 63
 Martinistraße 1887
 Maschinen-Bau-Anstalt 1833
 Maschinenbau-schule 1879. 97. 1904
 Maschinenfabriken 1833. 1872
 Maschinenmarkt 1864
 Mäse 1825
 Matthias-Elbing 1276
 Matthiasfeld 1873
 Matthiaskunst 1539
 Matthiasmühle 1314
 Maurer, Welsche 1562
 Mauritiusbrüde 1884
 Mäufeteich 1872
 Maut 1839
 Medizinalkollegium 1815
 Meilenrecht 1272
 Meisterkurse, Schlesische 1900
 Menzel, Karl Adolf 1818—19
 Merdel, Theob. v., Oberpräf. 1845
 Messe, Breslauer u. Leipziger 1753
 Metallindustrie 1872
 Michelwitz 1525

Milchhäuschen 1909
 Milchküchen 1906
 Minoriten — f. Klöster
 Mission, Jesuiten 1852
 — Innere 1860 — f. a. Vereine
 Missionshaus, Evang. 1896
 Mittelmühle 1314
 Mittelschulen 1901 — f. a. Knaben-
 mittelschulen, Mädchenmittel-
 schulen, Realschulen
 Mittelstandsbewegung 1888. 1904
 Moßbern, Gr. 1474. 1905
 Moiban, Ambrosius 1523
 Mongoleneinfall 1241. 42
 Monismus 1911
 Montanindustrie, Oberschles. 1841
 Montierungsdepot 1244. 1810
 Morgenau 1318. 1677. 1904. 07
 Morgenzeitung, Schles. 1880
 Moritz-Stiftung 1911
 Mornberg, Gregor 1450. 1505
 Mortalitätstabellen 1693
 Mühlen 1314
 Müllabfuhr, Staubsfreie 1907
 Münzwesen 1360. 1543. 47. 1622.
 1825
 Museen:
 Museum Schles. Altertümer 1858.
 80. 99 — Diözesanmuseum 1903
 — Städt. Gemädegalerie 1767
 — Museum der bildenden Künste
 1880. 94. 1910 — Schles.
 Museum f. Kunstgewerbe u. Alter-
 tümer 1899, f. a. Ständehaus —
 Museen der Universität 1811. 54.
 65. 88. 1900. 04.
 Museumsplatz 1872

Musik — f. Konservatorien, Oper,
 Vereine usw.
 Musikfeste 1855
 Musikvorführungen f. Volksschüler
 1898
 Mütterberatungsstellen 1906
 Mutterhaus der Armen Schul-
 schwestern 1851
 Mütterheim 1906
 Mutterstich — f. Vereine
 Nabitin 1200
 Nachrichten, Schles., von gelehrten
 Sachen 1751
 Nachtmision 1912
 Nachtwachwesen 1873. 93
 Näblich, Kl. 1540
 Nahrungsservis 1809 — f. a. Servis
 Namslau 1466. 1529
 — Burglehn 1533. 1702
 Napoleon I. 1807. 08. 13
 Nationalversammlung, Deutsche, zu
 Frankfurt S. 115
 Nepomukstatuen 1730
 Neptunbrunnen 1732
 Neudorf 1868
 Neue Gasse 1892
 Neumann, Kaspar 1693
 Neumarkt 1263. 66
 — Burglehn 1614
 Neustadt 1263. 1327. 78
 Niederlage, Städt. 1681
 Niederlagsrecht 1274. 1490—1510.
 15
 St. Niklas, Ratsvorstadt 1261
 Nikolaitift 1857
 Nürnberg 1365

Oberamt 1630
 Oberamtsregierung 1742
 Oberamtsregierungs-Präsidenten
 S. 106
 Oberbergamt 1779. 1911
 Oberbergamtsdirektoren S. 105
 Oberbürgermeister S. 97 f.
 Oberkirchenkollegium, Luther 1841.
 S. 105
 Oberkonsistorium 1742 — f. a.
 Konsistorium
 Oberlandesgericht 1678—97. 1742.
 1810. 1911
 Oberlandesgerichtspräsident S. 106
 Oberlyzeum — f. Mädchenschulen,
 Höhere: Cecilianschule
 Oberpostdirektion 1850. 1912
 Oberpostdirektoren S. 107
 Oberpräsidium 1760. S. 100
 Oberpräsidenten S. 100
 Oberrealschule 1879. 97 — f. a.
 Gewerbeschule
 Obergerichtsamt 1912
 Oberzolldirektion 1827. 68.
 Oberzolldirektionspräsidenten S. 101
 Obst- u. Gartenbau = Ausstellung
 1893
 Ober 1200. 42. 63. 1318. 1490 bis
 1510. 1494. 1807
 — Alte 1793
 Oberinseln 1241. 1760
 Oberregulierung 1843. 1868—86.
 1912
 Oberschiffahrt 1490—1510. 1556.
 1668. 1794. 1838. 54. 56. 67.
 68—86. 81. 82. 88. 91. 96. 97.
 1902. 12

Ober-Spreekanal 1891
 Oberstrombauverwaltung 1874
 Obertorfonwerk 1807
 Oberwehre 1854 — f. a. Strauch-
 wehr
 Ober-Zeitung, Allgemeine (Neue)
 1846—55
 Obergölle 1816
 Offiziantenwitwenkasse 1793. 1892
 — f. a. Witwen- u. Waisenkasse
 Ohlau (Stadt) 1867
 Ohle 1017. 1242. 63. 91. 1866. 84
 — f. a. Stadtgraben
 Ölfabriken, Vereinigte Bresl. 1872
 Omnibusverkehr 1862. 1900 —
 f. a. Autoverkehr
 Oper 1692. 1725. 1852
 Opitz, Martin 1626—35
 Orden, Geistliche 1659 — f. a. Klöster
 Ordnungen der Stadt — f. Statuten
 Orphanotrophium, Kurfürstl. 1720
 Ortschnelidienst d. Reichspost 1911
 Oswitz 1867. 78. 97. 1905. 10. 11
 Oswitzer Wald 1897

Padhof 1822
 Padträger 1860
 Paketfahrtgesellschaft, Bresl. 1896
 Paketpostamt 1904
 Palais, Fürstbischöfl. — f. Residenz
 — Kgl. — f. Schloß, Kgl.
 Parks 1785. 95. 1854. 85—88.
 92. 97. 1904. 05. 06
 Parlament, Deutsches, zu Erfurt
 S. 116
 Parochien — f. Kirchen, Kirchge-
 meinden

- Parteien, Polit. — f. Vereine
 Passauer Vertrag 1552
 Paßbrücke 1897
 Passow, Franz 1818—19
 Patrimonialgerichtsämter 1809
 Patronat — f. Kirchenpatronat
 Paulinen-Stiftung 1894
 Peisterwitz 1552
 Personalservis 1809 — f. a. Servis
 Personendampfer 1838. 67
 Personenpost 1886
 Pest 1542. 68. 85. 1633
 St. Petersburg 1697
 Pfadfinder 1910
 Pfaffenkrieg 1381
 Pfarrbezirke — f. Kirchengemeinden
 Pfarrhäuser 1888
 Pfarrschulen, Kathol. 1879
 Pfeiffer'sche Armenschule 1783
 Pfennigbrücke 1844. 75
 Pferdebahn 1842 — f. a. Straßenbahnen
 Pferderennen 1833 — f. a. Vereine
 Pfingstschießen 1846
 Pflasterzölle 1844
 Pflegehaus in Herrnprotzsch 1902
 Pfnorrsforte 1908
 Phönixmühle 1314
 Pirscham 1903
 Pissoir 1871
 Pius II 1458
 Plano Carpini, Johann v. 1245
 Poden 1804
 Polen 1466
 Polinkäcker 1867
 Polizei 1809. 16—20. 1893. 1900
 — f. a. Nachtwachtwesen
 Polizeidirektoren S. 97
 Polizeigesängnis — f. Gefängnisse
 Polizeinspektoren 1746
 Polizeimagistrat 1787
 Polizeipräsidenten S. 102
 Polizeipräsidium 1709. 1809. 10
 Polizeiwachen 1890
 Pöpelwitz 1896. 97
 Post 1850. 86. 93. 1904. 11. 12
 Postamt — f. Hauptpostamt
 Postbotenordnung 1573
 Prag 1359. 65. 1547
 Prämonstratenser — f. Klöster
 Präsidenten der Generalkommission S. 101
 — der Oberzolldirektion S. 101
 Presse — f. Zeitschriften, Zeitungen
 Presse, Schlesiſche 1873—82
 Pringsheim'sches Grundstück 1901
 Prinz Heinrich v. Preußen 1760
 Privatposten 1893
 Privilegien der Stadt 1741
 Proletariat 1841
 Promenaden 1809
 Protestantismus 1517. 23. 52. 1609
 21. 35. 48.
 Provinzialblätter, Schles. 1785
 — Neue Schles. 1860—75
 Provinziallandtag 1825
 Provinziallebensversicherungsanstalt 1911
 Provinzialminister S. 99
 Provinzialschulkollegium 1815
 S. 101
 Provinzialsteuereudirektion 1827
 Provinzialsteuereudirektoren S. 101

- Provinzialsynode 1875
 Provinzialverwaltung S. 103
 Pulvermacher - Rieß'sche Stiftung 1801
 Pulverturm 1749
 Pumpstationen 1875—81. 1907
 Radrennbahn 1886
 Radspport — f. Vereine
 Radverlehr 1905
 Ransern 1505
 Raphaelstift 1857
 Raspelhaus 1668
 Rat 1266. 73. 87. 1333. 40. 42.
 57. 85. 89. 90. 1417. 18. 20.
 39. 58. 75. 90. 1656. 1741 —
 f. a. Magistrat
 Rathaus 1328. 78. 1418. 71. 1527.
 58—59. 1854. 78. 91. 96
 Rathauskapelle 1527
 Rathausuhr 1367. 1580
 Ratsfähigkeit der Handwerker —
 f. Rat
 Ratsvorstädte 1261. 76. 1809 —
 f. a. Vorstädte
 Realgymnasialabteilung b. d. Biltoriaſchule 1904. 09
 Realgymnasialturfe für Mädchen 1900. 04
 Realgymnasium z. hl. Geist 1849. 95
 — am Zwinger 1836
 Realkommunalsteuer 1865
 Realschulen 1765. 66. 1836. 49. 63
 Realservis 1809 — f. a. Servis
 Recht, Deutsches 1214. 42. 61
 — Magdeburger 1261. 83. 95
 — Römiſches 1500
 Rechtsmitteilungen 1295
 Rechtshühstelle f. Frauen 1904
 Reederei Vereinigter Schiffer 1881
 Reformation 1517. 23. 27 ff.
 Reformierte 1620. 1742. 79—83
 — f. a. Kirchen
 Reformschulen 1895. 96.
 Regierung 1815
 Regierungsgebäude 1760. 1886
 Regierungspräsidenten bezw. -Vizepräsidenten S. 102
 Regimentsſchulen 1795
 Reglement, Rathäusliches 1748
 Reglement, Revidiertes Rathäusliches 1794
 Rehbig, Thomas 1661
 Reichtrame 1811
 Reichtramer 1439
 Reichsbank 1876
 Reichstag in Breslau 1420
 — des Norddeutschen Bundes S. 116
 Reichstagsabgeordnete S. 116 f.
 Reichsversicherungsordnung 1912
 Reinkens, Hubert 1870
 Religionsgemeinde, Freie — f. Christkatholiken
 Religionsgesellschaften, Kleinere 1831.
 45. 46. 60. 68. 97. 1901. 02. 06
 Religiöses Leben — f. a. Vereine
 Renaissance 1471. 1517. 78
 Rennbahn in Scheitnig 1833 — in
 Hartlieb 1907 — f. a. Radrennbahn
 Rentenkauf 1337
 Repräsentanten — f. Bürgerſchaftsvertretung
 Reservefonds der Rammerei 1895

Residenz, Fürstbischöfl. 1791
 Residenzstadt 1742
 Ressourcen — f. Vereine
 Rettungshaus z. heil. Hedwig 1857
 — z. gut. Hirten 1859
 Rettungsheime f. Frauen u. Mädchen
 1909
 Riemberg 1550
 Riemerzeile 1863
 Rieseldeber 1878. 95. 1907
 Ring 1242. 1811
 Ronge, Johannes 1844
 Rote Radler 1908
 Rothkreischam 1856—58
 Rübezahl (Zeitschrift) 1860—75
 Ruderport — f. Vereine
 Ruhezeit für Angestellte 1900. 08.

Sachsen 1632. 33. 97.
 Säkularisation 1810
 Salzbauden, Salzmonopol 1336
 Salzring 1336 — f. a. Blücherplatz
 Samariterdienst 1884. 91. 95 —
 f. a. Unfallstationen
 Sammlungen der Universität —
 f. Museen, Bibliotheken
 Sandbrücke 1200. 1844. 61
 Sandinsel 1276. 1561. 1632
 Sängerbundesfest, Deutsches 1907
 Sauer, Elias 1787
 Säuglingsfürsorgestellen 1906
 Säuglingsheime 1879. 1911
 Säuglingsmilchbüden 1906
 Shadow, Gottfr. 1791
 Scharnhorst, Gerh. v. 1813
 Schauspielhaus 1896. 1906
 Scheibel, Joh. Gottfr. 1830

Scheitnig 1318. 1833. 1907. 12 —
 Alt- 1318. 1868 — Neu- 1318.
 1660
 Scheitniger Park 1785. 95. 1854.
 85—88. 1904. 05
 Schießfeste 1603
 Schießplätze 1525. 66
 Schießwerder 1566. 1818. 44. 45. 55
 Schießwerderschützen 1566
 Schifffahrt — f. Obereschifffahrt
 Schifffahrts-Aktien-Gesellschaft 1881
 Schiffe'sches Waisenhaus 1846. 96
 Schiffszoll 1816—20
 Schindelbacher S. 118
 Schlachthof 1858. 96. 97. 1905
 Schlachthofgebühren 1910
 Schlachthofsteuer 1816—20. 75. 1910
 Schlachtviehmarkt 1896
 Schlachtzoll 1809
 Schlachtzwang 1422. 1896
 Schleppdampfer 1856
 Schloß, Rgl. 1760. 1846
 Schmerzhafte Mutter — f. Ge-
 fängnisse, Hospital z. Schm. M.
 Schmetterhaus 1863
 Schnellzüge 1853. 91. 97. 1900.
 02. 05
 Schöffren 1254. 87. 1385. 89 ff.
 1741 — Magdeburger 1261. 1547
 Schöffrenbücher 1345
 Schoellersche Rammgarnspinnerei
 1841
 Scholz, Laurentius 1560
 Schottländersche Stiftung 1897
 Schrebergärten, Städt. 1901
 Schreyvogelsches Haus 1833
 Schrotamt 1273

Schuch, Franz, Schauspieler 1754
 Schühbänke 1273. 1811
 Schulärzte 1887. 1901
 Schulbäder 1887
 Schuldeputation 1812
 Schule f. jugendliche Kaufleute 1912
 Schuleninstitut, Rgl. 1776
 Schülerhospitaler 1410 — f. a.
 Kinder- bezw. Knabenhospitaler
 Schulgarten, Botan. 1889
 Schulgeld 1528. 1875
 Schulinspektion 1570. 1861. 84
 Schullehrerfeminare — f. Lehrer-
 feminare
 Schulmuseum 1891
 Schulordnung 1528. 70
 Schulschwester — f. Klöster
 Schulparkassen 1884
 Schultzeißen von Breslau 1214. 29
 Schulturnen 1845. 63. 1906
 Schulwesen 1450. 1763. 1809. 13.
 — f. a. Fortbildungsschulen,
 Gymnasien, Vereine, Volksschulen
 usw.
 Schulz, David, Prof. 1845
 Schulzwang 1763. 1903. 12
 Schützenfeste 1603
 Schützengesellschaft, Kaufmännische
 1566
 Schützengesellschaften 1566. 1818
 Schußverwandte 1809. 50
 Schwachbefähigtenfortbildung 1903
 „Schwarzes Kreuz“, Heimathaus
 1912
 Schwarzwasser 1494. 1912
 Schweden 1632. 33
 Schwedenschanze 1902

Schweidnitzer Ager 1261
 Schweidnitzer Keller 1332. 1904
 Schwemmanalisation 1875—81.
 1907 — f. a. Rieseldeber usw.
 Schwenkenfeld, Johann von 1340
 Schwentnig 1904
 v. Schwerin, preuß. General 1741
 Schwesternheim, Jüdisches 1899
 Schwesternheime — f. a. Caritas-
 heim, Diakonissenanstalten,
 Krankenhäuser
 Sebisch, Albrecht von 1767
 Segelsport — f. Vereine
 Seidenbeutel 1870
 Selenke-Stiftung 1775
 Seminar f. gelehrte Schulen 1813
 — Jüd.-theol. 1854 — f. Zeichen-
 lehrer 1792
 Servis 1742. 1809. 65
 Siebenhufen 1276
 Siechenhaus bei Bethanien 1850.
 95 — Claassensches 1852. 98
 Siechenhäuser — f. a. Altersver-
 sorgungsanstalten, Krankenhäuser,
 Pflegehaus
 Siechenheim der Littauer-Stiftung
 1908
 Signaturbücher 1385
 Silberchanze 1815
 Singakademie 1825
 Sittlichkeitsbestrebungen — f. Ret-
 tungshäuser, Vereine usw.
 Sokolnice 1200
 Sommertheater 1853
 Sonntagsruhe 1908
 Sonntagschule für Handwerks-
 lehrlinge 1829

- Sonntag- und Abendschule f. Handwerker 1900
 Sozialdemokratie 1867. 90. 98. 1901. 04. 09
 Sozialismus 1844
 Sparkasse, Städt. 1821. 91. 99.
 Speisehäuser 1856. 69. 95
 Spinnschulen 1762
 Spiritusfabrikation 1841
 Springbrunnen a. d. Neumarkt 1732
 Springstern 1807
 Stadtarzt 1900
 Stadtbefestigung — f. Stadtmauer, Festungswerke, Befestigungen
 Stadtbezirke 1809 — f. a. Stadtviertel
 Stadtbriefbeförderungsanstalten 1893
 Stadtdirektoren S. 97
 Städteordnung 1809. 53. 1909 — f. a. Gemeindeordnung
 Stadtgebiet 1378. 1901 — f. a. Eingemeindungen
 Stadtgericht 1787. 1809. 52
 Stadtgraben 1242. 91. 1378. 1837
 Stadtgrabenbrücken 1813. 44
 Stadthaus 1863
 Stadthaushalt 1835 — f. a. Finanzen
 Stadtkommandant 1648 — f. a. Kommandanten
 Stadtkonfistorium 1609. 1787. 1815. 1906
 Stadtlandgüter 1276
 Stadtleihamt 1440. 1743
 Stadtmauer 1291. 1315. 78 — f. a. Festungswerke, Befestigungen
 Stadtmision 1860. 1910
 Stadtphysikat 1533
 Stadtpläne 1562. 1741. 1807. 63 — f. a. Bebauungspläne
 Stadtrechnung, älteste 1315
 Stadtrecht 1276. 95 — f. a. Statuten
 Stadtschreiber 1500
 Stadtschulen, Erste 1267. 93
 Stadtschulinspektoren 1884
 Stadtschulrat 1863
 Stadtsöldner 1636
 Stadtsold — f. Stod
 Stadttheater 1841. 72. 96. 1912
 Stadtuhr 1367. 1580
 Stadtverbindungsbahn — f. Verbindungsbahn
 Stadtverordnete 1794. 1809. 47. 49. 50. 63. 65. 98
 Stadtverordnetenvorsteher S. 98 f.
 Stadtverwaltung 1741. 48. 94. 1809. 35. 49. 50. 1900
 Stadtviertel 1378. 1648
 Stadtvogt — f. Vogt
 Stadtwappen 1530. S. 117
 Ständehaus 1846. 53. 99 — f. a. Landeshaus
 Stapelrecht — f. Niederlagsrecht
 Stapin (Tschepine) 1200
 Statist. Amt 1873. S. 118
 Statuta synodalia 1475
 Statuten der Stadt 1527—34. 77
 Stauensäule 1492. 1681
 Steffens, Henrik 1830
 Stein, Barthel 1512
 — Frhr. v. 1813
 Steine 1907
 Steinkohlenfeuerung 1771

- Stellenvermittlung, Städt. 1911 — f. a. Arbeitsvermittlung
 Stenographie — f. Vereine
 Stephansdorf, Nieder- 1659. 1901
 Sterbefassen 1720. 76
 Sterblichkeitstabellen 1693
 Sternwarte 1791
 Steuerbringssystem 1907
 Steuern — f. d. einzelnen Steuern
 Stillkrippen 1906
 Stod 1440. 1818
 Stottererfurze 1888
 Strafgefängnis — f. Gefängnisse
 Straßen u. Plätze 1242. 1825. 91
 Straßenbahnen 1877. 93. 1901. 02. 04. 11. 12
 Straßenbeleuchtung 1714. 43. 1825. 47. 91. 96. 1907
 Straßennamen 1905
 Straßenpflasterung 1343. 1855
 Straßenreinigung 1744
 Straßenschilder — f. Gassentafeln
 Straßenuhren 1882
 Straßenverkehr 1905
 Strauchwehr 1793
 Strehliß, Rr. Ramlau 1584. 1855
 Streif der Gürtlergesellen 1327
 Strohdächer S. 118
 Studentenheim 1906. 11
 Studienanstalten f. Mädchen 1909. 12
 Südpark 1892. 97
 Superintendeten 1815
 Swentoslaus, Sohn Peter Wlasts 1148
 Synagogen 1796. 1829. 72
 Synagogengemeinde 1854. 96
 Synodus 1500
 Syphilis — f. Franzosenpeste
 Taschenbatterie 1807 — f. a. Liebigshöhe
 Tatareneinfall 1241
 Taubstummenanstalt 1821. 45. 1911
 v. Tauenzien, General 1760—65
 Tauenzienplatz 1791
 Teichäder 1261. 1897
 Telegraphenamnt 1849 — f. a. Haupttelegraphenamnt
 Telegraphenverbindungen 1849
 Telephon — f. Fernsprecher
 Territorium der Stadt 1529
 Teuerung 1736. 1847
 Textilindustrie 1697. 1707. 53. 1811. 41
 Thaliatheater 1869. 96
 Tharoull'sche Stiftung 1684
 Theater 1667. 92. 1725. 54. 1804 bis 06. 52. 53. 96 — f. a. Stadttheater, Lobetheater usw.
 Theatervorführungen für Volksschüler 1898
 Theologenkönig, Fürstbischöfl. — f. Konvikt, Fürstbischöfl. Theol.
 Thorn 1668
 Tierschau 1832
 Topftram 1271. 73
 Tore 1471. 1562. 1813. 15
 Tortürme — f. Gutegraupenturm
 Torssperre 1829
 Torssperregeld 1742
 Torwachen 1866. 90
 Totenbücher, Städtische 1542. 1693
 St. Trinitatishospital 1318. 66. 1867—69

Trinterfürsorge 1910 — *s. a.* Vereine
 Trottoir 1825
 Tschammendorf, Nieder- 1550
 Tschepine 1200. 76
 Tuchhaus 1821–22 — *s. a.* Kaufhaus
 Tuchindustrie 1668. 97
 Tuchlammern 1305. 1811
 Tuchmacher 1305. 33. 1439
 Tunnel unt. d. Hauptbahnhof 1904
 Türken 1453. 1529. 1668
 Turmwache 1910
 Turnen 1837 — *s. a.* Schulturnen,
 Vereine
 Turnfest 1818–19
 Turnfest, Deutsches 1894
 Turnhallen 1863. 77
 Turnplätze 1815. 45
 Überschwemmungen — *s.* Hochwasser
 Umfang Breslaus 1561 — *s. a.*
 Stadtgebiet
 Umflutkanal 1912
 Umgehungsbahn 1896
 Umgehungskanal — *s.* Großschiff-
 fahrtskanal
 Umsatzsteuer 1895
 Umschlagstellen 1882
 Unfallstationen 1902
 Unfallversicherung 1884. 87. 1903
 Union, Evang. 1830
 Universität 1505. 1702. 28. 1811.
 61. 1907. 11.
 Universitätsbrüde 1844. 69
 Universitätsinstitute 1810. 11. 24.
 43. 65. 66. 81. 86. 87. 88. 90.
 91. 92. 98. 99. 1900. 01. 02. 04

Universitätskliniken 1811. 69. 76. 77
 91. 1902
 Universitätsmuseen — *s.* Museen.
 Unruhen 1333. 1418. 20. 1608.
 36. 1793. 1817. 48. 49
 Unterstützungskassen, Gewerbl. 1855
 Untersuchungsamt, Chemisches
 1881
 Urkunde, Älteste 1214
 Urnenhain 1897
 Ursulinerinnen — *s.* Klöster
 Wandamme 1807
 Varieté-Theater 1885
 Verbindungsbahn 1842. 1912
 Vereine:
 Abstinenzvereine 1843. 89. 1907
 Arbeitervereine — *s.* Politische
 u. religiöse Vereine
 Armenpflegevereine 1830. 31. 33.
 50. 71. 80. 85. 95. 99. 1906.
 09 — *s. a.* Religiöse Vereine
 Beamtenvereine — *s.* Standes-
 vereine
 Bezirksvereine — *s.* Politische
 Vereine
 Bildungsververeine 1816. 45. 46.
 48. 66. 69. 97. 1900 — *s. a.*
 Frauen- und Frauenfürsorge-
 vereine, Erziehungsvereine
 Bürgervereine — *s.* Politische
 Vereine
 Erziehungsvereine 1827. 31. 43.
 44. 48. 61. 78. 83. 89. 99 —
s. a. Bildungsververeine, Kinder-
 schutzvereine
 Feuerrettungsverein 1884

Vereine:

Frauen- u. Frauenfürsorgever-
 eine 1814. 30. 31. 44. 45.
 48. 50. 54. 57. 59. 66. 68.
 71. 81. 85. 86. 91. 92. 94.
 97. 98. 1902. 04–09. 11. 12
 Gebirgsvereine — *s.* Sportvereine
 Gefangenenfürsorgevereine 1829.
 1907. 10.
 Gesangsvereine — *s.* Musikvereine
 Geselligkeitsvereine 1565. 1696.
 1741. 1800. 21. 84 — siehe auch
 Ressourcen
 Gewerbliche Vereine 1828. 32.
 48. 59. 62. 67. 69. 73. 84.
 88. 91. 1909
 Gewerksvereine — *s.* Gewerbliche
 Vereine
 Heimatfuchsbund 1910
 Jugendfürsorgevereine 1885. 94.
 98. 1902. 03. 07. 08. 10. 12
 — *s. a.* Frauenvereine, Re-
 ligiöse Vereine
 Jungfrauenvereine — *s.* Frauen-
 vereine, Religiöse Vereine
 Jünglingsvereine — *s.* Religiöse
 Vereine
 Kaufmännische Vereine 1773.
 1805. 34. 50. 58. 88. 94.
 1908. 09
 Kinderfürsorgevereine 1802. 27.
 31. 43. 61. 65. 83. 98. 1901.
 09 — *s. a.* Erziehungsvereine,
 Krankenfürsorgevereine
 Kommunalvereine — *s.* Politische
 Vereine
 Konsumvereine 1866. 95. 1909

Vereine:

Krankenfürsorge-, Krankenpflege-
 u. Samaritervereine 1726. 60.
 1802. 44. 49. 51. 54. 65. 68.
 77. 80. 82. 84. 86. 92. 93.
 95. 99. 1905. 12
 Kriegervereine 1845. 48
 Kunst- und Künstlervereine 1827.
 56. 62. 70. 84. 99. 1909. 10
 Landwirtschaftliche Vereine 1856.
 64. 75. 96
 Lehrervereine — *s.* Standes-
 vereine, Wissensch. Vereine
 Literarische Vereine 1740. 1829.
 59. 96. 1901
 Logen — *s.* Geselligkeitsvereine
 Männer- und Jünglingsvereine
s. Religiöse Vereine
 Mieterverein 1885
 Musikvereine 1710. 71. 97. 1820.
 22. 23. 25. 48. 62. 69. 82.
 1901
 Politische Vereine 1848. 61. 62.
 65. 67. 78. 79. 81. 84. 88.
 90. 91. 93–98. 1900. 01. 04.
 06. 08. 09. 12
 Religiöse Vereine 1780. 96. 1814.
 16. 29. 37. 43–45. 48. 49.
 51. 58. 60. 69. 71. 73. 79.
 85–89. 92–94. 96–98. 1902.
 03. 05–11 — *s. a.* Frauen-
 vereine, Religionsgesellschaften
 Ressourcen 1765. 1800. 05. 45.
 49. 51. 77 — *s. a.* Gesellig-
 keitsvereine
 Samaritervereine — *s.* Kranken-
 fürsorgevereine

Vereine:

- Schützenvereine — f. Sportvereine
 Sittlichkeitsvereine 1909 — f. a.
 Religiöse Vereine
 Spar- u. Darlehnsvereine 1846.
 59. 68. 76. 77
 Sport- u. Spielvereine 1565. 66.
 1771. 1818. 32. 33. 58. 76.
 77. 80. 81. 83—85. 87. 97.
 1900. 01. 05. 08. 10. 12
 Standesvereine 1814. 63. 79. 1911
 — f. a. Kaufmann. Vereine u. ä.
 Stenographenvereine 1851
 Sterbefassenvereine 1720. 76
 Studentenvereine 1817. 22. 1903
 Tierfuhverein 1851
 Verkehrsvereine 1882. 96. 1901. 11
 Verschönerungsverein 1892
 Wahlvereine — f. Polit. Vereine
 Wissenschaftliche Vereine 1771.
 1803. 46. 48. 51. 58. 62. 94.
 97. 99. 1901. 07 — f. a. Bil-
 dungs-, Erziehungsvereine
 Wohltätigkeitsvereine verschied.
 Art 1780. 96. 1800. 29. 44.
 48. 50. 58. 71. 1912
 Wohnungsvereine u. gemeinnütz.
 Baugenossenschaften 1858. 68.
 85. 1900. 01. 05
 Vereinsbank 1898
 Vereinshaus, Evang. 1860
 Verfassungslämpfe 1389—1439
 Verkaufsgenossenschaften 1849
 Verkaufsstätten, Privilegierte 1811
 Vermessung der Stadt 1561. 1863
 Versammlungen 1833
 Versicherungszwang 1855
 Versuchsfeld, Landwirtschaftl. 1891
 Versuchsstation, Agrikultur-botan.
 1875 — Agrikultur-chemische 1856
 Verwaltungsbericht, Städt. 1844
 Viehmarkt 1863
 Viehweiden 1261. 76. 1872
 Vincentius, Petrus 1570
 Vinzenerinnen — f. Klöster
 Vöding-Elbing 1276
 Vödinghaus 1869
 Vizepräsidenten d. Regierung S. 102
 Vogt 1254. 87
 — der Neustadt 1327
 Voigtswalde 1544
 Volksbank 1868
 Volksbibliotheken 1846. 72. 88
 Volksbildung — f. Vereine
 Volksbrausebäder 1894
 Volksbureau, Gemeinnütziges 1904
 Volksfeste 1603. 1846. 1909 —
 f. a. Bräuterkirchens
 Volksgarten 1910
 Volksheim d. Humboldtvereins 1900
 — Jüdisches 1908
 Volksschulbauten 1877. 91
 Volksschulen 1783. 95. 1817. 31. 39.
 40. 79. 92. 1900
 Volksschulwesen 1763. 1812. 63. 84.
 88. 89. 90. 97. 98. 99. 1901. 06
 Volksspeiseanstalten — f. Speisehäuser
 Volkswacht 1890
 Volkszählung 1871
 Volkszeitung, Schlesische 1862
 Vordermühle 1314
 Vordombau 1886
 Vordörfer 1261. 76. 1504. 23. 1809.
 42. 56. 68. 80. 90. S. 118

- Wachen 1861
 Wack- u. Schließgesellschaft 1899
 Waffendienstpflicht d. Bürger 1621
 Wagen 1863
 Wageszwang 1816—20
 Waggonfabrik H. Vint 1833
 Wahlrecht, Kommunales 1809. 50. 96
 Waisenamt 1787. 1881
 Waisen- u. Kinderfürsorgeamt 1911
 Waisenhaus z. hl. Hedwig 1842 —
 z. Schmerzh. Mutter, siehe Hospital
 — Israelitisches, siehe Waisenver-
 pflegungsanstalt — Schiffschiffes
 1846. 96
 Waisenhäuser, Sonstige 1412. 1690.
 1720. 88. 91. 99. 1805. 41. 55.
 81. 1909
 Waisenpflegerinnen 1902. 11
 Waisenträte 1876
 Waisenverpflegungsanstalt, Israelit.
 1805. 41. 81
 Waisenverwaltung 1881. 1900
 Wäldchen 1814
 Walderholungsstätten 1905
 Waldschulen 1911
 Wallensteiner 1626—27
 Wallgraben — f. Stadtgraben
 Wallonen 1148. 1200
 Wallonengasse 1315
 Wanderlagersteuer 1880
 Wappen der Stadt 1530, S. 117
 Warenhäuser 1896
 Warenhaussteuer 1901
 Waschschiffpark 1906. 12
 Wassergebühren 1910
 Wassertunft 1886. 1539
 Wasserleitungsröhren 1782
 Wassermuhung 1272
 Wasserturm 1905. 09
 Wasserwerke 1827. 45. 70 — f. a.
 Grundwasserversorgung
 Weber, Karl Maria v. 1804—06
 — Theodor 1870
 Weberbauersche Brauerei 1839
 Weberdorf 1200
 Websky, Willa 1732
 Wegepolizei 1900
 Wehre — f. Oberwehre, Strauchwehre
 Weidenhof 1895. 97
 Weinverkauf 1277
 Wenzel - Handelsches Krankenhaus
 1878. 1909
 Werderbrücke 1905
 Werdermühle 1314
 Werner-Stiftung 1897
 Wertzuwachssteuer 1907
 Westendkaserne 1866
 Wetterssäule 1882
 Wildsteuer 1852
 Wilhelm-Augusta-Hospital 1837. 79
 Wilhelmsbrücke 1876
 Wilhelmschule 1791
 Willertstiftung 1835. 54. 79. 1910
 Witwen- u. Waisenkassen, Städt.
 1793. 1888. 92
 Wlast, Peter 1112. 38. 48
 Wöchnerinnenschutz — f. Vereine
 Wohlfahrtsauskunftsstelle, Städt.
 1910
 Wohlfahrtshäuser, Städt. 1909
 Wohlfahrtszentralbüro, Ev. 1910
 Wohnungsamt 1905
 Wohnungsauswurf 1905
 Wohnungsfrage — f. a. Vereine

- Wohnungsinspektor 1905
 Wohnungsordnung 1905
 Wohnungs-Stiftung, Frändelsche 1852
 Wohnungstiftungen 1883. 1906.
 09. 11 — f. a. Altersversorgungs-
 anstalten
 Wohnungszahl S. 118
 Wollheim, Caesar, Werft 1897
 Wollmarkt 1811. 1905
 Wollspinnshulen 1762
 Woyzell, Johannes 1560
 Wunsterische Stiftung 1837
 Wüstendorf 1907

 Zaudenrecht 1337
 Zechen — f. Innungen
 Zehndelberg 1875—81
 Zeichenlehrerseminar 1792
 Zeichenschule, Gewerbliche 1792
 Zeitschriften 1751. 85. 1860—75
 Zeitung, Breslauer 1820
 — Schleifische 1741
 Zeitungen 1629. 1737. 1846—55.
 48. 52. 73—82. 80. 90. 94. 1901
 Zensur 1848
 Zentralbüro f. Wohltätigkeit, Evang.
 1910
 Zergliederungsbühne 1773

 Zeughäuser 1471. 1741. 1908
 Ziegelbastion 1017. 1807
 Ziellstätte 1525
 Zigarrenfabriken 1851
 Zirkus 1879
 Zoar 1899
 Zobten 1912
 Zölle 1309. 40. 1816—20. 27. 39.
 44. 51. 75. 94. 95 — siehe auch
 Handelsverträge, Schlichtzollusw.
 Zollkrieg mit Österreich 1753
 Zolltarif, Ältester 1327
 Zollverein 1819. 51
 Zoologischer Garten 1863
 Zucht- und Raspelhaus 1668
 Zuchtviehmarkt 1863
 Zuderfabrikation 1841
 Zuderraffinerie 1771
 Zufluchtshaus, Frändelsches 1852
 — Friedländersches 1897 — f. a.
 Altersversorgungsanstalten
 Zünfte 1389. 90. 1418. 20. 39.
 1656. 1845 — f. a. Innungen
 Zwangsinnungen 1897
 Zwinger 1566
 Zwingergebäude 1891
 Zwingerschützen 1566. 1818
 Zwingerstraße 1891

In J. U. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau sind erschienen:

Riesenfeld, Dr. jur., Conrad-Ernst, Breslauer Handelsgebräuche. Gutachten der Handelskammer zu Breslau über Gewohnheiten und Gebräuche im Handelsverkehr. Im amtlichen Auftrage der Handelskammer zu Breslau aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Bestehens bearbeitet, erläutert und herausgegeben. 1900. 6 M. — Zweite Folge. Gutachten der Handelskammer aus den Jahren 1900 bis Ende 1910. 1911. 3 M. 50 Pf. Beide Teile zusammen 7 M. 50 Pf.

Schierse, Dr. Bruno, Das Breslauer Zeitungswesen vor 1742. gr. 8°. 1902.

Schlachthof und Viehmarkt zu Breslau. Herausgegeben vom Magistrat der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau. Mit 52 Tafeln und 28 in den Text gedruckten Abbildungen. fol. 1901. Gebunden 25 M.

Schultz, Dr. Alwin, Urkundliche Geschichte der Breslauer Maler-Innung in den Jahren 1345 bis 1523. 1866. 4 M.

Von alten in dem gleichen Verlage erschienenen **Plänen von Breslau** sind noch solche bis zurück zum Jahre 1861 in einzelnen Exemplaren zu verschiedenen Preisen zu haben; ferner:

Situations-Plan der vormaligen Festungswerke von Breslau. Nach deren Beschaffenheit im Jahre 1806. Genau in der Größe und nach dem Maßstabe des Studt'schen Planes von Breslau (100 Ruthen = 1 Decimal-Zoll) gezeichnet und zum Vergleichen mit diesem eingerichtet. 1 M. 20 Pf.

In J. U. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau sind nachstehende auf Schlesien bezügliche naturwissenschaftliche Werke erschienen:

Fiek, Emil, Flora von Schlesien preußischen und österreichischen Anteils, enthaltend die wildwachsenden, verwilderten und angebauten Phanerogamen und Gefäß-Kryptogamen. Unter Mitwirkung von Rudolf von Uechtritz bearbeitet. 1881. 14 M.

— Exkursions-Flora für Schlesien, enthaltend die Phanerogamen und Gefäß-Kryptogamen. 1889. Gebunden 3 M. 50 Pf.

Gürich, Privatdozent Dr. Geo., Geologische Übersichtskarte von Schlesien 1:400 000. Farbendr. qu.gr.Fol. Mit Erläuterungen. 1890. In Futteral 12 M.

Kryptogamen-Flora von Schlesien. Im Namen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur herausgegeben von Prof. Dr. Ferd. Cohn. Hiervon sind der Erste Band und die erste Hälfte des Zweiten Bandes vergriffen, und es sind nur noch zu haben

— Zweiter Band, zweite Hälfte: Flechten, bearbeitet von Berthold Stein. 1879. 10 M.

— Dritter Band, Pilze, bearb. von Dr. J. Schroeter†. 1889. 1908. 36 M. Erste Hälfte 20 M., zweite Hälfte 16 M.

Merkel, E., Lehrer am Realgymn. z. heil. Geist in Breslau. Molluskenfauna von Schlesien. Herausgegeben mit Unterstützung der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. 1894. 7 M.

Traube, H., Privatdoz. a. d. Univers. Kiel, Die Minerale Schlesiens. Mit 30 Zinkographien. 1888. 9 M.

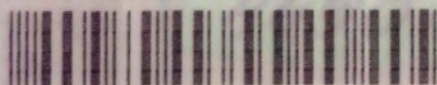
Weberbauer, Otto, Die Pilze Nord-Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung Schlesiens. Heft I. II. Mit zwölf nach der Natur gezeichneten colorirten Tafeln. Gross Querfolio. 1873. 1875. 24 M.



387454/10/70 31 45-

Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

4490 S



001-004490-00-0

ZBIORY ŚLĄSKIE